

China - Nicht alles Gold, was glänzt!

Kolle, Christian

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bibliographie / bibliography

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kolle, C. (2008). *China - Nicht alles Gold, was glänzt!* (Recherche Spezial, 8/2008). Bonn: GESIS-IZ Sozialwissenschaften. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-373124>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Recherche Spezial

08/2008

Literatur- und Forschungsinformationen
zum Thema:

„China – Nicht alles Gold, was glänzt!“

GESIS-IZ Bonn August 2008

China - Nicht alles Gold, was glänzt!

bearbeitet von

Christian Kolle

GESIS-IZ Sozialwissenschaften Bonn 2008

ISSN: 1866-5810 (Print)
1866-5829 (Online)
Herausgeber GESIS-IZ Sozialwissenschaften, Bonn
bearbeitet von: Christian Kolle
Programmierung: Udo Riege, Siegfried Schomisch
Druck u. Vertrieb: GESIS-IZ Sozialwissenschaften
Lennéstr. 30, 53113 Bonn, Tel.: (0228)2281-0
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS) vom Bund und den Ländern gemeinsam bereitgestellt. Das GESIS-IZ ist eine Abteilung der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS). Die GESIS ist ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

© 2008 GESIS-IZ Sozialwissenschaften, Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Inhalt

Vorwort.....	7
--------------	---

Sachgebiete

1	Innenpolitische Determinanten: Kultur, Politik und Ideologie	9
2	Partnerschaften und Konfliktherde: EU, USA, Russland, Indien, Japan, Tibet	23
3	Der Aufstieg zur Wirtschaftsmacht.....	38
4	Energie- und Umweltproblematik.....	51
5	Gesellschaftspolitische Probleme: Pressezensur und Menschenrechtsverletzungen.....	66

Register

Hinweise zur Registerbenutzung	73
Personenregister.....	75
Sachregister.....	79
Institutionenregister	89

Anhang

Hinweise zur Originalbeschaffung von Literatur.....	93
Zur Benutzung der Forschungsnachweise	93

Vorwort

Als Li Ning, dreimaliger Turn-Olympiasieger der Sommerspiele 1984 in Los Angeles, am 08. August 2008 um 23.36 Uhr Ortszeit die olympische Flamme im Nationalstadion zu Peking entzündet, scheint sich der Traum der chinesischen Staatsführung endgültig in greifbare Realität gewandelt zu haben. Die ganze Welt blickt auf das wortwörtliche Reich der Mitte, das an diesem Abend buchstäblich zum Zentrum der weltweiten öffentlichen Aufmerksamkeit wird. Der chinesische Staat kann sich von seiner besten Seite präsentieren und zeigt sich in der künstlerischen Metaphorik der Eröffnungszeremonie zugleich traditionsbewusst und progressiv.

China tritt selbstbewusst auf - angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Erfolgsmeldungen der letzten Jahre kaum verwunderlich. Das Land hat sich als drittgrößte Handelsmacht zu einem Hauptakteur im Welthandel aufgeschwungen; das Volumen der Importe und Exporte hat sich seit 2000 mehr als verdoppelt, das Bruttoinlandsprodukt steigt, das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen hat in den letzten zehn Jahren eine Steigerung von über 200 % erlebt. Chinas Wirtschaft prosperiert und kaum eine Woche vergeht, in der internationale Gazetten nicht die Ablösung der USA als Wirtschaftsmacht Nummer Eins heraufbeschwören. Der kommunistische Staat, der sich mit den Reformen von Deng Xiaoping eine kapitalistische Denkweise verordnete, erlebt derzeit eine goldene Ära, und die XXIX. olympischen Sommerspiele bieten den angemessen festlichen Rahmen, um sie zu zelebrieren.

Doch der internationalen Staatengemeinschaft ist nicht nach Feiern zumute. Zu groß sind die Verfehlungen, die die kommunistische Staatsführung nach westlichem Verständnis zu verantworten hat, zu breit ist der Graben zwischen abendländischen Normensystem und chinesischen Handlungsmustern.

Die internationale Politik wird nicht nur vom Tibet-Konflikt belastet, der im Vorfeld der Olympiade eskalierte und in dem die tibetische Bevölkerung seit Jahren von China unterdrückt wird. Auch Chinas undurchsichtige Rolle im Dafur-Konflikt im Sudan, als erst eine multilaterale Lösung ausgebrems, später dann als Vermittler gesucht wurde, hat das außenpolitische Ansehen weiter beschädigt. Zudem fürchten nicht wenige Beobachter Chinas Wille zur Macht im Gerangel mit Indien um die Vorherrschaft auf dem asiatischen Kontinent.

Auch im Innern gibt es zahlreiche Konfliktherde, deren Auflösung noch immer in weiter Ferne scheint. Das chinesische Volk leidet unter Pressezensur, fehlender Meinungsfreiheit, staatlicher Missachtung der Menschenrechte und einer rigiden Familienpolitik. Zwar hat der wirtschaftliche Aufschwung Vielen eine Verbesserung des eigenen Lebensstandards gebracht, doch wie in jedem gemeinschaftlichen Prozess gibt es auch hier eine Vielzahl von Verlierern. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weit auseinander, die ländlichen Gegenden weisen eine hohe Arbeitslosigkeit und eine anachronistisch anmutende Rückständigkeit auf, während in den Städten Wohnungsnot herrscht und der tägliche Smog die Atemluft dramatisch belastet. Die Umwelt kann das sprunghafte Wachstum der chinesischen Industrie kaum verkraften, Flüsse sind verschmutzt, Wälder werden abgeholzt, Böden erodieren. Gleichwohl wächst der Bedarf nach neuer Energie, die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen wird ohne Rücksicht auf spätere Folgen brutal ausgebeutet.

Mit diesen Problemen hat nicht nur die chinesische Nation zu kämpfen, sondern die gesamte internationale Staatengemeinschaft. Ein Sechstel der Weltbevölkerung lebt im Reich der Mitte und dessen Probleme und Konflikte lassen sich nicht einfach ignorieren. So wird das Thema "China" mit all seinen positiven und negativen Implikationen auch nach der Abschlussfeier der Olympiade 2008 die Politik, die Öffentlichkeit und auch die sozialwissenschaftliche Forschung beschäftigen.

Die vorliegende Ausgabe der Reihe "Recherche Spezial" möchte einen Ausschnitt aus der sozialwissenschaftlichen Forschungslandschaft abbilden, die sich mit verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten rund um China beschäftigt.

Quellen der nachfolgenden Informationen sind die GESIS-Datenbanken SOLIS und SOFIS und die sechs englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts (CSA), die über die Nationallizenzen in www.sowiport.de eingebunden sind. Die Datenbank SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen, d.h. Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Wesentliche Quelle zur Informationsgewinnung für SOFIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben.

Die CSA-Datenbanken bieten Nachweise zu Forschungsergebnissen mit Schwerpunkt auf Soziologie und Politikwissenschaft einschließlich benachbarter Gebiete aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; sie beziehen sich überwiegend auf internationale Zeitschriften, aber auch auf Bücher, Buchkapitel sowie z. T. auf Rezensionen.

Die Nachweise sind alphabetisch nach Autoren sortiert. Nachweise aus der Literaturdatenbank SOLIS sind durch ein "-L" nach der laufenden Nummer gekennzeichnet, Nachweise aus der Forschungsprojektdatenbank SOFIS mit einem "-F". Nachweise aus den CSA-Datenbanken sind entsprechend durch "-CSA" kenntlich gemacht.

Die Nachweise und Abstracts aus den CSA Datenbanken Applied Social Sciences Index and Abstracts (ASSIA), Physical Education Index (PEI), Worldwide Political Science Abstracts (WPSA), Sociological Abstracts (SA), Pais International und Social Services Abstracts (SSA) werden mit der Erlaubnis von ProQuest LLC zur Verfügung gestellt. Weiterverbreitung und Nachdruck der Nachweise ist ohne Lizenz nicht erlaubt.

Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen.

1 Innenpolitische Determinanten: Kultur, Politik und Ideologie

[1-CSA] Amnesty International:

People's Republic of China: The Olympics Countdown -- Crackdown on Activists Threatens Olympics Legacy., in: 32p AI Index: ASA 17/050/2008, 2008, Amnesty International Publications

INHALT: With little more than four months to go before the Beijing Olympics, few substantial reforms have been introduced that will have a significant, positive impact on human rights in China. This is particularly apparent in the plight of individual activists and journalists, who have bravely sought to expose ongoing human rights abuses and call on the government to address them.

[2-L] Awe, Thomas:

Der verzweifelte Marsch in die Stadt: Shanghai und das Phänomen der Migration, in: KAS-Auslands-Informationen, 2007, Nr. 7, S. 74-84 (Standort: USB Köln(38)-M XE 00681; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/auslandsinformationen/7_dokument_dok_pdf_11564_1.pdf)

INHALT: "Sie heißen 'Waidiren' - Chinas Wanderarbeiter, von denen allein in Shanghai fünf Millionen leben und für 30 bis 100 Euro im Monat kochen, waschen, putzen, reparieren und bauen. Eigentlich braucht die rasant wachsende chinesische Volkswirtschaft qualifizierte Kräfte, doch es überwiegen nicht qualifizierte und nicht spezialisierte Arbeiter. Sie machen die '3 Ds-Jobs' - dirty, dangerous und demanding. Hygienische Probleme, fehlender Zugang zu Bildung und, dadurch bedingt, keine Chance, dem sozialen Elend zu entfliehen, kennzeichnen die Lage der Migranten, die in ihrer Gesamtheit eine demographische und emotionale Zeitbombe darstellen, die immer lauter tickt. Besonders betroffen vom Elend sind die Kinder, die, ohne Schulabschluss und meist sich selbst überlassen, oft abgleiten in die Beschäftigungskriminalität. Noch machen die Wanderarbeiter, ohne die praktisch kein Bauprojekt in China Realität wird, 'nur' 18 Prozent der Gesamtbevölkerung der Volksrepublik aus, doch ihre Zahl wächst. Soll das Problem nachhaltig gelöst werden, ist eine konzertierte Aktion von Partei, Regierung, NROs und privaten Bildungsprogrammen nötig, die über bereits bestehende Maßnahmen wie die Gründung der so genannten 'Schulen der Hoffnung' hinausgeht. Sie wäre ein Schritt in Richtung jener 'harmonischen Gesellschaft', zu deren Aufbau die Regierung des Landes selbst aufgerufen hat." (Autorenreferat)

[3-L] Bader, Julia:

Innenpolitischer Wandel und seine Auswirkungen auf die Außenpolitik Chinas, (DIE Discussion Paper, 4/2008), Bonn 2008, 47 S., ISBN: 978-3-88985-371-4 (Graue Literatur; URL: http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/e68ff3c12540625ac1256bee00536d0d/dd65322a3af9e014c125742d0049cdb7?OpenDocument)

INHALT: Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Konsequenzen die mit den Reformen von 1979 angestoßenen sozioökonomischen und politischen Veränderungen für die Außenbeziehungen des Landes haben. Der hier zu Grunde gelegte Ansatz der liberalen Außenpolitikforschung bzw. der politischen Ökonomie basiert auf der Annahme, dass Regierungen rationale, an der

Maximierung des Eigennutzes orientierte Akteure sind, deren oberstes Ziel der eigene Machterhalt ist. Aus diesem Grunde kann außenpolitisches Verhalten grundsätzlich nicht abgekoppelt von der innenpolitischen Situation betrachtet werden. Die Analyse des politischen Systems Chinas gelangt zu dem Ergebnis, dass der Wandel, den dieses System seit der Öffnungspolitik Deng Xiaopings erfahren hat, in erster Linie eine Anpassungsstrategie der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zur Erlangung neuer Steuerungsmechanismen darstellt, die die eigene Macht, also das politische System erhalten sollen. Die ökonomische Liberalisierung zeitigt Rückwirkungen auf das Verhältnis von Loyalität und Repression als Instrumente des Machterhalts, die sich in der chinesischen Außenpolitik widerspiegeln. Die kaum übersehbare Wende in den Außenbeziehungen Chinas lässt sich dieser Argumentation folgend als die außenpolitische Fortsetzung der innenpolitischen Machterhaltungsstrategien darstellen. Einerseits gewinnen damit wirtschaftliche Aspekte eine größere Bedeutung in den Außenbeziehungen. Andererseits erhält die Unterstützung durch andere autokratische Regierungen für den eigenen Machterhalt einen höheren Stellenwert. (ICH2)

[4-CSA] Bi, Jianhai:

Political Transition In China, in: New Zealand International Review 2008, 33, 2, Mar-Apr, 17-21., 2008, ISSN: 0110-0262

INHALT: The 17th National Congress endorsed Hu Jintao's leadership and policies while unveiling a new leadership line-up. In particular, it approved the scientific outlook on development proposed by Hu, against the backdrop of rapid economic growth and a series of problems, including excessive consumption of resources, damage to the environment and a widening gap between the rich and poor. However, the new line-up represents a delicate balance of factions. In consolidating his grip on power, Hu has to deal with his predecessor Jiang Zemin's influence on politics. An heir-apparent has not yet been decided. This may cause uncertainty of leadership succession and political instability.

[5-L] Böke, Henning:

Maoismus: China und die Linke - Bilanz und Perspektive, (Reihe Theorie.org), Stuttgart: Schmetterling Verl. 2007, 215 S., ISBN: 3-89657-596-1 (Standort: LB Detmold(51)-OXV107)

INHALT: Mit seinem eigenständigen Sozialismus, der sich von der Sowjetunion scharf abgrenzte, bildete das China Mao Zedongs um 1970 einen bedeutenden Bezugspunkt für Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt wie für die progressive Intelligenz im Westen: Der Maoismus war damals eine maßgebliche linke Strömung, mit der große Hoffnungen auf ein alternatives Gesellschaftsmodell jenseits von Kapitalismus und bürokratischem Staatssozialismus verbunden waren. Mao selbst erreichte zeitweise ähnlich wie Che Guevara den Status einer Pop-Ikone. Nur dreißig Jahre nach dem Tod Maos Zedongs hingegen berufen sich nur noch wenige Guerillaorganisationen in Lateinamerika und Asien auf die "Zedong sixiang", die Ideen Maos. Auch unter westlichen Linken gilt Mao mehr oder weniger als chinesischer Stalin und sein Weg zum Sozialismus als gescheitert. In China selbst hält die Führung zwar gewisse Grundpositionen Maos aus den Zeiten des Bürgerkrieges und den ersten Jahren der Republik aufrecht, hat jedoch die eigentlichen charakteristischen Grundpositionen des Maoismus als "linke Fehler" verworfen. Heute mischt die Volksrepublik China mit wachsendem Gewicht in der kapitalistischen Globalisierung mit, während Maos von den Ausbeutungsverhältnissen des Weltmarkts unabhängiger Entwicklungsweg als Sackgasse gilt. Der Verfasser

fragt, ob sich Maos Idee einer Gesellschaftsalternative in einem Entwicklungsland als unrealisierbarer Traum erwiesen hat oder nach wie vor aktuelle politische Konzepte enthält. Er zeichnet den Verlauf der chinesischen Revolution, die ersten Jahre der Volksrepublik, den "Großen Sprung", die Kulturrevolution und den "Kampf der Zwei Linien" ebenso nach wie Chinas Öffnung zum Weltmarkt und die Bedeutung des Maoismus für die Neue Linke im Westen. Abschließend werden Perspektiven linker Politik und Opposition in China dargestellt. (ICE2)

[6-L] Conrad, Björn:

Im Schein des olympischen Feuers: wie die KP Chinas die Olympischen Spiele als Effizienznachweis nutzen will, in: Internationale Politik, Jg. 63/2008, H. 3, S. 94-99 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: <http://www.internationalepolitik.de/archiv/jahrgang-2008/maerz/im-schein-des-olympischen-feuers.html>)

INHALT: Der Verfasser analysiert die Mechanismen, durch die die chinesische Führung die Olympischen Spiele für ihre politische Zwecke instrumentieren will. Er zeigt, dass bereits die personelle Zusammensetzung des nationalen Organisationskomitees (BOCOG) die vollständige Kontrolle der Partei über alle Bereiche des Gesamtprojekts Peking 2008 sicherstellt. Die erfolgreiche Arbeit des BOCOG kann der KPCh als Beispiel dafür dienen, dass auch innerhalb der Strukturen der KPCh eine Verbesserung der Entscheidungsfindungsprozesse und damit ein effizientes, problemorientiertes politisches Handeln möglich ist. Ein exemplarisches Beispiel in dieser Hinsicht ist, dass BOCOG die Zielvorgabe aufgestellt hat, Peking bis 2008 zu einer umweltverträglichen Stadt umzubauen. Die Umweltproblematik ist zweifellos eines der offensichtlichsten und schwerwiegendsten Probleme. Durch die explizite Verbindung der Spiele mit den akuten politischen Problemen des Landes wird Peking 2008 zu einem Modellversuch für das gesamte politische Handeln der KPCh. Die Partei will im Rahmen der Olympiagegestaltung deutlich machen, dass sie die zentralen Problemfelder der chinesischen Zukunft als solche identifiziert hat, dass sie der fähigste und effektivste Akteur ist, um diese Herausforderungen zu bewältigen, und dass hierzu keine tiefgreifende Reform des politischen Systems notwendig ist, da die KPCh sich aus sich selbst heraus an die neuen Herausforderungen anpassen kann. (ICG2)

[7-F] Digel, Helmut, Prof.Dr.rer.soc. (Bearbeitung):

Monitoring des Sportsystems der Volksrepublik China

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Volksrepublik China

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Sportwissenschaft (Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: helmut.digel@uni-tuebingen.de)

[8-L] Fleischer, Friederike:

Settling into uncertainty: migrants in suburban Beijing, (Max Planck Institute for Social Anthropology Working Papers, No. 96), Halle 2007, 25 S. (Graue Literatur; URL: <http://www.eth.mpg.de/pubs/wps/pdf/mpi-eth-working-paper-0096.pdf>)

INHALT: "Reform period migration in China has commonly been described as a rural to urban movement of short-term character, facilitated and circumscribed by kinship or native place networks. In this paper I discuss a new type of migrants who understand themselves as settled long-term, if not permanently in urban centres, who are not necessarily badly educated, sometimes marry locally and build relations of support based on their job and life situations. They put up with a significant amount of uncertainty regarding their living, working and social situations that comes with their status as 'second-class citizens'. Nonetheless, I argue that the dynamic fringe of large urban centres today offers a space where migrants can carve out a niche to work and live. In fact, migrants have become so vital to the larger urban transformation and so deeply rooted in the modernisation process of Chinese cities that they might actually not be able to 'return' to their places of origin. The paper attempts to broaden the analysis of Chinese migration by drawing attention to its spatial dimension. In particular, I want to highlight the (hitherto neglected) importance of 'locality' for migrants' urban experiences." (author's abstract)

[9-L] Gransow, Bettina:

The risk of impoverishment: the social impact of involuntary resettlement in rural China, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 2, S. 39-65

INHALT: "In der chinabezogenen Armutsforschung ebenso wie in der Armutsforschung im Allgemeinen dominieren Untersuchungen zur Armutsminderung, während die Frage der Entstehung bzw. der Produktion von Armut weitgehend ausgeklammert bleibt. Angeregt durch Else Oyens alternativen Ansatz zum Verständnis von Armut zielt der vorliegende Beitrag darauf ab, unfreiwillige Umsiedlungen, die durch Investmentprojekte hervorgerufen werden, als ein Beispiel für Armut produzierende Kräfte und Prozesse im ländlichen China zu untersuchen. Nach einem kurzen Überblick zum Konzept und Ausmaß unfreiwilliger Umsiedlungen behandelt der Beitrag deren soziale Wirkungen mit einem Fokus auf dem Verlust des Bodens und dem Risiko der Verarmung im ländlichen China. Es wird gezeigt, dass Verarmungsrisiken Männer und Frauen in unterschiedlicher Weise betreffen und dass eine mangelhafte Umsiedlungspolitik noch zusätzliche Risiken für die betroffene Bevölkerung hervorrufen kann. Der Beitrag kommt zu dem Ergebnis, dass eine größere Sozialverträglichkeit von Umsiedlungen wie auch eine stärker zielgerichtete Armutsbekämpfung in China eine Analyse der Prozesse und Kräfte, die Armut produzieren, zur Voraussetzung hat." (Autorenreferat)

[10-CSA] Harley, Jeffrey:

One Policy for China: Avoiding Conflict with the Mainland., in: Harvard International Review 29 no 4 20-23, 2008, ISSN: 0739-1854

INHALT: Given the changing dynamics between the People's Republic of China & Taiwan, a call is made for the US to revise its policy to ameliorate the risk of conflict. Such an exercise requires the resolution of extant policy ambiguities & development of an integrated China policy while also pushing for a timeline or process for reintegration.

[11-L] Hartig, Frank:

Die Kommunistische Partei Chinas: Volkspartei für Wachstum und Harmonie?, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2008, H. 2, S. 70-89 (URL: http://library.fes.de/pdf-files/ipg/ipg-2008-2/06_a_hartig_d.pdf)

INHALT: "Die KP Chinas ist der Protagonist der Reform- und Öffnungspolitik seit 1978. Die von dieser Politik ausgelösten Transformationen setzen die Partei unter Druck, sich anzupassen und zu wandeln, und bislang hat sie sich dieser Herausforderung gewachsen gezeigt. Dabei könnte mittelfristig - bei Aufrechterhaltung des Einparteiensystems - eine Volkspartei chinesischen Typs mit mehr internem Pluralismus und einer moderneren Ideologie entstehen." (Autorenreferat)

[12-F] Heberer, Thomas, Prof.Dr.; Schubert, Gunter, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Is local democracy paving the way for political and social stability? Implementation and political effects of village and urban inhabitants elections in China

INHALT: According to official Chinese statements the institution of direct village elections and recently elections of urban inhabitants committees is of significant importance for the programme of political reforms. It is declared to be part and parcel of "Socialism with Chinese characteristics". Its aim is the consolidation of Party control among the local population. Yet, furthermore, there are obvious signs that this "local democracy" ordered by the political leadership tends to alter the existing order and strengthens the process of social pluralization and participation. The researchers find distinct evidence of a political emancipation of the rural populace. This research project attempts to identify the impact of rural and urban elections on political communication and political participation. It focuses on the changing attitudes of the local population and local cadres and their effect on China's political system. It is carried through with colleagues of two Chinese partner institutes. Between 2002 and 2004 field surveys were conducted in three rural (Shenzhen, Jiangxi, Jilin) and three urban areas (Shenyang, Chongqing and Shenzhen). *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China, insb. Shenzhen, Jiangxi, Jilin, Shenyang, Chongqing

ART: AUFTRAGGEBER: keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Ostasienwissenschaften (Gebäude LE 712, 47048 Duisburg); Universität Tübingen, Fak. für Kulturwissenschaften, Seminar für Sinologie und Koreanistik Abteilung für Sinologie Lehrstuhl für Greater China Studies (Wilhelmstr. 133, 72074 Tübingen)

KONTAKT: Heberer, Thomas (Prof.Dr. Tel. 0203-379-3727,
e-mail: thomas.heberer@uni-due.de)

[13-L] Heberer, Thomas:

Institutionelle Defizite gefährden Chinas soziale und politische Stabilität: von der Rolle einer Supermacht des 21. Jahrhunderts ist das Land noch weit entfernt, in: Zeitschrift für Politik : Organ der Hochschule für Politik München, N. F., Jg. 54/2007, H. 2, S. 162-178 (Standort: USB Köln(38)-Fa00283; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Zwar weist China gegenwärtig weltweit eine der höchsten Wirtschaftswachstumsraten auf, gleichwohl bleibt seine Entwicklung ambivalent. Seine Wirtschaftskraft wächst ebenso wie sein innerer Problemberg: wachsende soziale Ungleichheit, Umweltkatastrophen, Kor-

ruption, Kaderwillkür und zunehmende soziale Proteste. Von daher stellt sich die Frage nach der Stabilität des politischen und gesellschaftlichen Systems. Die politische Führung selbst betont immer wieder, dass Stabilität die Grundvoraussetzung für weitere Entwicklung sei. Ohne Stabilität drohe ein systemischer Zusammenbruch. Dieser Beitrag verdeutlicht an den Beispielen innere Probleme und gesellschaftliche Dynamik die Ambivalenz der gegenwärtigen Entwicklung Chinas vor dem Hintergrund der Stabilitätsfrage. Er zeigt zunächst, dass China nach wie vor als Entwicklungsland zu begreifen ist. Den wachsenden sozialen Protesten versucht die chinesische Führung mit dem Konzept einer 'harmonischen Gesellschaft' zu begegnen. Der party-state betätigt sich gleichwohl als Entwicklungsmotor, auch wenn die Rolle der Gesellschaft kontinuierlich wächst. Kritische Stimmen fordern eine schnelle Institutionalisierung vor allem von Rechten. Ein Fazit, das auch die Frage einer möglichen Rolle Europas im Institutionalisierungsprozess Chinas aufwirft, rundet den Beitrag ab." (Autorenreferat)

[14-L] Heberer, Thomas:

China zwischen einer Logik des Industrialismus und autoritärem Pluralismus, in: Jörn Dosch, Manfred Mols, Rainer Öhlschlager (Hrsg.): Staat und Demokratie in Asien : zur politischen Transformation einer Weltregion, Münster: Lit Verl., 2007, S. 89-112, ISBN: 978-3-8258-8797-1 (Standort: UB Bonn(5)-20076830)

INHALT: Der Beitrag befasst sich mit der Frage, welche gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der gewaltige Umbau Chinas von einer Plan- zu einer Marktwirtschaft mit sich gebracht hat. Häufig wird die Auffassung geäußert, in China vollziehe sich lediglich ein ökonomischer Wandel, bei gleichzeitiger Zementierung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Zutreffend ist, dass an der Herrschaft der KP derzeit nicht gerüttelt werden darf. Gleichwohl verändert sich aber das gesellschaftliche und damit auch das politische System. Diese Interdependenzen werden verdeutlicht. Es wird gezeigt, dass die Reformen aus der Gesellschaft heraus entstanden sind, aber von einer reformorientierten Führung als Zeichen der Zeit erkannt und unterstützt wurden. Der folgende Umbau zu einer Marktwirtschaft hat nicht nur eine neue Unternehmerschaft hervorgebracht, sondern auch zu einer Ökonomisierung der politischen Strukturen geführt: durch wachsende Verflechtungen von Politik und Wirtschaft auf den lokalen Ebenen. Vor allem auf Grund der Korruption wächst jedoch nicht nur innerhalb der Gesellschaft, sondern auch in der Partei der Druck zu weitergehenden politisch-orientierten Reformen. Dies sowie der historische Pragmatismus der chinesischen politischen Kultur könnten zu einem Wandel von innen heraus führen, nicht zuletzt im Namen einer sozialdemokratischen Volkspartei. (ICA2)

[15-L] Holbig, Heike:

Sinisierung der Demokratie: Chinas Parteiführung setzt auf eigene Werte, (GIGA Focus Asien, Nr. 12), Hamburg 2007, 7 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_0712.pdf)

INHALT: "Vom 15. bis 22. Oktober 2007 fand in Beijing der 17. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas statt, der die zweite Amtszeit von Parteichef Hu Jintao einläutete. Soweit sich aus der Untersuchung der offiziellen Parteitagsdokumente ableiten lässt, dürften Hoffnungen auf eine weiter gehende Demokratisierung von Chinas politischem System auch weiterhin enttäuscht werden. Der Schwerpunkt bei den politischen Strukturreformen liegt auf 'innerpar-

teilicher Demokratie', die auf eine Ausweitung der Effizienz und Legitimität der KPCh und damit auf eine Konsolidierung der autoritären Einparteiherrschaft abzielt. Die Führungselite der KPCh unter Hu Jintao ist für dessen zweite und voraussichtlich letzte Amtszeit gut aufgestellt. Die Zusammensetzung des neuen Zentralkomitees und Politbüros lässt auf den gezielten Einsatz von Verfahren innerparteilicher Demokratie und auf die wachsende Bedeutung von Mechanismen machtpolitischen Ausgleichs innerhalb der Partielite schließen. Wie die Rhetorik des Parteitageberichtes verrät, sieht die parteistaatliche Führung immer weniger Anlass, sich an den Normen westlicher Demokratie zu orientieren. Stattdessen wartet sie mit einem eigenen 'sinisierten' Demokratiebegriff auf, der unzweideutig durch die Wahrung des Führungsmonopols der KPCh umrissen ist. Insgesamt zeichnet sich eher eine Stärkung als eine Schwächung der autoritären Strukturen ab. Auffällig ist das große Bedürfnis nach ideologischer Selbstvergewisserung, das mehr als in den Vorjahren durch die Rückversicherung bei marxistischen und sozialistischen Kernwerten befriedigt wird. Das 'wissenschaftliche Entwicklungskonzept' und das Konzept einer 'harmonischen Gesellschaft', die Eingang ins Parteistatut gefunden haben, implizieren zugleich eine subtile Rechtfertigung der Führungsrolle der KPCh kraft ihrer ideologischen Innovationen. Unterfüttert wird das Führungsmonopol der KPCh durch Anleihen bei der traditionellen chinesischen Kultur, patriotischen Werten und einem mehrfach beschworenen 'Nationalgeist'. Die Führungsspitze der Partei scheint bemüht, eine Alternative zum normativen Gravitationszentrum westlicher Demokratie zu schaffen." (Autorenreferat)

[16-L] Jen-Kai, Liu:

Korruption und Korruptionsbekämpfung in China: ein Kampf gegen Windmühlen, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 5, S. 70-95 (URL: <http://premium-5mtrpksieu20t6.eu.clickandbuy.com/20071001.ca-Fokus-Liu.pdf>)

INHALT: Die Korruption in China ist heutzutage schlimmer als je zuvor. Die weit verbreitete Korruption ist das wichtigste Hindernis für das Ziel der Partei, eine harmonische Gesellschaft und eine "saubere" Verwaltung zu schaffen. Absprachen zwischen Verwaltung und Wirtschaft, Korruption, der Machtmissbrauch, Enteignungen, Behördenwillkür und steigende Kosten für Wohnen, Bildung und Gesundheitswesen haben für verbreitete Unzufriedenheit gesorgt. Vor allem jüngere und hochrangige Beamte sind korrupt. Im Mittelpunkt des Kampfes gegen die Korruption steht die Bestechung. Wenn dieser Kampf erfolgreich sein soll, müssen echte Reformen her. Solange die Partei sich aber weigert, unabhängige Anti-Korruptions-Behörden und Gerichte einzusetzen und kritische Medien zu tolerieren, wird es weiterhin Korruption geben. Hier steht die KPCh vor einem Dilemma: Will sie ihre Ziele erreichen, muss sie die Korruption bekämpfen; soll dies erfolgreich geschehen, müssen allerdings Reformen umgesetzt werden, die die absolute Macht der Partei gefährden könnten. (ICEÜbers)

[17-L] Kasten, Hartmut:

Einzelkinder und ihre Familien, Göttingen: Verl. f. Psychologie Hogrefe 2007, 136 S., ISBN: 978-3-8017-2038-4 (Standort: UB Bonn(5)-2007/3797)

INHALT: Die in den vergangenen Jahren im deutschsprachigen Raum erschienenen Bücher über Einzelkinder haben sich teilweise darum bemüht, zum Abbau der immer noch existierenden Vorurteile bezogen auf Einzelkinder beizutragen. Dies ist auch ein Hauptziel des vorliegen-

den Bandes, in welchem zum einen die Ergebnisse einer umfassenden Analyse des Forschungsstandes in der Bundesrepublik (unter Einbezug der internationalen wissenschaftlichen Literatur) vorgestellt und zum anderen Befunde einer repräsentativen Erhebung des Deutschen Jugendinstitutes erneut ausgewertet werden. Auf der Grundlage dieser Daten werden in den einzelnen Kapiteln u.a. folgende Fragen untersucht: Warum werden bei uns immer weniger Kinder geboren? Wie wachsen Kinder ohne Geschwister heutzutage auf? In welchen konkreten familialen Verhältnissen leben sie und welche außerfamilialen Beziehungen und Kontakte unterhalten sie? Worin liegen aus pädagogischer Sicht die besonderen Vor- bzw. Nachteile des Aufwachsens ohne Geschwister? Gibt es Risikofaktoren, die für Einkindfamilien typisch sind? Weitere Schwerpunkte der Analyse sind die subjektiven Sichtweisen von Müttern mit einem Kind, die Rolle der Väter in Einkind- und Mehrkindfamilien, die Entwicklung von Kindern ohne Geschwister im Vergleich mit Geschwisterkindern über den Lebenslauf betrachtet sowie das Ausmaß und die Folgen der Geschwisterlosigkeit in der Volksrepublik China. Der Band schließt mit einigen Schlussfolgerungen für den alltäglichen Umgang mit Einzelkindern. (ICI2)

[18-L] Klein, Thoralf:

Technologische Innovation oder soziale Revolution?: Chinas Bauern in der Transformation der Agrargesellschaft, in: Geschichte und Gesellschaft : Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft, Jg. 33/2007, H. 4, S. 575-611 (Standort: USB Köln(38)-XE393; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: <http://www.v-r.de/de/titel/2000000866/>)

INHALT: Die schwierige Lage, in der sich Chinas Bauern heute befinden, ist Ergebnis eines langen Übergangsprozesses von einer Agrar- zu einer Industriegesellschaft. Aufgrund der enormen Dynamik der chinesischen Städte erschienen Bauern als der rückständige Teil der Bevölkerung und der ländliche Raum als ein Gebiet, das Modernisierung und Strukturwandel brauchte. Zwei Ansätze konkurrierten miteinander - technologische Innovationen und soziale Revolution. An die Macht gekommen integrierten die chinesischen Kommunisten beide Ansätze in einer Strategie; gleichzeitig wurde die Landwirtschaft der städtischen Industrialisierung untergeordnet. Seit der späten 1970er Jahren hat die neue Führung die Landwirtschaft von diesen Fesseln befreit, den Stadt-Land-Gegensatz hat sie jedoch nicht überbrücken können. Die De-Agrarisierung war jedoch kein linearer Prozess, sondern ein Prozess, der Brüche und Widersprüche aufwies. (ICEÜbers)

[19-L] Kuhn, Berthold:

China: Krise oder Konsolidierung?: zehn Thesen, in: WeltTrends : Zeitschrift für internationale Politik und vergleichende Studien, Jg. 15/2007, H. 56, S. 101-112 (Standort: UuStB Köln (38)-LXE782; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: China ist nach Einschätzung des Autors weiter von Kollaps und Krise sowie dem Image einer "Chaosmacht" entfernt als je zuvor. Stattdessen sind Erfolge auf dem Weg zu einer modernen und rechtsstaatlich orientierten Großmacht festzustellen, wie der Autor anhand von folgenden zehn Thesen verdeutlicht: (1) Es gibt keine einflussreichen Interessengruppen, weder in China noch international, die ein Interesse am Kollaps oder einer Krise in China haben oder die wachsende Integration Chinas in die Weltpolitik aufhalten wollten oder könnten. (2) Das Wirtschaftswachstum und das Wohlstandsversprechen erfassen einen großen Teil der Bevölkerung. (3) Politische Repressionen und Unterdrückung sind aus dem Blickwinkel der

Chinesen eher marginale Erscheinungen als Charakteristika des politischen Systems. (4) Die politische Führung beobachtet soziale und politische Entwicklungen genau und setzt sich sehr ernsthaft mit kritischen Themen auseinander. (5) China befindet sich international und innenpolitisch auf dem Weg zum Rechtsstaat. (6) Kulturelle Faktoren wie eine traumatische Angst vor Anarchie begünstigen die politische Stabilität. (7) In den letzten Jahren sind die Spielräume für zivilgesellschaftliches Engagement und die Möglichkeiten der Partizipation gewachsen, ohne dass es zu größeren Konfrontationen mit der Regierung gekommen ist. (8) Das Militär spielt innenpolitisch wie außenpolitisch keine dominierende Rolle. Die Gefahr eines Militärputsches ist kein realistisches Szenario. (9) Die Zentralregierung lässt den Provinzen genügend wirtschaftliche Spielräume, ohne dass politische Zentrifugalkräfte wirksam werden. (10) Innerparteiliche Entwicklungen deuten nicht auf einen Ansehensverlust der gegenwärtigen Führungselite hin - im Gegenteil. (ICI2)

[20-L] Li, Hongbin; Zhang, Junsen; Zhu, Yi:

The quantity quality tradeoff of children in a developing country: identification using Chinese twins, (Discussion Paper / Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH, No. 3012), Bonn 2007, 40 S. (Graue Literatur; URL: <http://ftp.iza.org/dp3012.pdf>)

INHALT: "Testing the tradeoff between child quantity and quality within a family is complicated by the endogeneity of family size. Using data from the Chinese Population Census, this paper examines the effect of family size on child educational attainment in China. We find a negative correlation between family size and child outcome, even after we control for the birth order effect. We then instrument family size by the exogenous variation that is induced by a twin birth, and find a negative effect of family size on children's education. We also find that the effect of family size is more evident in rural China, where the public education system is poor. Given that our estimates of the effect of twinning on non-twins at least provide the lower bound of the true effect of family size (Rosenzweig and Zhang, 2006), these findings suggest a quantity-quality tradeoff of children in developing countries." (author's abstract)

[21-L] Li, Yongning:

Migration and spatial development: cases from the coastal and interior regions in contemporary China, Kassel 2007, XVII, 245 S. (Graue Literatur; URL: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=986410748&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=986410748.pdf)

INHALT: "Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine empirische Studie über die Migrationsprozesse im heutigen China und ihre Auswirkungen auf die Raumentwicklung. Die empirischen Ergebnisse werden ausführlich erläutert und theoriegeleitet interpretiert. In der Arbeit werden Untersuchungen zur Modernisierung von Migranten, der durch sie erfolgenden Akkumulation verschiedener Formen von Kapital und der Veränderung ihrer Lebenswelt mit Untersuchungen zu ihren Heimatregionen kombiniert, in welchen Ressourcen von Migranten und zurückgekehrten Migranten genutzt werden. Große Anstrengungen wurden unternommen, die in der Arbeit untersuchten, unterschiedlichen Themen zum Zwecke der Analyse zusammenzuführen. Die Arbeit gliedert sich in drei Teile: 1. der Analyse von politischen, ökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen, 2. der Erhebung von empirischen Daten und 3. der ausführlichen Darstellung entsprechender Ergebnisse. Im ersten, dem Analyseteil der institutionellen Veränderungen sind viele Verfahrensweisen auf den unterschiedlichen Regierungsebenen vom Nationalstaat bis hin zum Stadtteil zu den Themen Migration, Remigration und

Raumentwicklung untersucht worden. Sie dienen als Mittel, um die verschiedenen Kontexte der Makroebene und die der Fallstudien auf der Mikroebene zu verstehen und sind ein Schlüssel zum Verknüpfen von akademischer Vorstellung und sozialer Wirklichkeit. Tatsächlich wird Vieles in der akademischen Diskussion über migrationsrelevante Themen wie der plötzliche Anstieg von Migrationsströmen, das Hervortreten von drei Migrantengenerationen, die starken und schwachen Trends der Remigration sowie die verbundene räumliche Entwicklungsplanung mit der Dominanz oder zumindest dem Einfluss von Regierungsentscheidungen erklärt, obwohl sich in zunehmender Weise eine freie Marktwirtschaft entwickelt. Zum Zweiten sind zwischen 1995 und 2005 Fallstudien in städtischen Küstenregionen als Zieldestinationen der Migranten und in ländlichen Regionen im Binnenland als Heimatregionen der Migranten gemacht worden, um die Auswirkungen von Migration und Remigration zu untersuchen. Die hauptsächlich durch den Verfasser durchgeführten Fallstudien untersuchen die verschiedenen Formen der Kapitalakkumulation durch die Migranten in den Zielgebieten der Migration und den effektiven Nutzen der Ressourcen, die zurück in ihre Heimatregionen fließen. Als Ergebnis werden die Wege der Akkumulation und der Verwendung des ökonomischen, sozialen und kulturellen Kapitals beschrieben und in Bezug auf die Entwicklung und Modernisierung der Migranten einerseits und andererseits ihrer Herkunftsregionen oder der Regionen, in denen sie sich in Zukunft niederlassen wollen, interpretiert. Zum Dritten kommt der Verfasser in Übereinstimmung mit den Erkenntnissen aus den Fallstudien im letzten Kapitel der Arbeit zu dem Ergebnis, dass die duale sozioökonomische Struktur zwangsläufig ihr Ende finden wird und ersetzt wird durch eine Struktur, in der Migrantenströme und ihre akkumulierten Formen von Kapital als Grundlage einer zukünftigen Raumentwicklung genommen werden können. In den Schlussfolgerungen und Szenarios am Ende der Arbeit folgert der Verfasser, dass eine pluralistische Raumentwicklung in einem Zustand konstanter Fließräume (space flows) zwischen Regionen eine entscheidende Denkrichtung im Urbanisierungs-, Industrialisierungs- und Modernisierungsprozess in der Zukunft sein kann. Da dies eine explorative Studie der Vergangenheit und Gegenwart ist, hat der Autor Raum für akademische Debatten gelassen und macht einerseits Vorschläge zur Ausgestaltung der zukünftigen Forschung in diesem Feld und andererseits zu den aus Sicht des Verfassers notwendigen Maßnahmen, das Thema Migration mit dem Thema Raumentwicklung zu verknüpfen." (Autorenreferat)

[22-L] Pohlmann, Andreas (Hrsg.):

Spitzensport und Staat: eine Standortbestimmung vor Peking 2008, (Bundesinstitut für Sportwissenschaft : wissenschaftliche Berichte und Materialien, Bd. 15), (Symposium "Spitzensport und Staat - eine Standortbestimmung vor Peking 2008", 2007, Köln), Köln: Sportverl. Strauß 2007, 140 S., ISBN: 978-3-939390-46-6

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Karl-Heinrich Bette: Sporthelden - Zur Soziologie sozialer Prominenz (7-20); Eike Emrich: Spitzensportförderung in Deutschland - Bestandsaufnahme und Perspektiven (21-71); Holger Preuß: Signalling - wie der chinesische Staat den Spitzensport nutzt (73-90); Christoph Breuer: Die Bedeutung öffentlicher Sportförderung für den vereinsorganisierten Leistungs- und Spitzensport (91-109); Helmut Digel: Staatliche Spitzensportförderung im internationalen Vergleich - Modelle für Deutschland? (111-131); Uwe Schimank: Der Spitzensport der Zuschauer: 'Give the people what they want!' (133-140).

[23-L] Randeria, Shalini:

Staatliche Interventionen, Bevölkerungskontrolle und Gender: Indien und China im Vergleich, in: Cornelia Klinger, Gudrun-Axeli Knapp, Birgit Sauer (Hrsg.): Achsen der Ungleichheit : zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2007, S. 235-256, ISBN: 978-3-593-38476-4

INHALT: Der Beitrag zeigt, dass ein feministisches Verständnis der Bevölkerungs-, Familien- und Reproduktionspolitik an der Schnittfläche verschiedener Achsen der Differenz ansetzen muss. Zusätzlich zu Gender-, Klassen- und/oder Kastenunterschieden muss auch die geographische Lage sowie die Verortung in Staat und Gesellschaft berücksichtigt werden. Dazu werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede im Design geburtenregulierender staatlicher Interventionen und deren Effekte in den zwei bevölkerungsreichsten Ländern der Erde anhand von Sekundärliteratur zu China und Feldforschungsmaterial der Autorin über Indien verglichen. Gezeigt wird, wie Vorstellungen von Geschlechterdifferenz, Armut und Entwicklung, aber auch Kasten- sowie Religionszugehörigkeit auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Kontexten in Diskursen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Modernisierung zusammenwirken und wie diese Vorstellungen in Formen der Governance einfließen, die widersprüchliche Konsequenzen haben können. Im Gegensatz zu zahlreichen aktuellen Diskursen über Globalisierung und ebenso zu manchen Studien im Bereich Gouvernamentalität argumentiert die Autorin, dass der Staat ein entscheidender, wenn auch angefochtener Akteur in diesen neuen Konstellationen von Governance bleibt. (ICA2)

[24-L] Schoon, Sonia:

Shanghai XXL: Alltag und Identitätsfindung im Spannungsfeld extremer Urbanisierung, (Urban Studies), Bielefeld: transcript Verl. 2007, 342 S., ISBN: 978-3-89942-645-8

INHALT: Gegenstand der Untersuchung sind Shanghai und der Einfluss der Stadt auf die junge Generation im Alter von 20 bis 30 Jahren. Auf der Basis einer qualitativen Feldstudie werden Handlungsstrategien einer Generation sichtbar, die in der Phase des Wirtschaftsaufschwungs aufwuchs. Den Hintergrund bildet ein Abriss der Geschichte Shanghais. Die einzigartige Dimension des Urbanisierungsprozesses in Shanghai wird in die Begriffe "Ecdynamik" und "Pendragonisierung" gefasst. Hauptthemen der vorgestellten Interviews sind der ecdynamische Raum als allumfassende und alle Lebensbereiche beeinflussende Einheit unter besonderer Berücksichtigung des Generationenkonflikts und der unterschiedlichen Wahrnehmungen, Lebenseinstellungen und Lebenshandlungen von Shanghairen und Zugereisten. Auf dieser Basis wird abschließend diskutiert, ob sich bei der neuen Generation eine spezifische, den Umständen angepasste Identitätskonstruktion abzeichnet. (ICEÜbers)

[25-L] Schucher, Günter; Giese, Karsten; Schüller, Margot; Willmann, Katrin:

Die chinesische Führung bekräftigt ihren Kurs, (GIGA Focus Asien, Nr. 4), Hamburg 2007, 6 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_0704.pdf)

INHALT: "Vom 5. bis 16. März 2007 tagte in Beijing der 10. Nationale Volkskongress (NVK). Internationale Aufmerksamkeit erregte vor allem die Verabschiedung eines Gesetzes zum Schutz privaten Eigentums. Die NVK-Tagung machte als letzte große Tagung vor dem voraussichtlich Ende September stattfindenden 17. Parteitag der KP Chinas die Prioritäten der

gegenwärtigen Partei- und Staatsführung deutlich und kann damit auch als Indikator für den Stand inraelitärer Debatten um politische Schwerpunktsetzungen und Richtungsentscheidungen gelten. Die Agenda und die Beschlüsse der diesjährigen NVK-Tagung entsprechen der seit 2002 erarbeiteten Entwicklungskonzeption der 'harmonischen sozialistischen Gesellschaft'. Im ideologischen Richtungsstreit um die Fortführung des Reformkurses mit liberalen und konservativen Kritikern gelang der Führungsspitze ein Durchbruch. Mit einer Bestätigung ihrer Reformpolitik ist somit auch auf dem Parteitag zu rechnen. Mit der Ratifizierung des Gesetzes zum Schutz privater Eigentumsrechte setzte sich die Führung um Partei- und Staatschef Hu Jintao und Ministerpräsident Wen Jiabao gegen Kritiker durch und bekräftigte, dass sie ihren marktorientierten Reformkurs fortführen werde. Von der neuen Gesetzgebung werden insbesondere Unternehmer und die entstehende Mittelklasse profitieren. Die Partei- und Staatsführung ist sich deutlich bewusst, dass sie zur eigenen Absicherung die Vergrößerung der Kluft zwischen Stadt und Land und das Anwachsen sozialer Widersprüche stoppen muss. Ob ihr dies allerdings gelingen wird, ist zweifelhaft. Andererseits hat sie nach der Öffnung der KP-Mitgliedschaft für Privatunternehmer ihre Mittelstandsorientierung eindringlich unterstrichen." (Autorenreferat)

[26-L] Shi, Shih-Jiunn:

Old-age pensions and life course in rural China: the emergence of modern retirement?, Bielefeld 2007, 259 S. (Graue Literatur; URL: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=983858454&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=983858454.pdf)

INHALT: "Since the outset of the economic and social reforms in 1978, rural China has been undergoing fundamental changes in view of the relationship between the state, society and the individual. Social policy, not least pension policy for rural residents, has been an essential factor in this transformation process influencing the life chances of many peasants. This study deals with the relationship between social policy and individual life courses in the context of the Chinese reform process. By studying the rural pension policy, the study focuses on the power of social policy in shaping the life planning of social actors, testifying to the nexus between social institutions and human lives - first established by European life-course research for Western societies - in rural China. Main arguments of this study are that the introduction of the rural pension policy has led to the emergence of a modern 'life course', namely an institutionalized temporal structuration of the life span and related orientations of action on the part of Chinese peasants. Modern 'life course' denotes the emergence of a temporal partition between work and retirement. The traditional idea of ceaseless toil until death is giving way to a conscious arrangement for a life phase after work. The institutionalization of a life course is a crucial aspect of modernization in which the state policy plays a pivotal role. Both social security and life course have become formative institutions in present-day rural China. This study integrates theoretical insights from European life-course research which emphasizes the close relationship between social security institutions and the life course. Based on expert interviews and biographical interviews with peasants conducted in selected areas of rural China, this study seeks to trace the institutional development of rural pensions and to identify the variety of ensuing life-course patterns by constructing a typology of individual life courses with regard to securing old age. Furthermore, in order to explore the interaction process between pension policy and the life course, this study constructs a second typology that elucidates the diversity of meaning peasants attach to the biographical significance of pensions in their individual life arrangements. The theoretical and methodological application of the life-course

approach sheds new light on a neglected aspect of both the institutional and the individual dimension of the modernization process in rural China." (author's abstract)

[27-CSA] Szelenyi, Ivan:

A Theory of Transitions, in: *Modern China* 2008, 34, 1, Jan., 165-175., 2008, ISSN: 0097-7004

INHALT: This note offers three complementary comments on Sun Liping's essay, which appears in this issue. (1) The transition process China followed was indeed a unique path, but it is equally useful to distinguish among the divergent trajectories Eastern and Central European countries entered after the fall of communism. There are therefore three, rather than just two, trajectories leading out of socialism. (2) Nevertheless, there is evidence of some convergence among these trajectories during the past ten or so years. (3) Sun Liping concludes his article with a call for a sociology of practice. He recommends a focus on strategies of common people rather than elites. This is especially useful for the study of early stages of transitions, but with privatization of the publicly owned corporate sector, inter-elite struggle plays an increasing role in all former socialist societies.

[28-CSA] Thornton, John L.:

Long Time Coming: The Prospects for Democracy in China, in: *Foreign Affairs* 2008, 87, 1, Jan-Feb, 2-22., 2008, ISSN: 0015-7120

INHALT: Is China democratizing? The country's leaders do not think of democracy as people in the West generally do, but they are increasingly backing local elections, judicial independence, & oversight of Chinese Communist Party officials. How far China's liberalization will ultimately go & what Chinese politics will look like when it stops are open questions.

[29-L] Wacker, Gudrun:

Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit: Wider die "drei üblen Kräfte" von Terrorismus, Separatismus und Extremismus, in: Ulrich Schneekener; Stiftung Wissenschaft und Politik -SWP- Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit (Hrsg.): *Chancen und Grenzen multilateraler Terrorismusbekämpfung*, 2007, S. 75-84 (Graue Literatur; URL: http://www.swp-berlin.org/de/common/get_document.php?asset_id=4062)

INHALT: Die Shanghai Cooperation Organization (SCO) oder Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit wird zumeist als ein gegen die USA und den Westen gerichtetes Quasi-Bündnis verstanden. Tatsächlich kann der SCO - vorsichtig ausgedrückt - durchaus eine kritische Distanz gegenüber den USA nachgesagt werden. Sie ist aber nicht in erster Linie als antiwestliches Bündnis entstanden, sondern wurde aufgrund gemeinsamer sicherheitspolitischer Anliegen der beteiligten Staaten gegründet, insbesondere im Hinblick auf die umstrittenen Grenzen zwischen China und seinen (post-)sowjetischen Nachbarn. Darüber hinaus hat sich die SCO dem Kampf gegen die so genannten "drei üblen Kräfte" - Terrorismus, Separatismus und Extremismus - verschrieben und ist insofern zu den zahlreichen multilateralen und regionalen Kooperationsansätzen der Terrorismusbekämpfung zu zählen. Der vorliegende Beitrag befasst sich zunächst mit der Terrorismusdefinition und der Bedrohungsanalyse. Im Anschluss daran werden die Maßnahmen der operativen und strukturellen Terrorismusbekämpfung vorgestellt. Abschließend geht der Autor auf folgende Fragen ein: (1) Wie ist die Anti-

Terror-Politik der SCO einzuordnen? (2) Gibt es Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit der EU mit der SCO? (ICD2)

[30-L] Wichterich, Christa:

Wachstum und Widerstand: der Kampf der chinesischen Wanderarbeiter, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 53/2008, H. 1, S. 95-104 (Standort: UB Bonn(5)-Z59/69; USB Köln(38)-FHM XE00157; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag betrachtet die Entwicklung und Situation der Arbeitsverhältnisse von den Wanderarbeitern in China im Kontext des rasanten Wirtschaftssystemwandels. Am Beispiel des Perflussdeltas werden die Entstehung neuer Arbeitsregime und neuer sozialer Klassen seit den 1980er Jahren aufgezeigt sowie die sozialen Perspektiven im spezifisch chinesischen Kapitalismus analysiert. Dabei gliedern sich die Ausführungen in folgende Punkte: (1) das 'neue Proletariat' der Wanderarbeiter, (2) Wachstum und Diversifizierung als Entwicklungsstrategie, (3) Proteste, Sabotage und Streiks, (4) Wanderarbeiterschaft als Industrialisierungs- und Proletarisierungsstrategie sowie (5) der Kampf um Arbeitsrechte. (ICG)

[31-CSA] Wu, Yuxiao:

Cultural Capital, The State, And Educational Inequality In China, 1949-1996, in: Sociological Perspectives 2008, 51, 1, Spring, 201-227., 2008, ISSN: 0731-1214

INHALT: Previous studies on educational stratification in socialist China focused on how changing macropolitical processes and state policies affected the patterns of educational attainment, while paying less attention at the mechanisms of the intergenerational transmission of educational inequality. Employing the cultural capital perspective, this article explores the relationship between cultural capital and children's educational attainment in urban China during the entire history of communist rule from 1949 to 1996. Using data from a nationally representative sample of Chinese urban adults conducted in 1996, this article addresses important issues about the social reproduction of educational inequalities in a socialist context. It finds that cultural capital has significant positive effects on children's educational attainment even after controlling for measures of family background. Moreover, the findings provide evidence that both the cultural reproduction model and the cultural mobility model have applicability to the Chinese case. Another finding is that the effects of cultural capital on educational attainment vary with the changing macropolitical processes in different historical periods in China. The results imply that the process of social stratification in socialist China has been shaped by massive state intervention.

[32-F] Yuan, Hao (Bearbeitung); Brockmann, Hilke, Prof.Dr. (Betreuung):

Social development and quality of life: a comparative research between Germany and China

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Germany, China

ART: ENDE: 2008-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Jacobs University Bremen, School of Humanities and Social Sciences, Professorship Sociology Prof.Dr. Brockmann (Postfach 750561, 28725 Bremen)

KONTAKT: Betreuer (e-mail: h.brockmann@jacobs-university.de)

[33-L] Zhang, Mei:

From rural poverty to urban poverty: a case study in Shanxi, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 2, S. 9-38

INHALT: "In den vergangenen Jahren ist in der VR China die Zahl der Land-Stadt-Migranten enorm gestiegen. In diesem Beitrag werden ihr sozialer und wirtschaftlicher Status an den Zielorten auf der Basis einer Fallstudie aus der zentralchinesischen Provinz Shanxi untersucht. Während die Migration vom Land in die Stadt die Migranten aus der ländlichen Armut holen könnte, bleibt die Frage offen, ob sie sowohl vom sozialen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen stattdessen in städtische Armut geraten. Hierzu wurde ein zweiseitiger Ansatz verwendet: die untersuchten Migranten stammen aus denselben Ursprungsorten, so dass sie ähnliche soziale und wirtschaftlichen Hintergründe aufweisen. Die Ergebnisse der Fallstudie zeigen, dass die Land-Stadt-Migranten aus Shanxi nun im Allgemeinen in städtischer Armut leben. In dem Beitrag werden ferner einige zentrale Aspekte der Verbesserung ihres Status vorgestellt." (Autorenreferat)

2 Partnerschaften und Konfliktherde: EU, USA, Russland, Indien, Japan, Tibet

[34-L] Adolf, Matthias; Köstner, Jan:

China versus Amerika: der neue Kampf um Afrika, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 52/2007, H. 4, S. 485-490 (Standort: UB Bonn(5)-Z59/69; USB Köln(38)-FHM XE00157; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: In Afrika hat in den letzten Jahren eine große Verschiebung der politischen Einflussbereiche interessierter Mächte stattgefunden: Nachdem Russland in Folge des Zerfalls der Sowjetunion seine Interessen auf dem Kontinent zurückstellte, entstand in manchen Regionen kurzzeitig ein machtpolitisches Vakuum. Seit Ende der 1990er Jahre wird diese Situation durch einen neuen "Scramble for Africa" abgelöst, wobei besonders das erdölreiche subsaharische Afrika betroffen ist. In der Vergangenheit haben vor allem Großbritannien, Frankreich und die USA durch Investitionen und Entwicklungshilfe einen Einfluss in Afrika ausgeübt. Gegenwärtig engagiert sich jedoch auch die Volksrepublik China verstärkt in der Region, was für Afrika eine zwiespältige Situation darstellt. Denn durch eine Zunahme des weltweiten Energiebedarfs bieten sich einerseits Perspektiven für die wirtschaftliche Entwicklung der afrikanischen Ölexporteure, andererseits steigt jedoch die Gefahr der Einflussnahme auf die politische und ökonomische Situation durch ausländische Ölkonzerne. So droht der Kontinent ein weiteres Mal zum Spielball neokolonialer Machtpolitik zu werden und es entwickelt sich zunehmend ein Zweikampf zwischen USA und China, der auf sehr unterschiedlichen Strategien beruht, welche der Autor in seinem Beitrag skizziert. (ICI2)

[35-F] Bader, Julia (Bearbeitung):

Chinas innerer Wandel und seine Auswirkungen auf die chinesische Außenpolitik

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0228-94927-295, Fax: 0228-94927-130,
e-mail: Julia.Bader@die-gdi.de)

[36-L] Bohnes, Carsten:

Deutsche Außenpolitik gegenüber China: gesellschaftliche Interessen und deren Wirkung, Saarbrücken: VDM Verl. Dr. Müller 2007, XIII, 73 S., ISBN: 978-3-8364-0340-5 (Standort: SUB Hamburg(18)-A 2007/7704)

INHALT: "Staatliches Außenpolitikverhalten wird durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst. Sowohl systemische Faktoren (Struktur des internationalen Systems) als auch subsystemische, innerstaatliche Faktoren können auf die Außenpolitik eines Staates ihre Wirkung entfalten. Diese Arbeit soll die wesentlichen Variablen aufzeigen, die für die deutsche Chinapolitik der Regierung Schröder ausschlaggebend sind und in dieser Zeit als Hauptursache das deutsche Außenpolitikverhalten gegenüber der Volksrepublik bestimmt haben. Der Fokus dieser Außenpolitikanalyse wird auf den Interessen wichtiger gesellschaftlicher Akteure innerhalb Deutschlands, insbesondere der Wirtschaftsakteure (Unternehmen und Verbände: Siemens, DIHK, BDI, OAV, Asien-Pazifik-Ausschuss der deutschen Wirtschaft) liegen. Aber auch menschenrechts- umwelt- und entwicklungspolitische Akteure (Amnesty International, Greenpeace, Friedrich-Ebert-Stiftung) werden analysiert. Sie alle beeinflussen als innerstaatliche Faktoren ('domestic factors') die deutsche Außenpolitik. Dazu scheint der Außenpolitikanalyseansatz des akteursbasierten Liberalismus im konkreten Fall der rot-grünen Chinapolitik das fruchtbarste Konzept zu sein, um die Zielsetzung und das strategische Verhalten der Bundesregierung gegenüber China erklären zu können: Gesellschaftliche Akteure versuchen ihre Interessen in China über die deutsche Regierung mit Hilfe der staatlichen Außenpolitik durchzusetzen und sind folglich bedeutende Faktoren, die auf das Außenpolitikverhalten eines Staates wirken. Im Falle der deutschen Chinapolitik sind diese internen Faktoren vor allen anderen Einflussvariablen sogar als die wichtigsten Ursachen für das außenpolitische Handeln Deutschlands anzusehen. Dieses Werk nutzt die aktuellen Instrumente der Außenpolitikanalyse, um das außenpolitische Verhalten der rot-grünen Bundesregierung verständlicher machen zu können. Dies geschieht an einem konkreten Beispiel: der deutschen Chinapolitik." (Autorenreferat).

[37-L] Böschen, Mark:

Die Annäherung zwischen China und Südkorea: vom Feind zum Partner, Saarbrücken: VDM Verl. Dr. Müller 2007, 101 S., ISBN: 978-3-8364-0286-6 (Standort: Münster ZwB Sozialwiss.(6/A)-ML7900/25)

INHALT: "Die ehemaligen Kriegsgegner und ideologischen Feinde China und Südkorea arbeiten heute zusammen. Die Kooperation weitet sich zu stärker sicherheitsrelevanten Politikfeldern aus. Die Annäherung seit 1992 lässt sich mit dem Entstehen von Kommunikationskanälen und dem Abbau von Unsicherheit erklären. Seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Seoul hat sich die Wahrnehmung des Nachbarstaats durch chinesische Sicherheitsexperten verändert. Dieses Buch untersucht sicherheitspolitische Analysen zu Südkorea des ältesten, größten und in China bekanntesten zivilen Forschungsinstituts. Die chinesischsprachigen Studien stammen aus den Jahren 1991 bis 2003. Außerdem werden Weißbücher der chinesi-

schen Regierung und zwei chinesischsprachige Monographien zur Sicherheitsstrategie analysiert. Die Untersuchung zeigt, dass die Ideologie als Handlungsanleitung für die Außenpolitik weitgehend ausgedient hat. Häufig wird in den chinesischen Studien auf die institutionalistische Theorie der internationalen Beziehungen Bezug genommen, auch bei der Beurteilung von Chinas Beziehungen zu Südkorea. Die Analyse der Annäherung ergab außerdem Hinweise darauf, wie ein Problem der institutionalistischen Theorie zu lösen sein könnte: die Frage, wie Kooperation beginnt." (Autorenreferat)

[38-L] Buck, Karl:

China's engagement in Latin America and the Caribbean: expectations and bad dreams, in: Sarah Albiez, Philipp Kauppert, Sophie Müller (Hrsg.): China und Lateinamerika : ein transpazifischer Brückenschlag, Berlin: Wiss. Verl. Berlin, 2007, S. 51-85, ISBN: 978-3-86573-301-6 (Standort: Württ. LB Stuttgart(24)-58/360)

INHALT: Der Verfasser stellt die Herausforderungen, Risiken und Zukunftsperspektiven dar, die sich für die lateinamerikanischen Staaten aus dem aktuellen wirtschaftlichen und politischen Engagement Chinas in Lateinamerika und der Karibik ergeben. Er geht darüber hinaus auf militär- und sicherheitspolitische Aspekte ein und berücksichtigt auch die US-amerikanische Wahrnehmung der sino-lateinamerikanischen Beziehungen. Eine militärische Zusammenarbeit besteht zwischen China und Venezuela, Kuba, Brasilien und Chile, eine nukleartechnologische Zusammenarbeit existiert mit Brasilien und Argentinien. Auf lange Sicht droht Lateinamerika nach Ansicht des Verfassers die Rolle eines Rohstofflieferanten für China. Abschließend werden die Beziehungen zu China für einzelne Länder und Regionen aufgeschlüsselt: Brasilien, Argentinien, Venezuela, Andenpakt, Peru, Kolumbien, Bolivien, Mexiko, Chile, Kuba, Mittelamerika und die Karibik. (ICE)

[39-F] Chang, Chen (Bearbeitung); Rüland, Jürgen, Prof.Dr. (Betreuung):

Die Taiwan-Frage im Kontext der strategischen Beziehungen zwischen China und den USA nach dem Kalten Krieg

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China, USA

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Seminar für Wissenschaftliche Politik Lehrstuhl für Wissenschaftliche Politik, insb. Internationale Politik (Rempartstr. 15, 79085 Freiburg im Breisgau)

KONTAKT: Betreuer (Tel. 0761-203-3465, e-mail: juergen.rueland@politik.uni-freiburg.de)

[40-L] Chao, Deng:

Die G8 und Chinas Interessen, in: WeltTrends : Zeitschrift für internationale Politik und vergleichende Studien, Jg. 15/2007, H. 55, S. 77-82 (Standort: UuStB Köln (38)-LXE782; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Die G8 besitzt aus chinesischer Sicht große Entwicklungsmöglichkeiten. Verglichen mit anderen zwischenstaatlichen Organisationen hat die G8 einzigartige Vorteile angesichts ihrer Macht und Flexibilität. Um ihren Einfluss und ihre Kontrolle über die Weltangelegenheiten zu verstärken, sollte die Gruppe reformiert und erweitert werden. China ist gegenwärtig

tig nicht an einem Beitritt zur G8 interessiert, wohl aber an einer engen Zusammenarbeit. Langfristig ist es allerdings nur eine Frage der Zeit, bis China der G8 beitreten wird." (Autorenreferat)

[41-CSA] Curtis, Lisa:

China's Expanding Global Influence: Foreign Policy Goals, Practices, and Tools., in: 4p, 2008, Heritage Foundation

INHALT: China is expanding its diplomatic and economic activity in South Asia as part of an overall effort to enhance its global influence. The future direction of relations between China and India, two booming economies that together account for one-third of the world's population, will be a major factor in determining broader political and economic trends in Asia and will directly affect US interests in the region.

[42-L] Diabat, Kheir:

Die Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und den arabischen Staaten nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes: Perspektive und Probleme, Berlin: Wiss. Verl. Berlin 2007, XIX, 301 S., ISBN: 978-3-86573-296-5 (Standort: UB Bonn(5)-2007/9200)

INHALT: Die Studie geht von den Schwierigkeiten der Tatsache aus, dass die eine Seite der Verbindung - die konfuzianisch-chinesische - nur aus einer einzelnen Macht, der VR China, besteht, während auf der anderen Seite nicht nur eine Vielzahl arabischer Staaten mit höchst unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen sind, sondern auch noch zwei weitere Mächte der Region - Iran und Israel. Eine weiteres Problem ergibt sich daraus, dass weder die VR China, noch die meisten arabischen Gesellschaften das sind, was gemeinhin als "offene Gesellschaften" bezeichnet wird. Vor diesem Hintergrund wird auf folgende Fragen eingegangen: (1) Wie haben sich die Beziehungen zwischen der VR China und den arabischen Staaten bis zum Jahre 1990 entwickelt? (2) Wie hat das Ende des Ost-West-Konfliktes die chinesisch-arabischen Beziehungen beeinflusst? (3) Welche Rolle spielt die VR China im Nahen Osten nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes? (4) Wodurch wird die Kontinuität des Engagements Chinas im Nahen Osten charakterisiert? (5) Welche Auswirkungen hat das Verhältnis Chinas zu den USA und den Regionalmächten auf die chinesisch-arabischen Beziehungen? (6) Ist die Sorge Samuel Huntingtons vor einer "chinesisch-islamischen Achse" begründet, oder nicht? Die Ausführungen geben folgende Antworten: (1) Die Machtstrukturen haben sich geändert, damit hat sich das Verhalten der VR China, aber auch der arabischen Staaten geändert. (2) Die Hegemonialstellung der USA in der internationalen Ordnung bildete sich nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes heraus und hat sich nach dem 11.September 2001 vertieft. Deshalb bewegen China und die Regionalmächte im Nahen Osten (der Iran, Saudi-Arabien und Ägypten) sich auf einen Multilateralismus zu, der auf der geschwächten Hegemonie der USA und nicht auf deren Brechen basiert. (3) Die wirtschaftlichen Faktoren führen zur gegenseitigen Abhängigkeit in den chinesisch-arabischen Beziehungen. (4) Die Sorge Huntingtons ist nicht gerechtfertigt. (ICA2)

[43-CSA] Dumbaugh, Kerry:

Tibet: Problems, Prospects, and U.S. Policy., in: 25p CRS Report for Congress, order code RL34445, 2008, Congressional Research Reports for the People

INHALT: On March 10, 2008, a series of demonstrations began in Lhasa and other Tibetan regions of China, with both the protests and the response of the PRC authorities escalating in the ensuing days, spreading from the Tibetan Autonomous Region (TAR) into parts of Sichuan, Gansu, and Qinghai Provinces with Tibetan populations. Members of the 110th Congress have responded to the March 2008 demonstrations and crackdowns with legislation requiring US government officials to boycott the Beijing Olympics opening ceremony; proposals condemning the crackdown and asking Beijing to hold talks with the Dalai Lama; and the formation of a new Tibet Caucus.

[44-L] Fandrych, Sabine:

China in Angola: nachhaltiger Wiederaufbau, kalkulierte Wahlkampfhilfe oder globale Interessenpolitik?, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2007, H. 2, S. 62-74 (URL: http://www.fes.de/ipg/arc_07_d/02_07_d/pdf/06_Fandrych_D.pdf)

INHALT: "Nach langem Bürgerkrieg hoffte Angola zunächst auf westliche Wiederaufbauhilfe. Deren Gewährung wurde von den potenziellen Gebern aber an vielerlei Vorbedingungen geknüpft. Im Jahr 2004 schloss Angola deshalb ein umfassendes Kooperations- und Kreditabkommen mit China, in dessen Rahmen zahlreiche Infrastruktur- und Sozialprojekte in Gang gesetzt wurden. Gleichzeitig begann der Aufstieg Angolas zum größten Öllieferanten Chinas und zum wichtigsten Abnehmer für chinesische Waren in Afrika. Doch durch die Festlegung auf die Rolle des Rohstofflieferanten, und weil die Kooperationsprojekte überwiegend von chinesischen Firmen mit chinesischen Arbeitern realisiert werden, wird die lokale Ökonomie nicht gestärkt, Entwicklungsimpulse bleiben aus." (Autorenreferat)

[45-L] Gabriel, Johannes; Schmidt, Kristin; Christ, Simon; Dittkrist, Till; Eckhardt, Martin; Jeschonneck, Mareen; Kwoczek, Tim; Lechner, Michael; Tesch, Thomas; Vogel, Jan:

Szenarien für die chinesische Außenpolitik im Jahr 2020+, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2008, H. 2, S. 90-106 (URL: http://library.fes.de/pdf-files/ipg/ipg-2008-2/07_china2020_d.pdf)

INHALT: "Der Aufstieg der Volksrepublik China (VRC) zur Weltmacht hat schon lange begonnen und sich bei Politikern, Wissenschaftlern und in der Öffentlichkeit als wichtiger Faktor für die Entwicklung der internationalen Beziehungen etabliert. Doch wer weiß heute schon mit Gewissheit, ob und wie lange diese Tendenz anhält? Die eine Antwort auf diese Frage wird es sicher nicht geben. Dieser Artikel stellt im Hauptteil drei alternative Zukunftsbilder gegenüber, unter welchen Bedingungen und wie sich die Außenpolitik der Volksrepublik im Jahr 2020 darstellen könnte. Zu Beginn wird die Szenario-Methode skizziert, mit deren Hilfe die Szenarien entwickelt wurden." (Textauszug)

[46-L] Gareis, Sven Bernhard:

China - eine unsichere Weltmacht, in: Gesellschaft Wirtschaft Politik : Sozialwissenschaften für politische Bildung, N. F., Jg. 57/2008, H. 2, S. 165-171 (Standort: UB Bonn(5)-Z62/84; USB Köln(38)-M XG00116; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Chinas politische Führung wie auch der übergroße Teil der Bevölkerung sehen in den ersten Olympischen Spielen auf chinesischem Boden vor allem eine Anerkennung des rasan-

ten Modernisierungsprozesses. Doch seit der Reaktion der Weltöffentlichkeit auf die Niederschlagung des Aufstandes in Tibet im März 2008 mussten die Führer der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) erkennen, dass nicht nur die Legitimation ihres eigenen Herrschaftsanspruchs, sondern der Fortbestand der politischen Ordnung des gesamten Landes bedroht ist. Hinter der Demonstration von Stärke verbirgt sich eine mittlerweile auf vielen Feldern etablierte Weltmacht, die sich jedoch gerade ihrer innerstaatlichen und innergesellschaftlichen Fundamente nicht sicher ist." (Autorenreferat)

[47-CSA] Gearllach, Ross:

Approaching Tibet., 2008, Foreign Policy In Focus

INHALT: In western China, the low-grade civil war that has brewed for decades in Tibet has recently expanded. The upcoming 50th anniversary of the Tibetan uprising of 1959, combined with China's Olympic games this summer, have created an environment that Tibetan separatists believe to be especially conducive to achieving their goals. The emotional power of the date and the chance to act while China is incapable of closing itself off due to the presence of foreign journalists have emboldened activists both within and outside Tibet. As a result, the protests now threaten to erupt into a full-scale rebellion that could create widespread violence across the four provinces with large populations of ethnic Tibetans.

[48-F] Gießmann, Hans J., Prof.Dr.Dr.sc. (Bearbeitung):

Internationale Zusammenarbeit EU, China, ASEAN

INHALT: Analysiert werden die Sicherheitslage in Ostasien und hieraus erwachsende internationale und transnationale Gewaltrisiken für die EU. Kooperationspartner des Projekts sind u.a. das Shanghai Institute for International Studies und die East China Normal University in Shanghai. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Europäische Union, China, ASEAN, Ostasien

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 040-866077-0, Fax: 040-8663615, e-mail: giessmann@ifsh.de)

[49-L] Gießmann, Hans J.:

Partnerschaft auf Gratwanderung: die EU und China, in: Hans-Georg Ehrhart, Sabine Jaberg, Bernhard Rinke, Jörg Waldmann (Hrsg.): Die Europäische Union im 21. Jahrhundert : Theorie und Praxis europäischer Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2007, S. 202-213, ISBN: 978-3-531-15501-2 (Standort: UB Bonn(5)-2007/5548)

INHALT: Der Beitrag befasst sich mit dem nicht ungebrochenen Verhältnis zwischen der Europäischen Union und der Volksrepublik China. Gebremst wird die Vertiefung der Beziehungen und Kooperation vor allem durch die Positionen Chinas in Bezug auf Menschenrechte, Folter und Todesstrafe, die mit dem vorherrschenden Wertekanon der EU nicht vereinbar sind. Es handelt sich bei der Chinapolitik der EU um eine stete Gratwanderung zwischen Standard und Doppelstandard. Der Beitrag benutzt das Bild von der Gratwanderung, um die Balance zwischen den europäischen Interessen an einer engen Partnerschaft mit der VR China und ihren

Problemen kritisch zu beleuchten. Themen sind die China-Strategie der EU, die die Lösung von Regionalkonflikten, interregionale Kooperation, die Förderung rechtsstaatlicher Prinzipien, die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen sowie die Einbindung Chinas in die Weltwirtschaft umfasst. Gleichzeitig werden sicherheitspolitische Herausforderungen der Partnerschaft erörtert, darunter vor allem die Taiwanfrage und die umstrittene rapide Rüstungsentwicklung Chinas. Neben wechselseitigen wirtschaftlichen Interessen wird daher künftig auch eine engere politische und sicherheitspolitische Kooperation erforderlich sein. (ICH)

[50-CSA] Hitchens, Theresa:

A Recent Shift In U.S. Military Strategy And Provocative Actions By China Threaten To Ignite A New Arms Race In Space. But Would Placing Weapons In Space Be In Anyone's National Interest?, in: Scientific American 298 no 3 78-85, 2008, ISSN: 0036-8733

INHALT: Although the 'high ground' of outer space seems to offer clear military advantages, nations have so far resisted placing weapons into Earth orbit. That strategic forbearance may be changing. The National Space Policy adopted by the U.S. in 2006 seemed to open the way to the further militarization of space. Soon afterward, China tested a ground-based antisatellite missile. But space weaponry could trigger a costly international arms race. Satellites and space weapons will remain vulnerable to attack no matter what defenses are mounted. And space warfare, or even 'live' tests of the weapons, could create so much space debris that Earth orbit would become unnavigable to civilian satellites and crewed spacecraft.

[51-L] Hofmann, Katharina; Kretz, Jürgen; Roll, Michael; Sperling, Sebastian:

Contrasting perceptions: Chinese, African, and European perspectives on the China-Africa summit, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2007, H. 2, S. 75-90 (URL: http://www.fes.de/ipg/arc_07_d/02_07_d/pdf/07_Hofmann_US.pdf)

INHALT: "Intensified China-Africa ties are changing the conditions for Africa's development. For African states, a political and economic alternative to the West is beginning to emerge. Being perceived as a partner rather than a recipient of aid constitutes a boost for Africa's self-esteem. However, while China has a clear-cut Africa agenda, African states are neither clear about their own strategy nor united. In Europe, China's engagement in Africa is seen with concern. Criticism focuses on China's unconditional loans, its non-adherence to Western good governance and environmental standards, and its lack of transparency." (author's abstract)

[52-CSA] Hsiung, James C.:

The Changing Intellectual and Political Climate in the China Debate and the Future of International Relations Theory, in: American Foreign Policy Interests 2008, 30, 1, Jan-Feb, 1-12., 2008, ISSN: 1080-3920

INHALT: I begin by examining a 'revolt' among a growing number of serious international relations (IR) scholars against the earlier mainstream realist alarmism regarding the China threat. By raising the question of 'intention' (regarding power) and the ancillary question whether the rising powerful state is satisfied with the status quo (including how it is treated by the existing hegemon), these discussions led to a different prospect of a rising China. Change in the diag-

nosis also anticipates new prescriptions, which may account for a detectable change in the congressional climate and more conspicuous shifts in Washington's China policy, as can be seen from its switch to seeing China as a 'stakeholder' and Secretary of State Rice's acknowledgement of a U.S. 'obligation' to make China act as a 'responsible' player. More important, after the chorus of scholarly critiques of the realist paradigm, the subject of IR will most likely be taught differently. For example, to the realist, concerns of anarchy, power, and balancing will have to be added the concerns for hierarchy, intention, and 'bandwagoning' (by secondary states) in the study of international relations.

[53-CSA] Huang, Chin-hao; Sutter, Robert:

China-Southeast Asia Relations: Singapore Summits, Harmony, and Challenges, in: Comparative Connections: A Quarterly E-Journal on East Asian Bilateral Relations <http://www.csis.org/pacfor/ccejjournal.html> 2008, 9, 4, Jan, 65., 2008

INHALT: Prime Minister Wen Jiabao's active agenda in regional summits coinciding with the ASEAN Plus China, ASEAN Plus Three (with Japan and South Korea), and East Asia Summit meetings in Singapore in November was the highlight of the quarter. Chinese officials adhered to the line of emphasizing harmonious relations with Southeast Asian and other countries, but ran across some difficulties involving Myanmar, Vietnam, and climate change. Beijing is making a diplomatic investment in managing the unfolding crisis in Myanmar, despite its adherence to the principles of sovereignty and noninterference. Longstanding territorial disputes with Vietnam broke into the open this quarter with back-and-forth accusations and complaints.

[54-CSA] Jacob, Jabin T.:

Shaping a 'New Forward Policy': Tibet and India's Options., in: 4p IPCS Briefing No. 64, 2008, Center for Security Studies and Conflict Research, Swiss Federal Institute of Technology

INHALT: This paper discusses the March 2008 uprising in Tibet and considers India's policy options in the process. The author states that the way ahead for India lies in converting Tibet's political centrality into an economic centrality in the bilateral relationship with China. The paper states that India remains the key to any sustainable peace in Tibet.

[55-L] Mohan, C. Raja; Voll, Klaus Julian:

Schulterchluss der Rivalen: Wirtschaft, Nukleartechnik, Regionalpolitik: die chinesisch-indischen Beziehungen sind enger denn je ; erfüllt sich Nehrus Vision der Bildung eines neuen Asiens?, in: Internationale Politik, Jg. 62/2007, H. 7/8, S. 74-79 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: <http://www.internationalepolitik.de/archiv/jahrgang2007/mai-2007/schulterchluss-der-rivalen.html>)

INHALT: "Der Aufstieg Chinas und Indiens verschiebt das globale Gleichgewicht von West nach Ost, ihre strategische Partnerschaft gibt der Entwicklung zusätzliches Gewicht. Will die EU nicht abseits stehen, muss sie beiden asiatischen Mächten als politische Einheit gegenüberreten - und sich zugleich von ihrer Fixiertheit auf Peking befreien." (Autorenreferat)

[56-L] Nabers, Dirk:

China, Japan and the quest for leadership in East Asia, (GIGA Working Papers, No. 67), Hamburg 2008, 29 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp67_nabers.pdf)

INHALT: "Die Untersuchung der Führungsrolle 'mächtiger' Staaten innerhalb internationaler Institutionen im Prozess der regionalen Institutionenbildung ist ein wichtiges, aber bisher vernachlässigtes Thema der Internationalen Beziehungen (IB). Ausgehend von einer Analyse der Rollen Japans und Chinas im ostasiatischen Regionalismus fragt die Studie nach den theoretischen Bedingungen effizienter Führung. Im Mittelpunkt steht der Prozess des Aushandels von Führungsansprüchen. Dazu werden verschiedene Hypothesen formuliert und untersucht. Wichtigstes Ergebnis der Untersuchung ist der Befund, dass Führungsrollen insbesondere dann effizient ausgestaltet werden können, wenn die politischen Eliten potenzieller Kooperationspartner die Ordnungsvorstellungen von Führungsmächten akzeptieren und in eigene politische Maßnahmen integrieren. Führungsrollen sind oft umstritten und werden durch intersubjektive Ideen, Normen und Identitäten, d.h. bestimmte Vorstellungen über das 'Selbst' und das 'Andere', konstituiert." (Autorenreferat)

[57-CSA] Narramore, Terry:

China and Europe: engagement, multipolarity and strategy, in: The Pacific Review 2008, 21, 1, Mar., 87-108., 2008, ISSN: 0951-2748

INHALT: Ever closer relations between China and Europe over the last decade have sparked speculation about an emerging axis or balance of power vis-a-vis the United States. China, the European Union and its key member states have expressed a preference for a more balanced international order based on multilateral institutions. Despite a rapid and extensive expansion in economic and political relations between China and the European Union, there is no evidence for balancing against the United States in strategic areas. Rather, the variations in the positions of China, the European Union and the United States can more accurately be seen as policy or interest bargaining. Because the European Union does not share US security interests in the Asia-Pacific region, the European Union and its key member states can seem at variance with the US position on China. Bargaining over the failed attempt to lift the European Union's arms embargo against China shows that the European Union and the United States are not so far apart on strategic issues in the Asia-Pacific.

[58-L] Neuhäuser, Alice:

Pekings Politik in Afrika: zur Verschiebung eines weltpolitischen Machtgefüges, in: Die Politische Meinung : Monatsschrift zu Fragen der Zeit, Jg. 53/2007, H. 5 = Nr. 450, S. 74-78 (Standort: USB Köln(38)-EP15460; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/die_politische_meinung/7_dokument_dok_pdf_10749_1.pdf)

INHALT: "Längst hat China die geostrategische Bedeutung des afrikanischen Kontinents erkannt. Neokoloniale Verhältnisse durch wachsende ökonomische und politische Abhängigkeiten untergraben Demokratisierungsanstrengungen konsequent." (Autorenreferat)

[59-CSA] Potapov, Maxim:

China and Japan: Partners and Rivals in East Asia, in: Far Eastern Affairs 2008, 36, 1, 86-94., 2008, ISSN: 0206-149X

INHALT: Examines Sino-Japanese economic relations, which, it is asserted, must be kept in balance to avoid conflict & is characterized by rivalry & cooperation. Details of these economic ties are provided, noting that their vigorousness stand in stark contrast to cool Sino-Japanese political exchanges. However, China & Japan said to view each other as rivals in their quest for regional political & economic influence, & it is contended that China has become a more attractive investment target than Japan for East Asia. The competitive & cooperative nature of Sino-Japanese relations is manifest in their dealings with ASEAN. In general terms, Sino-Japanese ties are seen as possessing good prospects.

[60-L] Reddies, Bernd:

China: Kampf um Augenhöhe und Stabilisierung, (Kompass 2020 - Deutschland in den internationalen Beziehungen: Ziele, Instrumente, Perspektiven), Berlin 2007, 20 S., ISBN: 978-3-89892-644-7 (Graue Literatur; URL: <http://www.fes.de/kompass2020/pdf/China.pdf>; http://www.fes.de/kompass2020/pdf_en/China_en.pdf)

INHALT: "Chinas rasanter ökonomischer Aufstieg wird in Europa mit einer Mischung aus Faszination und Schrecken betrachtet. Der Vorstoß des Reichs der Mitte in den Kern der führenden Wirtschaftsnationen hinterlässt auch auf der politischen Landkarte bereits seine Spuren. Der Wechsel Chinas zu einer differenzierteren und aktiveren Außenpolitik spiegelt sich in einem stärkeren Engagement in regionalen und globalen Foren wider. Das zentrale Problem bleibt die politische, soziale und ökologische Gestaltung des wirtschaftlichen Transformationsprozesses. Aus deutscher Sicht werden der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen, die Fortführung des Rechtsstaatsdialogs sowie die Einbindung Chinas in multilaterale Verträge (vor allem im Bereich der Klimapolitik) herausragende Aufgaben in den kommenden Jahren sein." (Autorenreferat)

[61-L] Richter, Clemens:

Xiamen Academy of International Law - ein Beispiel internationaler Kooperation Chinas im Bereich des Völkerrechts, in: Verfassung und Recht in Übersee, Jg. 40/2007, H. 2, S. 249-260 (Standort: USB Köln(38)-XF160; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag beschreibt die Bemühung Chinas um rechtliche Einbindung in das Geflecht des internationalen und transnationalen Rechts im Zuge des Globalisierungsprozesses. So wird im ersten Schritt zunächst die chinesische Rechtskultur in ihrer historischen Entwicklung und ihren Grundzügen dargestellt. Der zweite Schritt beleuchtet die moderne Juristenausbildung an chinesischen Universitäten, die sich an internationalen Standards orientiert. Im Anschluss gilt das Augenmerk der voranschreitenden Kooperation im Rechtsbereich des Öffnungsprozesses in China im Verlauf der gesellschaftlichen Reformen. Im vierten Schritt wird schließlich als Beispiel für die institutionalisierten Kooperationsprojekte die Xiamen Academy of International Law vorgestellt, die sich als festes Forum für die akademische Weiterbildung und den wissenschaftlichen Dialog im international-rechtlichen Bereich einordnen lässt. In diesem Zusammenhang werden auch die Schwerpunkte des ersten Sommerkurses der Akademie vorgestellt, und zwar (1) Völkerrecht, (2) Wirtschaftsrecht und (3) internationales

Recht. Mit der Errichtung der Xiamen Academy of International Law ist nach Ansicht des Autors China ein wichtiger Schritt gelungen, sich verstärkt in den international-rechtlichen Dialog einzubringen. (ICG2)

[62-L] Rothacher, Albrecht:

Das neue "Große Spiel": Zentralasien und der Kampf der Großmächte, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 52/2007, H. 1, S. 101-109 (Standort: UB Bonn(5)-Z59/69; USB Köln(38)-FHM XE00157; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Nach der politischen Unabhängigkeit der zentralasiatischen Sowjetrepubliken hat nach Einschätzung des Autors eine neue Runde des "Großen Spiels" begonnen, in welchem es um politischen Einfluss, Militärbündnisse, Parameter des Regierens und der Nationenbildung sowie um den Verlauf der Erdöl- und Erdgaspipelines geht. Zentralasien geriet nicht zuletzt durch die Terroranschläge des 11. September 2001 wieder in den Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit und der von den USA angeführte Krieg gegen den Terror läutete die nächste Runde im "Großen Spiel" ein. Das Interesse der USA an einer dauerhaften Präsenz im mittelasiatischen Raum motivierte auch die Konkurrenten Russland und China zum Einstieg in das Spiel um politische Macht und Einfluss in der Region. Diese beiden Großmächte werden in Zukunft zu den wichtigsten Gegenspielern der USA im Streben um die Vorherrschaft in Zentralasien werden, wie der Autor in seinem Beitrag näher ausführt. Nach seiner These bleibt Zentralasien ohne ein nachhaltiges Engagement von außen langfristig nur die Alternative zwischen fortgesetzter Abhängigkeit von Russland, chinesischer Vorherrschaft und islamischem Kalifat. (ICI2)

[63-L] Rotte, Ralph:

Die China-Politik des Heiligen Stuhls zwischen Normalisierungsversuchen und alten Belastungen, (Electronic Discussion Papers / IPW-Arbeitspapiere, No. 25), Aachen 2007, 14 S. (Graue Literatur; URL: http://www.ipw.rwth-aachen.de/for/paper/paper_25.html)

INHALT: In der öffentlichen Diskussion um die Wiederaufwertung der traditionellen lateinischen Liturgie durch Benedikt XVI. und die daraus resultierenden Einschätzungen des innerkirchlichen Konservatismus des Papstes ist ein anderer, politisch weit bedeutsamerer Brief Benedikts XVI. der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend entgangen, der ebenfalls Ende Juni 2007 publik wurde. Mit Datum vom 27. Mai 2007 hat der Papst ein Schreiben an die Mitglieder der katholischen Kirche verfasst, in dem er die Position des Heiligen Stuhls gegenüber der Volksrepublik China unter kirchlichen Vorzeichen noch einmal klar bezeichnet und auch die weiter bestehenden Probleme im Verhältnis zwischen dem Heiligen Stuhl und der aufstrebenden Weltmacht benennt. Dieser Brief und die darin enthaltene Stellungnahme des Papstes gegenüber der chinesischen Führung ist umso bemerkenswerter, als das darin deutlich werden den Bemühen des Heiligen Stuhls um eine Normalisierung der schwierigen bilateralen Beziehungen mit der Volksrepublik mit einer selbstbewussten, auch vor einer weiteren Konfrontation mit der chinesischen Führung nicht zurückschreckenden Nennung der besonderen Schwierigkeiten im beiderseitigen Verhältnis verbunden wird. In dem vorliegenden Beitrag wird die Initiative Benedikts XVI. in den Kontext und die Gesamtproblematik des Verhältnisses zwischen Heiligem Stuhl und katholischer Kirche einerseits und der Volksrepublik China andererseits eingeordnet und einer näheren Analyse unterzogen. (ICD2)

[64-L] Schucher, Günter:

Das Eis schmilzt - die taiwanisch-chinesischen Beziehungen nach dem Präsidentenwechsel in Taiwan, (GIGA Focus Asien, Nr. 5), Hamburg 2008, 8 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_0805.pdf)

INHALT: "Am 20. Mai wurde in Taiwan der im März neu gewählte Präsident Ma Ying-jeou in sein Amt eingeführt. Er hat angekündigt, die Beziehungen zur Volksrepublik China verbessern zu wollen. Ma Ying-jeou wurde vor allem aus innenpolitischen Gründen gewählt (Korruption in der Regierung seines Amtsvorgängers Chen Shui-bian, Verschlechterung der Wirtschaftslage), aber er hat auch ein starkes Mandat bekommen, die Beziehungen zu China zu verbessern. Die politischen Beziehungen zwischen Taiwan und China haben sich in der Zeit der Präsidentschaft Chens kontinuierlich verschlechtert, da China dessen 'Identitätspolitik' als schrittweises Streben nach Unabhängigkeit de jure interpretiert hat und Taiwan mit dem Antisepessionsgesetz und der Stationierung von Kurzstreckenraketen bedroht. Chens riskante politische Manöver haben nicht nur das wechselseitige Misstrauen extrem gesteigert, sondern darüber hinaus die Beziehungen Taiwans zu den USA und anderen möglichen Verbündeten belastet und diese zu offenen Warnungen vor 'einseitigen' Änderungen des Status quo veranlasst. Die Aussagen Mas zu einer neuen Chinapolitik wurden daher nicht nur in China, sondern auch im Westen und in Ostasien mit Erleichterung aufgenommen. Es wird erwartet, dass sich die Sicherheitslage in der Taiwanstraße stabilisiert und dass dies positive Auswirkungen auf die bi- und multilateralen Wirtschaftsbeziehungen haben wird. Die chinesische Führung und Ma erklärten sich zu Gesprächen auf der Grundlage des '92 Consensus' bereit, einer stillen Übereinkunft von 1992, d.h., nach dem gemeinsamen Bekenntnis zum 'einen China' (yi zhong), dessen konkrete Interpretation jedoch offengelassen (ge biao) wird, soll die Lösung praktischer Probleme angegangen werden. Erste Kontakte und Gespräche wurden bereits unmittelbar nach der Wahl aufgenommen. Vieles wird davon abhängen, ob Ma in Taiwan und Hu Jintao in China innenpolitisch die nötige Stärke besitzen, um flexibel und pragmatisch an Lösungen arbeiten zu können. Ma braucht darüber hinaus Zugeständnisse Beijings hinsichtlich der Erweiterung des 'internationalen Raumes' Taiwans, um in vier Jahren bei den nächsten Wahlen Erfolge vorweisen zu können. Sonst riskiert er seine Abwahl und Beijing hat die Chance, die Lage in der Taiwanstraße zu verbessern, vertan." (Autorenreferat)

[65-CSA] Scott, David:

The Great Power 'Great Game' between India and China: 'The Logic of Geography', in: *Geopolitics* 2008, 13, 1, Jan., 1-26., 2008, ISSN: 1465-0045

INHALT: The simultaneous rise of China and now India is a fundamental factor for understanding the twenty-first century. In rising as Great Powers, a relative term, they are coming up against each other across Asia and its surrounding waters. Traditional geopolitical models, Mackinder, Spykman and Mahan point to their spatial politics around Central Asia, South Asia, Pacific Asia and the Indian Ocean. Actual spatial settings are combined with perceived spatial outlooks. These powerful neighbouring states seek to continue rising, and constrain the other where necessary through mutual encirclement and alliances/proxies. This type of 'Great Game' is evident in the military-security, diplomatic and economic areas. Globalisation has not replaced regionalism, nor has geoeconomics replaced geopolitics. The stakes are high as is their need for securing access to energy resources for their economics-led rise to Great Power status. Some cooperation is evident, in line with IR liberalism-functionalism. How-

ever, geopolitical IR realism and security dilemma perceptions still shape much of their actions.

[66-L] Stone, Gerald C.; Xiao, Zhiwen:

Anointing a new enemy: the rise of anti-China coverage after the USSR's demise, in: International Communication Gazette, Vol. 69/2007, Nr. 1, S. 91-108 (URL: <http://gaz.sagepub.com/cgi/reprint/69/1/91>)

INHALT: Müssen Nationen ein Feindbild haben? Zur Beantwortung dieser Frage wurde die Berichterstattung von US-Medien über China vor und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion unter dem Aspekt untersucht, wie die Medien mit dieser Umwälzung der globalen Machtverhältnisse umgingen. China erfuhr nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion signifikant mehr Beachtung und die Themen und ihr Framing waren in Bezug auf China nach dem Zusammenbruch eindeutig differenzierter und negativer. Diese Studie zur Reaktion der Berichterstattung auf globale Machtverschiebungen legt die Vermutung nahe, dass sich gegnerische und feindliche politische Beziehungen in den heimischen Medien einer Nation widerspiegeln und dass dies für den Erhalt der nationalen Einheit notwendig ist. (UNÜbers.)

[67-CSA] Tkacik, John J., Jr.:

With Repression in Tibet, Rethink Olympics., in: 6p WebMemo no. 1858, 2008, Heritage Foundation

INHALT: Unofficial calls for a general boycott of China's Olympics have gotten Beijing's attention, but Beijing remains confident that Hollywood celebrities are neither serious about nor capable of achieving a boycott. The dissent in China's ethnic Tibetan regions has geopolitical as well as moral and ethical implications for US foreign policy, and if Washington hesitates to confront -- even symbolically -- Chinese human rights violations, the world will see it as validating similar behavior by China's numerous repressive client states, from North Korea to Sudan.

[68-L] Umbach, Frank:

NATO und China: auf dem Weg zu einer globalen Partnerschaft?, in: Henning Riecke (Hrsg.): Die Transformation der NATO : die Zukunft der euro-atlantischen Sicherheitskooperation, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2007, S. 121-138, ISBN: 978-3-8329-2495-5 (Standort: LB Karlsruhe(31)-107A50426)

INHALT: "Die sich herausbildende informelle Zusammenarbeit zwischen China und der NATO entwickelt sich im Schatten des dynamischen chinesisch-amerikanischen Verhältnisses. China befindet sich auf dem Weg, zu einem strategischen Konkurrenten der USA anzuwachsen, gleichzeitig will der Westen die riesige Großmacht in multilaterale Strukturen eingebunden wissen. Welche Perspektiven ergeben sich für die künftige Kooperation der NATO mit der Großmacht China? Die Heranführung der NATO an globale Stabilisierungsaufgaben wird in Peking mit Argwohn betrachtet, weil dieser Prozess als Teil einer amerikanisch dominierten Eindämmungsstrategie verstanden wird, die sich gegen China richtet. Der Kosovokrieg war in dieser Sichtweise ein erster Einsatz eines nunmehr offensiv aufgestellten Bündnisses, das vornehmlich amerikanische Interessen vertritt. Die Bombardierung der chinesischen Bot-

schaft in Belgrad hat diese Haltung bestärkt. China baut gegen die amerikanische Dominanz eigene Bündnisse auf, vor allem mit Russland und in der Schanghai-Organisation. Vor diesem Hintergrund ist der sensitive Charakter der Annäherung zwischen der NATO und China zu verstehen. Seit 2002 gibt es einen regelmäßigen Dialog über strategische Konzepte, gemeinsame Bedrohungen und die Aktivitäten der NATO in Zentralasien. China sucht inzwischen die Zusammenarbeit mit der stärksten Militärallianz, die ihren Handlungsraum und ihre Grenzen immer näher an China heranrückt, um Einblick in und Einfluss auf diese Prozesse zu bekommen. Demgegenüber sollte sich die NATO offen und kooperativ verhalten, um ihre sich gerade entwickelnden Partnerschaftsbeziehungen mit Staaten der Asien-Pazifik-Region nicht durch chinesische Einkreisungsängste zu belasten." (Autorenreferat)

[69-CSA] Wacker, Gudrun:

Beijing is Haunted by Olympic Ghosts., in: 4p, 2008, Stiftung Wissenschaft und Politik

INHALT: The controversy over the upcoming Olympic Games in Beijing has increased markedly due to the violent demonstrations and events in Tibet. While in the West protests and calls for a boycott have grown louder, a nationalist reaction has been forming in China. A black and white perspective dominates media reporting on both sides. A few months before the Olympics, China and the West are caught in dilemmas and it will be hard to find a constructive way out. Efforts should be made nevertheless, since the current polarisation of opinions helps nobody -- and least of all human rights in China.

[70-L] Wissenbach, Uwe:

The EU's effective multilateralism - but with whom?: functional multilateralism and the rise of China, (Europäische Politik), Bonn 2007, 16 S., ISBN: 978-3-89892-694-2 (Graue Literatur; URL: <http://library.fes.de/pdf-files/id/04469.pdf>)

INHALT: "The paper addresses how China has become a key strategic issue for the EU in ways that are not reflected in the European Security Strategy (ESS). The analysis argues that given the unilateral orientation of the EU's closest partner, the USA, which started long before the current administration and is likely to continue, the EU should occupy strategic space in relations between the US, China and other Asian countries and notably promote functional multilateralism as a pragmatic approach and common security as an alternative to the US balance-of-power concept carried over from the Cold War. Cooperative policies as a response to key global challenges such as the environment, energy and social issues are important priorities for both the EU and China. The EU should reject policies of containment and present alternatives based on functional multilateralism and try to secure the support of China to achieve desired policy outcomes and make multilateralism effective. This alternative will reduce the weight of territorial and sovereignty-related conflicts or concerns and allow Asian countries to develop win-win situations and common progress. China's domestic priorities determine its foreign policy and recent changes point to a number of areas where the EU could successfully engage with China while maintaining and improving pole CIEs relating to human rights and the rule of law. China's new policy of sustainable development, resource saving and environmental protection is a basis for an EU-China partnership based on functional multilateralism." (author's abstract)

[71-F] Yamauchi, Makiko, M.A. (Bearbeitung); Rittberger, Volker, Prof.Ph.D. (Betreuung):
Entstehung einer pluralistischen Sicherheitsgemeinschaft in Ostasien? Eine Fallstudie der regionalen Zusammenarbeit zwischen V.R. China, Südkorea und Japan

INHALT: Das Ziel der Arbeit ist, den existierenden, aber nicht deutlich sichtbaren Wandel von Konfrontation zu einer Sicherheitsgemeinschaft genauer zu identifizieren und zu beschreiben. Im Ergebnis der Arbeit sollen die folgenden Fragen beantwortet werden: Auf welcher Stufe zwischen dem Fehlen einer Sicherheitsgemeinschaft und der entstehenden (nascent) Sicherheitsgemeinschaft sind die Beziehungen zwischen Japan, China und Südkorea einzuordnen? Wie sieht der Wandel des zwischenstaatlichen Verhaltens im betrachteten Zeitraum von 1990 bis 2005 genau aus? In welchem Bereich sind die Merkmale einer Sicherheitsgemeinschaft am stärksten ausgeprägt in Nordostasien? Welche Merkmale für die entstehende pluralistische Sicherheitsgemeinschaft fehlen in Nordostasien für die nächste Phase der Entwicklung zur reifen Sicherheitsgemeinschaft? *ZEITRAUM:* 1990-2005 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Nordostasien (V.R. China, Südkorea und Japan)

METHODE: Die Arbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird der Begriff "pluralistische Sicherheitsgemeinschaft", und die Modellierung von Adler und Barnett für den Prozess von der entstehenden Sicherheitsgemeinschaft (nascent) bis zur reifen Sicherheitsgemeinschaft (mature) auf den Fall der Beziehungen in Nordostasien konzeptualisiert. Andere Autoren, die sich mit Sicherheitsgemeinschaft beschäftigt haben, werden dabei ebenfalls berücksichtigt, um zu einer besseren Konzeptualisierung des Modells zu kommen. Der Schwerpunkt im Bezug auf das Modell liegt darauf, wie man die Merkmale für eine entstehende Sicherheitsgemeinschaft beschreiben und für die Untersuchung messbar machen kann. Die Merkmale sind wichtige Beobachtungsobjekte im zweiten Teil der Arbeit. Im zweiten Teil wird das entwickelte Modell angewendet, um die Entwicklung in Nordostasien zu beschreiben und zu analysieren. Der grundsätzliche methodische Ansatz ist eine qualitative Analyse. Die Entwicklung der Beziehungen im Zeitraum von 1990 bis 2005 wird mit dem Modell der Sicherheitsgemeinschaft nach Adler und Barnett beschrieben, um aus dem Modell die tatsächliche Entwicklung und die Hindernisse im Prozess der regionalen Integration im Nordostasien identifizieren zu können. Dadurch soll am Ende der Arbeit auch eine Hypothese über die weitere Entwicklung ermöglicht werden.

ART: *BEGINN:* 2002-10 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

INSTITUTION: Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Abt. II Internationale Beziehungen, Friedens- und Konfliktforschung (Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 07071-305937, e-mail: makikohamag2@web.de)

[72-L] Zhongying, Pang:

Some approaches to boosting China's pivotal role in tackling global challenges, (Dialogue on Globalization : briefing paper), Berlin 2007, 8 S. (Graue Literatur; URL: <http://library.fes.de/pdf-files/iez/global/04471.pdf>)

INHALT: Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der internationalen Rolle Chinas und der Frage, wie China eine wichtige Rolle in der Global Governance einnehmen kann. Der Autor versucht diese Frage zu beantworten, indem er sieben Ansätze vorschlägt, wie China auf internationaler Ebene integriert werden kann. Dabei wird auch untersucht, wie China auf nationaler, regionaler und globaler Ebene gestärkt werden kann und in die Diskussion um die global

wichtigen Themenbereiche, wie Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung, Frieden, Weltordnung, etc. einbezogen werden kann. (ICD)

3 Der Aufstieg zur Wirtschaftsmacht

[73-L] Berger, Axel:

China and the global governance of foreign direct investment: the emerging liberal bilateral investment treaty approach, (DIE Discussion Paper, 10/2008), Bonn 2008, 41 S., ISBN: 978-3-88985-400-1 (Graue Literatur; URL: [http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/569d2dd71a9a9cf7c12573ae002eeff1/\\$FILE/DP%2010.2008.pdf](http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/569d2dd71a9a9cf7c12573ae002eeff1/$FILE/DP%2010.2008.pdf))

INHALT: "The economic and political rise of China has led to considerable controversy regarding potential repercussions for the current global governance architecture. At least two opposing scenarios are conceivable: China's adaptation to the rules and norms system shaped by developed countries or the pursuit of a distinctive policy approach, a possibility that involves the danger of clashing regulatory policies. A recent and increasingly dynamic trend giving substance to the phenomenon of China's rising importance is the growth of outward foreign direct investments (OFDI) by Chinese enterprises. Against this background, the present paper investigates the evolution and change of Chinese international investment policy-making, with a particular focus on bilateral investment treaties (BITs) as the most important legal instrument for the governance of global foreign direct investment (FDI) flows. China has been a committed signatory of BITs since the early 1980s (120 treaties up to 2007). It is thus the second most active contracting party to BITs worldwide, surpassed only by Germany. The traditional Chinese BIT approach, however, has only cautiously supported the legal protection of FDI. As a mere capital-importer, China concluded BITs that contained serious reservations and safeguards intended to preserve policy spaces for the regulation of incoming investments. Starting at the end of the 1990s the Chinese government initiated a decisive policy shift towards a liberal BIT approach characterized by high levels of substantive and procedural investment protection. Upon examining a representative sample of Sino-foreign BITs, this study concludes that the policy shift was a pro-active decision of the Chinese government intended to introduce liberal treaty provisions first and foremost with developing countries which are the main destination of Chinese OFDI. A further explanation for this development may be found in the great importance attached to the promotion of OFDI through the 'Going Global' strategy announced by the Chinese government at the end of the 1990s. In sum, this paper concludes that China has adopted a complementary rather than a competitive approach in the field of global FDI governance. China has fully agreed to standards of the current international liberal regime for FDI protection and has become an important global player in this context. This policy shift will yield consequences for China itself by levelling the playing field for international investors. Furthermore, developing countries that have concluded BITs with China will face a further reduction of their legal and regulatory autonomy, which is already limited by treaties with developed countries. China's BIT policy, therefore, contradicts the widespread rhetoric of a mutual beneficial South-South cooperation. Lastly, the emerging complementarity of investment policies between China and developed countries at the bilateral level gives rise to the possibility of enhanced cooperation between both at higher levels, for instance as part of the Heiligendamm Process between G8 countries and emerging countries." (author's abstract)

[74-F] Berger, Bernt, M.Sc.; Berkofsky, Axel, Dr. (Bearbeitung):

Der EU/ China-Handel und Investitionsbeziehungen - Stand, Trends und Perspektiven

INHALT: Chinas Auftreten als internationaler Investor und Global Player wirkt sich auf Entwicklungsstrategien und die internationale Sicherheitspolitik sowie auf die Entstehung von Chancen und Risiken ökonomischer Sicherheit aus. Die Studie untersucht kurzfristige und langfristige strukturelle Auswirkungen der chinesischen Investitionspolitik. Das Projekt beinhaltet die Erforschung von Entscheidungsfindung und des Einflusses von Entscheidungsträgern in chinesischen Institutionen und Firmen. Es verbindet Forschungsaufgaben mit Aufgaben der politischen Beratung. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union, China

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- (Beim Schlump 83, 20144 Hamburg)

KONTAKT: Berger, Bernt (Tel. 040-428874-46, e-mail: berger.ifsh@web.de)

[75-L] Betz, Joachim:

Weltwirtschaftliche Schwerpunktverschiebung nach Asien?, (GIGA Focus Global, Nr. 2), Hamburg 2008, 7 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_global_0802.pdf)

INHALT: "Politikberatende Institute in den etablierten Industriestaaten sind sich weitgehend darin einig, dass eine weltwirtschaftliche und damit auch weltpolitische Machtverschiebung vom atlantischen zum pazifischen Raum im Gange ist. Diese sei getrieben von den hohen Wachstumsraten der meisten asiatischen Staaten während der beiden letzten Dekaden, ihrer Öffnung zum Weltmarkt und der davon begleiteten Exportdynamik, den anhaltend hohen Zuflüssen ausländischer Direktinvestitionen und dem Aufbau massiver Devisenreserven. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei der nun schon drei Jahrzehnte anhaltende Aufstieg Chinas, neuerdings gefolgt von einer nicht minder spektakulären Wachstumsbeschleunigung Indiens. Beobachter sehen in dieser Entwicklung einen sich bereits deutlich ankündigenden 'tektonischen Wandel' in der Weltwirtschaft und der Weltpolitik, einen Wandel vom unilateral von den USA dominierten System zu einem 'trilateralen Zeitalter', geprägt von den Mächten USA, China und Indien. Bisher können aber einige Zweifel an diesem Szenario nicht ausgeräumt werden: Es gibt Bedenken hinsichtlich der Solidität der Prognosen. Die lineare Fortsetzung der bisherigen, möglicherweise nicht durchzuhaltenden wirtschaftlichen Dynamik der asiatischen Schwergewichte ist problematisch. In enger Beziehung zu diesem Zweifel steht die Sorge um die wirtschaftliche, soziale und politische Nachhaltigkeit der gegenwärtigen Dynamik in China und Indien - angesichts der wegen gesellschaftlicher Widerstände schwer abzuarbeitenden Reformagenda. Der sogenannte 'tektonische Wandel' der Weltpolitik impliziert zwangsläufig auch mehr oder minder stark ausfallende Konflikte der aufsteigenden mit den etablierten Mächten um die Neuverteilung von Macht und Einfluss, die damit im Zusammenhang stehenden Anpassungslasten, die Sicherung knapper werdender Energieressourcen und die Verantwortung für globale Umweltbedingungen." (Autorenreferat)

[76-F] Brosig, Stephan, Dr.; Glauben, Thomas, Prof.Dr.; Wang, Xiaobing, Dr. (Bearbeitung):

Arbeitszeitallokation ländlicher Haushalte in China

INHALT: A considerable part of Chinese rural population presently working in agriculture will have to find work outside agriculture. The project analyses internal and external determinants that influence the probabilities of finding off-farm work. *ZEITRAUM:* seit 1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

METHODE: Studies are based on extensions of neoclassical microeconomic theories. Microeconomic analyses based on panel data. Untersuchungsdesign: Panel *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse von Individualdaten (Stichprobe: 1.800; Herkunft der Daten: Research Center of Rural Economy, Beijing).

VERÖFFENTLICHUNGEN: Wang, Xiaobing; Herzfeld, Thomas; Glauben, Thomas: Labor allocation in transition: evidence from Chinese rural households. in: China Economic Review, Vol. 18, 2007, pp. 287-308.+++Brosig, Stephan; Glauben, Thomas; Herzfeld, Thomas; Rozelle, Scott; Wang, Xiaobing: The dynamics of Chinese rural households' participation in labour markets. in: Agricultural Economics, Vol. 0, 2007, No. 37, pp. 167-178.

ART: BEGINN: 2006-06 ENDE: 2008-08 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa -IAMO- (Theodor-Lieser-Str. 2, 06120 Halle)

KONTAKT: Brosig, Stephan (Dr. Tel. 0345-2928-222, e-mail: brosig@iamo.de)

[77-F] Chahoud, Tatjana, Dr. (Leitung):

Corporate Social Responsibility und Arbeitnehmerrechte in China

INHALT: Mit der Vergabe der Olympischen Sommerspiele 2008 an Peking ist das öffentliche Interesse an den Entwicklungen in China rasant angestiegen. Dieses Interesse gilt nicht nur der boomenden wirtschaftlichen Entwicklung Chinas, sondern verstärkt der umweltrechtlichen, der sozialen bzw. arbeitsrechtlichen Situation sowie der Lage der Menschenrechte. Tatsächlich sind diese Themen auch große Herausforderungen für die VR China selbst und sind ebenfalls Gegenstand der internationalen und bilateralen deutschen Zusammenarbeit. Während in der internationalen, teilweise aber auch in der deutschen Presse und Medienlandschaft die Entwicklungen der VR Chinas in sozialer und ökologischer Hinsicht oftmals eher mit Vorbehalten kommentiert und verschiedentlich sogar als bedrohlich dargestellt werden, so werden die erreichten Fortschritte kaum wirklich registriert. Tatsache ist aber, dass China sowohl bei den Umweltstandards wie auch auf dem Gebiet der Arbeitnehmerrechte beachtliche Reformen eingeleitet hat. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die jüngsten Entwicklungen im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) und die neuerliche gesetzliche Aufwertung der Arbeitnehmerrechte in der VR China erwartet werden können. Ziel der Studie wird es daher sein, ein möglich zutreffendes Bild zum Stand der sozialen und ökologischen Unternehmensverantwortung (CSR) sowie zum erreichten status quo der Arbeitnehmerrechte zu geben. Gleichzeitig soll es darum gehen, Handlungsperspektiven, good practices und lessons learned für die unterschiedlichen Akteure und Akteursebenen, einschließlich möglicher Instrumente, in der VR China aufzuzeigen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei sowohl den vielfältigen deutschen EZ-Leistungen sowie den PPP-Maßnahmen mit der deutschen Wirtschaft. Darüber hinaus sollen weitere Möglichkeiten der deutschen EZ im Dialog bzw. in Kooperation mit der deutschen Wirtschaft und den chinesischen Partnern aufgezeigt werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

ART: ENDE: 2008-06 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0228-94927-174, e-mail: tatjana.chahoud@die-gdi.de)

[78-L] Chahoud, Tatjana:

Soziale Unternehmensverantwortung (CSR) und Arbeitnehmerrechte in der VR China, (Analysen und Stellungnahmen, 3/2008), Bonn 2008, 4 S. (Graue Literatur; URL: [http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/bca8543bef7af730c12573ae002eefc7/\\$FILE/A+S%203.2008.pdf](http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/bca8543bef7af730c12573ae002eefc7/$FILE/A+S%203.2008.pdf); [http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/bca8543bef7af730c12573ae002eefc7/\\$FILE/BP%203.2008.pdf](http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/bca8543bef7af730c12573ae002eefc7/$FILE/BP%203.2008.pdf))

INHALT: "Im Zuge des rasanten Wirtschaftswachstums der VR China konnte der Lebensstandard der meisten Chinesen verbessert und die Zahl der unter der Armutsgrenze lebenden Chinesen halbiert werden. Dennoch steht die Entwicklung in der VR China vor großen sozialen und ökologischen Herausforderungen, die sich in wachsenden Umweltproblemen und einer Zunahme sozialer Unruhen manifestieren. Dieser Sachverhalt sowie die zunehmenden Anforderungen gegenüber chinesischen Unternehmen im Rahmen globaler Wertschöpfungsketten internationale Standards einhalten zu müssen, haben CSR und die Stärkung der Arbeitnehmerrechte auf die politische Agenda gesetzt. Letztere bilden wichtige Elemente der angestrebten 'harmonischen Gesellschaft'. In diesem Rahmen haben die Initiativen für die Einführung des CSC 9000T-Standard in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die jüngsten Regierungsinstruktionen für die Einführung von CSR in chinesischen Staatsunternehmen maßgebliche Bedeutung. Hinsichtlich der Stärkung der Arbeitnehmerrechte steht das 2008 in Kraft getretene Arbeitsvertragsgesetz (AVG) im Mittelpunkt. Demzufolge müssen Arbeitsverträge grundsätzlich schriftlich fixiert sein, darüber hinaus werden befristete Arbeitsverhältnisse deutlich eingeschränkt. Der reale Beitrag dieser Agenda hängt maßgeblich davon ab, ob bzw. mit welcher Reichweite es der VR China gelingt, die CSR-Initiativen umzusetzen, auf die Ebene der Provinzen auszudehnen, die Zahl der involvierten Unternehmen zu steigern und überzeugende Verifizierungsmechanismen zu etablieren. Die Bedeutung des AVG wird maßgeblich davon abhängen, ob die Durchführungsbestimmungen so ausgestaltet werden, dass ein mögliches Unterlaufen (z.B. durch Teilzeitverträge) verhindert wird. Auch muss das chinesische Arbeitsrecht nicht nur die individuellen Arbeitnehmerrechte stärken, sondern entsprechend den Konventionen der International Labour Organization (ILO) Regulierungen für Kollektivstreitigkeiten einführen. Internationale Organisationen, multinationale Unternehmen, einschließlich deutscher Unternehmen sowie auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) können mit einzelnen Vorhaben und 'good practices' zur Stärkung der Kapazitäten in der VR China auf diesem Gebiet beitragen." (Autorenreferat)

[79-F] Conlé, Marcus, Dipl.-Regionalwiss.; Shim, David, M.A.; Wogart, Jan Peter, Dr. (Bearbeitung); Schüller, Margot, Dr. (Leitung):

Innovationssysteme und Innovationspolitik in China, Südkorea und Indien

INHALT: 1. Komparative Analyse von Innovationssystemen und -politiken Chinas, Südkoreas und Indiens im internationalen Vergleich; 2. Identifikation spezifischer Netzwerkmodelle der Akteure im Innovationssystem und politischer Instrumente zur Förderung von Innovation; 3. Analyse der Rückwirkungen auf die deutsche High-tech-Strategie zur Förderung von Innovation. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China, Südkorea, Indien

METHODE: innovationstheoretische Ansätze; Ansätze der politischen Ökonomie

VERÖFFENTLICHUNGEN: Schüller, M.; Conlé, M.: Indien und China auf der technologischen Überholspur? in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, H. 113, September 2007. Unter: <http://www.ludwig-erhard-stiftung.de/pdf/orientierungen/orientierungen113.pdf> abrufbar.+++Schüller, M.: Neue Herausforderungen für Deutschland im Innova-

tionswettbewerb - Innovationsstrategien von Staat und Wirtschaft im internationalen Vergleich. Zus. mit Fraunhofer ISI (Jan. 2008).+++Schüller, M.; Wogart, J.P.: Die Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen in Indien - Analyse der Interaktion zwischen Forschungsinstituten und Unternehmen in ausgewählten Schlüsselindustrien. *ARBEITSPAPIERE*: Regelmäßige Workshops mit Fraunhofer ISI im Rahmen der gemeinsamen Studie.

ART: *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 3 Transformation in der Globalisierung (Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg); Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung -ISI- (Breslauer Str. 48, 76139 Karlsruhe)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 040-428874-31, Fax: 040-4107945, e-mail: schueller@giga-hamburg.de)

[80-F] Erlewein, Tatjana; Krieg, Renate, Dr. (Bearbeitung); Schädler, Monika, Prof.Dr.; Uecker, Peter, Prof.Dr. (Leitung):

Corporate Governance in der VR China: deutsch-chinesische Unternehmen im Spannungsfeld von Wettbewerbsfähigkeit, sozialer Verantwortung und nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung

INHALT: Chinas WTO-Beitritt bietet ausländischen Unternehmen die Chance, weitere Märkte im Land zu erschließen. Gleichzeitig verschärft der Zustrom ausländischer Investitionen wie auch der rasche Aufstieg chinesischer Unternehmen den Wettbewerb. Umso wichtiger wird die Stärkung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit. McKinsey-Studien der Jahre 2001 und 2004 belegten generell die Attraktivität von Unternehmen mit guter CG. Die Unternehmen seien besser in der Lage, Ressourcen anzuziehen und langfristige Werte für ihre Teilhaber zu schaffen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der eigenen sowie der Interessen der Gesellschaft als ganzer. Dadurch verbessere CG die Unternehmensleistung. Eine ähnliche Wirkung bescheinigte eine Studie der Europäischen Kommission (2002) der Corporate Social Responsibility (CSR): ? der befragten kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sahen positive Effekte solcher Aktivitäten auf den Unternehmenserfolg, insbesondere in der Form erhöhter Kundenloyalität und besserer Beziehungen mit der lokalen Gemeinschaft/ der öffentlichen Verwaltung. Ziel des Projektes ist es, die Wettbewerbsfähigkeit deutscher KMU in China zu stärken, indem es diese bei der Einführung von CG-Elementen einschließlich CSR unterstützt. Der Begriff CG umfasst hier neben seiner engen Auslegung als Unternehmensverfassung auch die Verantwortung des Unternehmens intern gegenüber den Aktionären (Shareholdern) und Arbeitnehmern und extern gegenüber Geschäftspartnern - Zulieferern und Kunden -, Behörden, der lokalen Gemeinschaft ebenso wie allgemein der Gesellschaft (Stakeholdern). Das Projekt beinhaltet eine Analyse der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen von CG und CSR sowie des Entwicklungsstands von CG und CSR in China. Diese erfolgt vor dem Hintergrund der 1999 vereinbarten OECD-Grundsätze der CG, an deren Ausarbeitung auch internationale Organisationen wie Weltbank, IWF und interessierte Gruppen des Unternehmenssektors, Investoren oder Gewerkschaften beteiligt waren. Die Grundsätze gelten als richtungweisend auch für Unternehmensaktivitäten außerhalb der OECD. Ebenso finden international vereinbarte Prinzipien von CSR Berücksichtigung, wie sie z.B. im Green Paper der EU 2001 formuliert wurden. Aufbauend auf dieser Analyse werden für China angepasste Maßnahmen zur Verbesserung von CG und CSR in Unternehmen mit deutschem Kapital entwickelt. Wenngleich in der Diskussion um CG zumeist große Unternehmen angesprochen sind, haben die Grundsätze auch Bedeutung für KMU. Gerade die-

se, die angesichts vergleichsweise knapper Personal- und Finanzdecke große Hürden bei Investitionen in China spüren, jedoch vielfach insbesondere als Lieferanten von Großunternehmen zu einer solchen Entscheidung veranlasst werden, will das Vorhaben unterstützen. Die Projektergebnisse sollen in einschlägigen wissenschaftlichen und praxisnahen Fachzeitschriften veröffentlicht und in Vorträgen und Seminaren vorgestellt werden. Sie fließen in neue Informationsangebote für Unternehmen ein und werden in der Lehre und Forschung aller beteiligten Hochschulen angewendet. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Volksrepublik China

METHODE: Das Projekt erfolgt in einem Forschungsverbund mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig, Prof.Dr.rer.oec. Peter Uecker, sowie drei Unternehmen bzw. Institutionen in Deutschland und China. Es stützt sich auf Literatursauswertung, Feldforschung in China sowie Hintergrundgespräche in Deutschland und China. Die Feldforschung in China bestand aus zwei Phasen: 1) 14.-18. November 2005: je ca. 2stündige Gespräche mit 12 Firmenvertretern von überwiegend deutschen Großunternehmen in Beijing. Gegenstand waren die Erfahrungen und Einschätzungen der Unternehmensvertreter bezüglich CG und CSR im Chinageschäft. Gefragt wurde nach den Unternehmensstrukturen und Besonderheiten der Unternehmensführung und -kontrolle in China und der Bedeutung des Themas für den Mittelstand bzw. für ein Familienunternehmen. 2) 25. Februar bis 18. März 2006: je ca. 2stündige Gespräche mit leitenden Managern in insgesamt 28 vorwiegend deutschen produzierenden KMU (v.a. Maschinenbau, Autozulieferer) in Beijing, Tianjin (TEDA), Shanghai (Jinqiao, Songjiang, Minhang, Putuo), Kunshan und Taicang, Provinz Jiangsu, sowie Guangzhou und Dongguan, Provinz Guangdong, sowie 2 chinesischen Privatunternehmen. Workshops in Deutschland und China stellen die Forschungsergebnisse zur Diskussion.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Projekt-Newsletter unter: <http://www.fbw.hsbremen.de/aws/>.

ART: *BEGINN*: 2005-07 *ENDE*: 2007-06 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Wolfgang-Ritter-Stiftung

INSTITUTION: Hochschule Bremen, Fak. Wirtschaftswissenschaften (Werderstr. 73, 28199 Bremen); Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (Postfach 301166, 04251 Leipzig)

KONTAKT: Schädler, Monika (Prof.Dr. e-mail: monika.schaedler@hs-bremen.de); Erlewein, Tatjana (e-mail: terlewein@fbw.hs-bremen.de)

[81-L] Gareis, Sven Bernhard:

Nachhaltiges Wachstum statt Überhitzung: Chinas ökonomischer Transformationsprozess steht vor neuen Weichenstellungen, in: Gesellschaft Wirtschaft Politik : Sozialwissenschaften für politische Bildung, N. F., Jg. 57/2008, H. 1, S. 39-52 (Standort: UB Bonn(5)-Z62/84; USB Köln(38)-M XG00116; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Dreißig Jahre nach Beginn seines Transformationsprozesses hat sich China fest in der Spitzengruppe der Weltwirtschaft etabliert. Durch tiefgreifende Reformen gelang es Deng Xiaoping und seinen Nachfolgern, das Chaos und die Rückständigkeit der Mao-Ära zu überwinden und eine atemberaubende Aufholjagd zu starten. Vornehmlich gestützt auf seine industrielle Produktion kann China eine dramatische Reduktion der Armut sowie in einigen Bereichen der Bevölkerung auch erhebliche Steigerungen des Wohlstandes verzeichnen. Doch das chinesische Wunder hat auch seine Schattenseiten, die sich in einer gewaltigen sozialen Polarisierung, fortschreitender Umweltzerstörung und ausgreifender Korruption zeigen. Chinas Führung um Hu Jintao wird daher um Weichenstellungen in Richtung sozialen Aus-

gleichs, ökologischer Nachhaltigkeit und politischer Partizipation nicht umhinkommen." (Autorenreferat)

[82-L] Geffken, Rolf:

Welt-Discounter China: Wal-Mart im Reich der Mitte, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 52/2007, H. 2, S. 229-238 (Standort: UB Bonn(5)-Z59/69; USB Köln(38)-FHM XE00157; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Autor betrachtet die Kritik an den Arbeitsbedingungen in China als zum größten Teil ungerechtfertigt, da diese relativ wenig mit China selbst, sondern mit den Forderungen westlicher Investoren zu tun haben. Exemplarisch werden der Fall 'Wal-Mart' und dessen Auseinandersetzungen mit den chinesischen Partnern analysiert. Dabei steht die betont anti-gewerkschaftliche Politik des Unternehmens im Mittelpunkt des Interesses des Verfassers. Er schildert die Positionen des Unternehmens in China sowie die Haltung der einheimischen Gewerkschaften. Die Durchsetzung eines Kompromisses zwischen dem Unternehmen und der politischen Führung des Landes, demzufolge die gewerkschaftsfeindliche Haltung teilweise revidiert werden konnte, betrachtet der Autor im Kontext der zahlreichen Konflikte dieses Konzerns als symbolhaft. Er deutet ihn als eine Bremse gegenüber der grenzenlosen Amerikanisierung der Konsumentenkultur in Europa und Asien. (ICG)

[83-F] Gries, Thomas, Prof.Dr. (Bearbeitung); Jungblut, Stefan, PD Dr. (Leitung):

Reale und monetäre Auswirkungen der Akkumulation von Fremdwährungsreserven am Beispiel von China

INHALT: Die wirtschaftliche Entwicklungsstrategie Chinas wird maßgeblich durch eine fixierte, unterbewertete Währung bei gleichzeitig hohen Kapitalimporten gekennzeichnet. Die Forschungsarbeit untersucht die Folgen einer solchen Strategie für die monetäre Entwicklung eines Landes und ihre mittel- bis langfristigen Auswirkungen auf die monetäre, finanzielle und reale Stabilität. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** China, Schwellenländer allgemein

METHODE: Den Schwerpunkt der Arbeit bildet die Auswertung eines formalen theoretischen Modells (dynamisches monetäres Gleichgewichtsmodell und seine mittel- bis langfristigen Stabilitätseigenschaften und Verhaltensweisen).

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Gries, Thomas; Jungblut, Stefan: Real and monetary effects of foreign reserve accumulation: the case of China. International Economics Working Paper, 2007, 1. Paderborn: Univ.

ART: *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2008-07 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Institution

INSTITUTION: Universität Paderborn, Fak. für Wirtschaftswissenschaften, Department 4 Economics Fach VWL 07 Makrotheorie Lehrstuhl für Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie (Warburger Str. 100, 33098 Paderborn)

KONTAKT: Leiter (Tel. 05251-602112, e-mail: jungblut@notes.upb.de)

[84-L] Herr, Hansjörg:

Das chinesische Wechselkurssystem, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2008, H. 7, S. 27-32 (Standort: USB Köln(38)-Ztg00926-a; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: <http://www.bpb.de/files/26ONR9.pdf>)

INHALT: China folgt einer exportorientierten Wachstumsstrategie, die bei steigenden Exporten Leistungsbilanzüberschüsse anstrebt. Die Wechselkurspolitik, die durch Kapitalverkehrskontrollen und Devisenmarktinterventionen der chinesischen Zentralbank abgesichert ist, dient dieser Strategie ("Managed Floating Plus"). Würde China den Wechselkurs den Marktkräften überlassen, dann würde dies das Wachstum in China deutlich abschwächen. (ICE2)

[85-F] Holbig, Heike, Dr. (Bearbeitung):

Fragmentierter Korporatismus - Chinas Branchenverbände im Wandel

INHALT: Welche institutionellen Anpassungsstrategien verfolgen chinesische Branchenverbände zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und wachsender Selbstbehauptung des privaten Wirtschaftssektors? Politisch-institutionelle Analyse der Funktionsweise und Leistungsfähigkeit verbandlicher Interessenvermittlung am Beispiel konkurrierender staatlicher und nicht-staatlicher Branchenorganisationen in der VR China. Kooperationspartner im Projekt: Langzeitexperten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in China; Forscherteam zu chinesischen Kammern an der Zhejiang-Universität Hangzhou. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

VERÖFFENTLICHUNGEN: Holbig, H.: The party and private entrepreneurs in the PRC. in: Copenhagen Journal of Asian Studies, Nov. 2002, 16. *ARBEITSPAPIERE:* International Symposium "Shichang jingji yu shanghui" (Marktwirtschaft und Handelskammern), Mai 2001, Wuxi (China).+++ "The party and private entrepreneurs in the PRC", international conference "Bringing the party back in: how China is governed", Asia Research Centre, Copenhagen Business School, Juni 2002, Kopenhagen.+++ "Entrepreneurial interests in the making: the case of the All-China Federation of Industry and Commerce", 14th Conference of the European Association of Chinese Studies (EACS), August 2002, Moskau.+++ "Fragmented corporatism: interest politics in China's private business sector", European Consortium for Political Research (ECPR) Joint Sessions of Workshops, April 2006, Nicosia.

ART: *BEGINN:* 2000-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 1 Legitimität und Effizienz politische Systeme (Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 040-428874-46, e-mail: holbig@giga-hamburg.de)

[86-L] Homlong, Nathalie; Springler, Elisabeth:

Von Elefanten, Riesen, Slums und Elend: wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in China und Indien, in: Kurswechsel : Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen, 2007, H. 3, S. 88-93 (Standort: USB Köln(38)-XG9232)

INHALT: Abgesehen davon, dass eine wirtschaftliche Entwicklung entsprechend dem herrschenden Modell westlicher Industriestaaten in den neuen Entwicklungs- bzw. Schwellenländern aufgrund des großen Ressourcenverbrauchs nicht möglich ist, macht der vorliegende Beitrag deutlich, dass Umwelt- und Sozialprobleme eng miteinander verbunden sind und einander bedingen. Zum einen sind untere Einkommensschichten in ihrem täglichen Leben stärker von Umweltproblemen betroffen, besonders durch den Mangel wesentlicher öffentlicher Infrastrukturen - wie Kanalisation und Müllabfuhr - oder Rodung von Wäldern, zum anderen vermindert eine Erhöhung der Umweltverschmutzung die Chancen auf ökonomische und soziale Prosperität unterer Einkommensschichten. Die Autorin zieht folgende Schlüsse aus dieser ge-

nerellen Diagnose: Sowohl im eigenen, wie auch im globalen Interesse ist es von herausragender Bedeutung, dass China und Indien ressourcen- und umweltschonendere Entwicklungswege einschlagen. Weiterhin wird gezeigt, dass es auch die ausländischen Direktinvestitionen sind, die einen wesentlichen Beitrag zum Auseinanderklaffen der sozialen Gesellschaftsstruktur und der mangelnden umweltpolitischen Ausrichtung zugunsten massiver Wachstumsraten leisten. (ICA2)

[87-F] Kewen, Liu (Bearbeitung); Sell, Axel, Prof.Dr. (Leitung):

Subsidiarität auf regionaler, nationaler und weltwirtschaftlicher Ebene unter besonderer Berücksichtigung der VR China nach dem Beitritt zur WTO

INHALT: Neben dem durch die UN Organisationen wie Internationaler Währungsfonds und WTO geförderten Trend zur Globalisierung gibt es gleichzeitig viele Ansätze zur Schaffung von regionalen Integrationsräumen. Die EU und die NAFTA sind nur zwei von sehr vielen Beispielen für das Bedürfnis von Staaten, in überschaubaren Regionen enger zusammenzuarbeiten. Sowohl im Verhältnis der weltwirtschaftlichen Ebene zur übernationalen regionalen Ebene als auch im Verhältnis der übernationalen regionalen Ebene zu den beteiligten Nationalstaaten stellt sich die Frage danach, welche Aufgaben durch die übergeordnete Ebene und welche Aufgaben dezentral und abweichend geregelt wahrgenommen werden. Diese Frage stellt sich eine Ebene tiefer für größere Nationalstaaten auch auf nationaler Ebene, in den USA und Deutschland z.B. für das Verhältnis des Zentralstaates zu den einzelnen "states" bzw. Ländern. Zielsetzung des Forschungsvorhabens ist es, mit Blickwinkel auf die VR China herauszuarbeiten, welche Bedeutung globale Regelungen für die nationale Politik und innerhalb eines Landes für die regionale Politik haben. Zu untersuchen ist, nach welchen Kriterien entschieden wird oder werden kann, welche politischen Entscheidungen auf weltwirtschaftlicher, welche durch Nationalstaaten und welche durch Regionen unterhalb der Nationalstaaten verantwortlich wahrgenommen werden sollten. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* insb. Volksrepublik China

ART: *BEGINN:* 2003-01 *ENDE:* 2006-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Bremen, SFB 597 Staatlichkeit im Wandel (Postfach 330440, 28334 Bremen)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0421-218-2167, e-mail: sell@uni-bremen.de)

[88-L] Lüthje, Boy:

"Desorganisierter Despotismus": globale Produktion, soziale Diskriminierung und Arbeitsbeziehungen in der Elektronikindustrie in China, in: Brigitte Aulenbacher, Maria Funder, Heike Jacobsen, Susanne Völker (Hrsg.): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft : Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2007, S. 201-216, ISBN: 978-3-531-15139-7

INHALT: Der Verfasser erläutert die komplexen Verschiebungen des industriellen Arbeitsprozesses in der Elektronikkontraktfertigung in China. Zur Charakterisierung des Produktionsregimes in diesen Betrieben zieht er das Konzept des "desorganisierten Despotismus" heran, das neue Formen arbeitspolitischer Regulierung im China der Porst-Deng Xiao Ping-Ära darstellt, wobei geschlechtliche und soziokulturelle Diskriminierung von ArbeitsmigrantInnen ein wesentliches Element des Produktionsregimes darstellt. Ausgehend von einer empirischen

Beschreibung der neuen Konfigurationen flexibilisierter Massenproduktion werden die wesentlichen Dimensionen des Produktionsregimes in der Elektronikindustrie Südchinas nachgezeichnet: (1) die Struktur der globalen Produktionsnetze und der internationalen Arbeitsteilung, (2) die betriebliche Arbeitsorganisation und (3) die betriebliche Produktionspolitik im Kontext staatlicher Institutionen und Politiken. Der Verfasser schließt mit Anmerkungen zur Produktionspolitik in den chinesischen Weltmarktfabriken und sich daraus ergebenden arbeitssoziologischen Fragestellungen. (ICE2)

[89-L] Marz, Lutz; Dierkes, Meinolf; Knie, Andreas; Wieder, Marc; Zhang, Junhua:

China 2020: Automobilisierungs-Perspektiven im Reich der Mitte, in: Weert Canzler, Gert Schmidt (Hrsg.): *Zukünfte des Automobils : Aussichten und Grenzen der autotechnischen Globalisierung*, Berlin: Ed. Sigma, 2008, S. 231-256, ISBN: 978-3-89404-250-9

INHALT: Der Beitrag geht der Frage nach, welche Fahrzeug- und antriebstechnischen Konzepte sich mittelfristig in China entwickeln können. Die Beantwortung basiert auf empirischem Datenmaterial für den Zeitraum 1980 bis 2020 und gliedert sich in folgende Punkte: (1) das Reich der Mitte zwischen Empire und Crash, (2) die Entwicklung des Bruttosozialprodukts und der Beschäftigung, (3) Doppelmodernisierung und duale Automobilisierung sowie (4) die Brückentechnologien der dualen Automobilisierung. Ein business as usual ist angesichts der Wachstumsdynamik in der chinesischen Automobilisierung kaum vorstellbar. Steigende CO₂-Emissionen, zunehmender Ölbedarf und lokale Luftverschmutzung sind schon heute Probleme, die das Land im Aufbruch drücken. Hauptziel chinesischer Wirtschaftspolitik ist es, das Hyperwachstum der letzten Jahre zu dämpfen und in ein kontrolliertes Wachstum zu überführen. Kann China mittel- und langfristig eine eigene postfossile Perspektive entwickeln? Die Autoren beantworten diese Frage differenziert: Mittelfristig halten sie eine Dominanz der nachholenden fossilen Automobilisierung für sehr wahrscheinlich, langfristig jedoch sehen sie durchaus Chancen für einen eigenen postfossilen Weg des Landes. Voraussetzung ist allerdings, dass ein Übergang vom Hyperwachstum zu einem balancierten, d.h. zu einem stetigen, aber kontrollierten Wachstum gelingt. (ICG2)

[90-CSA] Otis, Eileen M:

Beyond the Industrial Paradigm: Market-Embedded Labor and the Gender Organization of Global Service Work in China, in: *American Sociological Review* 2008, 73, 1, Feb., 15-36., 2008, ISSN: 0003-1224

INHALT: Despite the international growth of the service sector, an industrial paradigm defines the study of global labor. This is because analyses of service work typically focus on firms in the United States, while studies of global labor concentrate on manufacturing. I develop a framework for analysis of global service work by comparing ethnographic cases of labor in two global, luxury hotels in China. Each hotel is linked to the same U.S.-based global corporation, and both employ the same organizational template and recruit same-aged female workers. At the first hotel, workers silently cater to the preferences of guests, using recorded customer preference data and enacting imported feminized practices, a labor regime I call virtual personalism. At the second hotel, workers promote hotel products, displaying expertise to distinguish themselves from sex workers who frequent the hotel, a labor regime I call virtuous professionalism. Why do distinctly gendered labor practices emerge in the two settings? To explain the divergent regimes of labor, I show that firms institutionalize localized consumer

status struggles through the gendered organization of interactive labor. Workers' interactive strategies and local workplace legacies mediate the forms institutionalism takes. I call the entwining of consumer markets and labor practices 'market-embedded labor.'

[91-CSA] Plotnikov, Andrei:

China Takes to the Air: Successes and Challenges, in: Far Eastern Affairs 2008, 36, 1, 78-85., 2008, ISSN: 0206-149X

INHALT: Profiles the People's Republic of China's aircraft industry. Its structural organization comprises two holding companies created in 1999; their controlled assets are noted along with their recent annual revenues. Attention is given to advances in Chinese military & civilian aviation manufacturing. It is noted that this progress has been uneven.

[92-F] Schucher, Günter, Dr. (Bearbeitung):

Flexibilität und Sicherheit und das Entstehen einer neuen Beschäftigungsordnung in China

INHALT: 1. Analyse des institutionellen Wandels; 2. Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse und Entwicklung atypischer Beschäftigung; 3. Umfang der beruflichen Mobilität und der "job stickiness" von Arbeitnehmern; 4. Reform der sozialen Sicherungssysteme, vor allem für schwache Arbeitnehmergruppen wie Wanderarbeiter und "flexibel" Beschäftigte. Kooperationspartner im Projekt: Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Jiangsu. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

METHODE: Regimeansatz der Arbeitsmarktforschung; Flexicurity-Ansatz

VERÖFFENTLICHUNGEN: Hebel, J.; Schucher, G.: The emergence of a 'socialist' market labour regime in China. in: Heberer, T.; Schubert, G. (eds.): Institutional change and political continuity in contemporary China. London: Routledge 2008 (forthcoming).+++Dies.: Flexibility and security in China's emerging 'socialist' market labour regime. in: Baur, M. et al.: Labour mobility in urban China: an integrated labour market in the making? Berliner China-Studien, Bd. 46. Berlin: Lit Verl. 2006, S. 19-49. ISBN 3-8258-9385-5. *ARBEITSPAPIERE:* Schucher, G.: Arbeitsmärkte in Ostasien. Projektbezogene Lehre, Univ. Hamburg, WiSe 2007/08.+++ "Der flexible Chinese". Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien e.V. (DVCS), November 2007.

ART: *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 3 Transformation in der Globalisierung (Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 040-428874-20, Fax: 040-4107945, e-mail: schucher@giga-hamburg.de)

[93-F] Schüller, Margot, Dr.; Bronger, Dirk, Prof.Dr.; Wamser, Johannes, Dr. (Bearbeitung):

Die Rolle ausländischer Unternehmen in regionalen Innovationssystemen - das Beispiel Chinas und Indiens

INHALT: 1. Die zukünftige Wirtschaftsentwicklung beider Länder wird davon abhängen, wie innovativ ihre Unternehmen sein werden. Neben der Absorbierung ausländischer Technologien ist der Aufbau eigener Innovationskapazitäten von zentraler Bedeutung. Welchen Einfluss hat der Staat auf die Gestaltung von Innovationssystemen? Wie wirken sich ausländi-

sche Investitionen und Technologietransfer sowie damit verbundene Spill-over-Effekte auf die Innovationsfähigkeit chinesischer und indischer Unternehmen aus? 2. Die Untersuchung konzentriert sich auf den Informations- und Telekommunikationssektor (IT). Für die Untersuchung werden bestimmte Regionen in China und Indien ausgewählt, in denen IT-Cluster bestehen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: China, Indien

METHODE: Institutionenökonomik; Innovationstheorie: nationale und globale Innovationssysteme; Case Studies mit Interviews in IT-Clustern der jeweiligen Länder

VERÖFFENTLICHUNGEN: Schüller, M.; Conlé, M.: Indien und China auf der technologischen Überholspur? in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, H. 113, September 2007. Unter: <http://www.ludwig-erhard-stiftung.de/pdf/orientierungen/orientierung113.pdf> abrufbar. *ARBEITSPAPIERE*: Schüller, M.: Asia's growing importance in the global innovation system, Hamburg, März 2006, Vortrag "Comparing innovation systems in China and India". Working paper (in work).+++Schüller, M.; Wieczorek, I.: Organisation des internationalen Workshops "Asia's growing importance in the global innovation system". Hamburg, März 2006.

ART: *BEGINN*: 2008-01 *ENDE*: 2010-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 3 Transformation in der Globalisierung (Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg); Dr. Wamser und Batra GmbH (Kortenspfad 4, 44787 Bochum)

KONTAKT: Schüller, Margot (Dr. Tel. 040-428874-31, Fax: 040-4107945, e-mail: schueller@giga-hamburg.de)

[94-F] Schumm, Wilhelm, Prof.Dr.; Lüthje, Boy, Priv.Do. Dr.; Sproll, Martina, Dipl.-Soz.; Hürtgen, Stefanie, Dipl.-Soz.; Pawlicki, Peter (Bearbeitung):

Neue Produktionsmodelle und internationale Arbeitsteilung in der Elektronikindustrie - global-regionale Kontraktfertigung im pazifischen Raum und Mittel- und Osteuropa

INHALT: Die Elektronikindustrie - insbesondere die Informationstechnik - ist zum Vorreiter der Entstehung neuer Industriestrukturen geworden, für die die Schlagworte Globalisierung, vertikale Spezialisierung und regionale Netzbildung stehen. Traditionelle Großunternehmen betreiben eine massive Neuorganisation durch die Konzentration auf global definierte Kerngeschäftsfelder, die Verselbständigung wichtiger Unternehmensteile und die Ausgliederung zentraler Bereiche der Fertigung. Als Vorbild gelten heute die auf nur wenige Produkte ausgerichteten Leitunternehmen der Halbleiter-, Computer- oder Netzwerkbranche wie Intel, Microsoft, Dell oder Cisco. Der Trend zur hochgradig spezialisierten oder gar zur "fabriklosen" Produktion hat zugleich neue Formen der Auftragsfertigung hervorgebracht, die unter dem Stichwort Contract Manufacturing bekannt werden. Rasch wachsende Unternehmen ohne eigene Markenprodukte organisieren die Fertigung von Computern, Netzwerkrechnern, Mobiltelefonen und anderen Elektronikprodukten als weltweites "Dienstleistungs"-Angebot, das auch fertigungsnahe Entwicklung und Logistik umfasst. Die Kontraktfertigung wird damit zu einer neuen Querschnittsindustrie mit einer beachtlichen Zahl von Beschäftigten, die meisten in industriellen Entwicklungsländern. Dieses Branchensegment ist in besonderer Weise den zyklischen Schwankungen der heutigen High-Tech-Produktion und ihren Krisen ausgesetzt. Das Projekt untersucht die Entwicklung der transnationalen Produktionsnetzwerke ausgewählter Sektoren der IT-Industrie in zwei zentralen Großregionen der Triade, nämlich im pazifischen Raum und in Europa. Es schließt an das 2001 abgeschlossene Projekt des Instituts für Sozialforschung zur Entwicklung des Contract Manufacturing in den USA und

Deutschland an. Erforscht werden sollen einerseits die neuen Formen der sektoralen Arbeitsteilung zwischen den Markenherstellern und Fertigungsdienstleistern im Bereich von Computern, Netzwerkausrüstungen und Mobilfunk, zum anderen die Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung in der Elektronikindustrie. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung des Contract Manufacturing an zentralen Niedrigkostenstandorten Osteuropas (Ungarn, Polen, Tschechien, Rumänien) und Südasiens (Malaysia und Südchina). Untersucht werden sollen die Entwicklungsbedingungen der Kontraktfertigung in den betreffenden Regionen sowie Arbeitsorganisation, Qualitätsmanagement und Qualifizierungspolitik in ausgewählten Betrieben des Contract Manufacturing. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Mittel- und Osteuropa (Ungarn, Polen, Tschechien, Rumänien) und Südasiens (Malaysia und Südchina)

VERÖFFENTLICHUNGEN: Lüthje, Boy: Electronics contract manufacturing: global production and the international division of labor in the age of the internet. in: *Industry and Innovation*, Vol. 9, 2002, No. 3.

ART: *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Institut für Sozialforschung -IfS- an der Universität Frankfurt am Main (Senckenberganlage 26, 60325 Frankfurt am Main)

KONTAKT: Lüthje, B. (Dr. Tel. 069-756183-30, e-mail: luethje@soz.uni-frankfurt.de); Schumm, W. (Prof.Dr. Tel. 069-756183-15, e-mail: schumm@soz.uni-frankfurt.de); Hürtgen, S. (Tel. 069-756183-30, e-mail: huertgen@soz.uni-frankfurt.de)

[95-F] Solmecke, Ulrike (Bearbeitung); Gu, Xuewu, Prof.Dr. (Betreuung):

Die Entwicklung des Tourismus in der VR China - unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: VR China

ART: *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

INSTITUTION: Universität Bochum, Fak. für Ostasienwissenschaften, Sektion Politik Ostasiens (44780 Bochum)

KONTAKT: Institution (Tel. 0234-32-28746, e-mail: politik-ostasiens@rub.de)

[96-L] Weggel, Oskar:

Wettkampfstimmung in der Weltwirtschaft: China und Indien im Wettstreit mit der EU und den USA, in: *Die Politische Meinung* : Monatsschrift zu Fragen der Zeit, Jg. 53/2007, H. 1 = Nr. 446, S. 5-9 Standort: USB Köln(38)-EP15460; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/die_politische_meinung/7_dokument_dok_pdf_9811_1.pdf

INHALT: Die beiden Großstaaten China und Indien haben sich in erstaunlich kurzer Zeit zu neuen Antriebskräften der Weltwirtschaft entwickelt. Beide Länder haben sich von ihrem "autozentristischen" Kurs in der Politik abgewandt und wachsen seit ihrem "großen Sprung" in die Marktwirtschaft und in die Globalisierung mit einem rekordverdächtigen Tempo von jährlich sechs bis acht Prozent des nominellen Bruttoinlandsprodukts. Zudem sind sie auch längst aus traditionellen agrarischen Strukturen ausgebrochen. Beide Volkswirtschaften stellen somit ernsthafte Konkurrenten zu den europäischen Ländern und zu den USA dar. Sind sie aber in der Lage, den Westen in überschaubarer Zeit - bis etwa zur Jahrtausendmitte - zu überflügeln und damit den Prozess der Globalisierung zu "entwestlichen"? Der Autor zeigt in seiner Erörterung dieser Frage, dass China und Indien einen zumindest dreifachen Vorsprung im wirtschaftlichen Wettbewerb erreichen müssen, um eine Globalisierung "mit asiatischem Gesicht"

herbeizuführen: mehr Synergie, qualitative Überlegenheit und quantitatives Übergewicht. Diesen Zielen steht jedoch eine Reihe von Hindernissen im Wege, die Autor in seinem Kommentar kurz skizziert. (ICI2)

[97-CSA] Xia, Jun; Li, Shaomin:

The Roles and Performance of State Firms and Non-State Firms in China's Economic Transition, in: World Development 2008, 36, 1, Jan, 39-54., 2008, ISSN: 0305-750X

INHALT: It is commonly accepted that state-owned enterprises (SOEs) are inefficient and that non-state firms drive the phenomenal growth in China. However, why SOEs are not dying out and how the non-state firms thrive in a poor institutional environment remain unanswered. We apply the institutional and principal-agent perspectives to explain how firms with different ownerships deploy their resources and formulate strategies to achieve their goals. Using China's industrial census data, we find that SOEs tend to adopt strategies conducive to fulfilling administrative tasks and empire-building, whereas the non-state firms tend to be more profitable in the market. Policy and strategic implications are discussed.

[98-L] Zimmermann, Hubert:

Drachenzählung: die EU und die USA in den Verhandlungen um die Integration Chinas in den Welthandel, (Internationale politische Ökonomie, 7), Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2007, 220 S., ISBN: 3-8329-2724-7 (Standort: UB Bonn(5)-2007/9252)

INHALT: "Als die Idee für dieses Buch Gestalt annahm, waren die Verhandlungen um die Aufnahme Chinas in die WTO noch im Gange. Die Volksrepublik China hatte seit einigen Jahren erstaunliche Wachstumsraten aufzuweisen; das Ausmaß, in dem die 'China-Frage' die öffentliche Debatte um die Welthandelspolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts bestimmen würde, war schon vorhersehbar. Unbestritten ist, dass die Einbeziehung Chinas (und anderer aufstrebender Mächte) in das von den USA und den Europäern im wesentlichen gestaltete Welthandelssystem der Nachkriegszeit die Kräftekonstellationen neu justiert hat. Allerdings zeigt auch der Verlauf der jüngsten Welthandelsrunde, der Doha Development Agenda, dass die EU und die USA weiterhin bestimmenden Einfluss auf die Regulierung des Welthandels ausüben. Ohne die aktive Politik und prinzipielle Übereinstimmung der beiden Handelsmächte bewegt sich wenig. Insofern ist dieses Buch, das zum erstenmal im Rahmen einer Monographie einen systematischen Vergleich der Verhandlungsstrategien der USA und der EU im Welthandel unternimmt, weiterhin von hoher Aktualität." (Textauszug)

4 Energie- und Umweltproblematik

[99-F] Frieling, Tabea von; Hansen, Nils; Minnaert, Anja; Netzer, Nina; Rußbild, Jonas (Bearbeitung); Richerzhagen, Carmen, Dr. (Leitung):

Energy efficiency in buildings: a contribution of China to mitigate climate change

INHALT: Energy has become a crucial topic because the world's development system is based on the use of energy but it has become clear that the use of energy has serious impacts on the en-

vironment. On the one hand, energy is essential for social and economic development and the ability to reach the MDGs. On the other hand, current energy production and use patterns have serious impacts on the on the global climate and the local air pollution. Levels of emissions are highly correlated with levels of energy use. More than 60% of the world's greenhouse gas (GHG) emissions and more than 70% of all CO₂ emissions stem from energy-related activities. Besides the energy generation sector (supply side), the building and household level (demand side) plays a key role. Buildings are responsible for at least 40% of energy use in most countries. In order to avoid dangerous climate change and stabilize the climate, the energy sector, including the building sector, plays a key role. Only by steering the world's energy system onto a more sustainable path, these aims can be reached. The demand side of energy (especially buildings and households) plays a key role here. The increase of energy efficiency and the conservation of energy benefit the climate by reducing GHG emissions. Besides, measures in this sector promise economic success. The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) Fourth Assessment Report estimates that by 2020 CO₂ emissions from building energy use can be reduced by 29% at no net cost. China's economy grows at an enormous pace. The average annual growth rate amounts to about 9% in the last two decades and this trend is expected to continue. In order to sustain this rapid growth a steadily growing supply of energy is indispensable. China is the second largest energy consumer in the world and energy is mostly provided by coal. Estimations indicate that China's total primary energy consumption will more than double between 2000 and 2020, with heavy reliance on coal. However, compared to international standards the per capita energy use in China is low. The use of energy is quite inefficient. China's energy intensity, the ratio of energy use to GDP, is still quite high. It declined significantly in the late 1990s but since 2002, China again uses more than one unit of energy to produce one unit of GDP. China's energy use has enormous impact on local air pollution and the global climate. Today, China's share of global CO₂ emissions is about 18%. It is expected that China will be the world's largest emitter by the end of 2009 at the latest. Global warming and climate change are directly linked to the increase of GHG concentrations in the atmosphere and thus to GHG emissions. As many countries, China is highly vulnerable to climate change. China's first National Assessment of Global Climate Change, released recently by the Ministry of Science and Technology (MOST), states that China already suffers from the environmental impacts of climate change: increase of surface and ocean temperature, rise of sea level, and decrease of snow and ice cover lead to higher vulnerability towards climate change and increased occurrence of e.g., cyclones, droughts, and floods. Beyond that, China suffers from environmental problems caused by other effects of fuel combustion as for example air pollution (with a strong negative impact on health) and acid rain. Seven of the world's ten most polluted cities are in China. Therefore, China has a strong self-interest in avoiding GHG emissions. China has formulated energy policy targets and initiated several measures to address these problems. According to the 11th Five-Year (2006-2010) Plan for National Economic and Social Development, China has determined to reduce energy intensity by 20% and the total volume of major pollutant discharges by 10%. The implementation of the goals is aimed to be accomplished by national and international approaches (e.g., CDM) that are implemented on the local level. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

METHODE: The main goal of the proposed study is to analyse whether policies and measures applied in China's building and household sector are sufficient and effective to steer the energy system on a more sustainable path and reconcile the development and environment goals. China's economic and social development but also its environmental performance depend on which path is chosen. The research is twofold. Firstly, the research project maps the relevant policy measures and their instruments that aim at increasing energy efficiency in the

building sector and on the household level. Mapping will record policy aims, focus, scope, and experiences. It further assesses the relevant framework conditions by evaluating the environment in which the buildings-related instruments and their technologies are implemented as well as the relevant actors (e.g., industry and other private actors, state actors, NDRC, SEPA, local governments). The framework conditions comprise the economic, political, regulative and institutional settings of the Chinese building sector. Secondly, the study evaluates the policies and their implementing instruments following the OECD (1997) approach to evaluate environmental policy instruments. The relevant criteria are environmental effectiveness, economic efficiency, administration and compliance costs, revenues, wider economic effects, soft effects (awareness, attitudes), and dynamic effects (innovations). Besides these factors, the framework conditions and especially the institutional context of the measures and instruments and its influence on policy-making and implementation are investigated. The study should come up with recommendations for Chinese and international policy makers on the relevant steps that can be taken to improve the energy system applied to the building sector and the household level. The recommendations are formulated with a view to the international climate negotiations but also the national debates on sustainable development. It can give guidance to development cooperation but also to other countries (not limited to developing countries) that face the challenge of changing the current non-sustainable development path. Partner institution: Chinese Academy of Social Sciences, Research Centre for Sustainable Development (CASS, RCSD).

VERÖFFENTLICHUNGEN: Richerzhagen, Carmen; Scholz, Imme: China's capacities for mitigating climate change. in: World Development, 2007 (forthcoming).

ART: *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0228-94927-173, Fax: 0228-94927-130,
e-mail: carmen.richerzhagen@die-gdi.de)

[100-CSA] Glessmann, Hans J. [Ed]:

Security Handbook 2008: Emerging Powers in East Asia: China, Russia and India -- Local conflicts and Regional Security Building in Asia's Northwest., in: 256p, 2008, Nomos Verlagsgesellschaft mbH und Co. KG, ISBN: 3832933786

INHALT: The handbook examines the regional security in part of Asia. This collection takes a closer look at the role of the emerging powers from the perspective of distinguished researchers from the respective countries. The picture is completed by reviewing two 'hot spots' in East Asia, along with a discussion of whether or not there is, or should be, a shaping role for a European actor in the region.

[101-L] Grewe, Hartmut:

"Energiewende" als Forderung und Chance: zu den Koordinaten einer globalen Klimapolitik, in: Die Politische Meinung : Monatsschrift zu Fragen der Zeit, Jg. 53/2007, H. 6 = Nr. 451, S. 9-16 (Standort: USB Köln(38)-EP15460; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/die_politische_meinung/7_dokument_dok_pdf_11022_1.pdf)

INHALT: "In Sachen Klimaschutz unterscheiden sich die Prioritäten von Entwicklungs- und Industrieländern. Strukturelle Defizite wie das Denken in Wahlzyklen gilt es zugunsten langfristiger Lösungen zu überwinden." (Autorenreferat)

[102-F] Heberer, Thomas, Prof.Dr.; Grunow, Dieter, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Umweltverwaltung in Deutschland und China: der ländliche Raum

INHALT: Es sollen einerseits die Probleme identifiziert werden, die in China bewirken, dass neutral beschlossene Politik und Richtlinien lokal umgesetzt werden. Durch den Vergleich mit deutschen Praktiken soll u.a. ein Gutachten für die chinesische Regierung zur Verbesserung von Umwelt Governance im ländlichen Raum erstellt werden. *ZEITRAUM:* 2007 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* VR China

METHODE: Feldforschung; qualitative Tiefeninterviews mit Behördenvertretern, Medien und NGOs *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview; Standardisierte Befragung, face to face. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: *BEGINN:* 2007-12 *ENDE:* 2009-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Haniel-Stiftung

INSTITUTION: Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft (47048 Duisburg); Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für die Politik Ostasiens (47048 Duisburg)

KONTAKT: Heberer, Thomas (Prof.Dr. e-mail: thomas.heberer@uni-duisburg-essen.de)

[103-CSA] Holmes, James R.; Yoshihara, Toshi:

China's Energy-Driven 'Soft Power', in: *Orbis: A Journal of World Affairs* 2008, 52, 1, Winter, 123-137., 2008, ISSN: 0030-4387

INHALT: Energy security has prompted China to turn its strategic gaze to the seas for the first time in six centuries. For now, Taiwan remains Beijing's uppermost priority, but there are signs that Chinese leaders are already contemplating the 'day after' matters in the Taiwan Strait to resolve them to their satisfaction. In the meantime, China is attempting to shape the diplomatic environment in vital regions such as Southeast and South Asia using 'soft power'. By invoking the voyages of Zheng He, the Ming Dynasty's 'eunuch admiral,' Beijing sends the message that it is a trustworthy guarantor of Asian maritime security. But the success of this soft-power strategy remains in doubt.

[104-F] Hörburger, Lenz (Bearbeitung); Gu, Xuewu, Prof.Dr. (Betreuung):

Renewable energies for a green China: between political interests and economic pragmatism

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Bochum, Fak. für Ostasienwissenschaften, Sektion Politik Ostasiens (44780 Bochum)

KONTAKT: Institution (Tel. 0234-32-28746, e-mail: politik-ostasiens@rub.de)

[105-L] Kreft, Heinrich:

Chinas Politik der Energie- und Rohstoffsicherung als Herausforderung für den Westen, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2007, H. 2, S. 46-61 (URL: http://www.fes.de/ipg/arc_07_d/02_07_d/pdf/05_Kreft_D.pdf)

INHALT: "Die hohen Wachstumsraten und Wohlstandsgewinne, die China seit über 20 Jahren erzielt, haben den Rohstoff- und Ölbedarf des Landes explodieren lassen. Die chinesische Führung hat deshalb Reformen im Inneren sowie eine globale Strategie zur Absicherung des Importbedarfs beschlossen. Diese basiert auf einem neo-merkantilistischen Ansatz und zielt darauf ab, die Kontrolle über ausländische Öl- und Gaslager zu erreichen und durch Pipeline-Abkommen Energieressourcenströme nach China zu lenken. Die Ergebnisse der chinesischen Energie- und Ressourcendiplomatie werden nicht nur in Asien mit Sorge betrachtet, denn sie haben Rückwirkungen auf die internationale Ordnung insgesamt." (Autorenreferat)

[106-L] Lan, Xue; Simonis, Udo E.; Dudek, Daniel J.:

Environmental governance in China: recommendations of a task force, in: Internationales Asienforum, Jg. 38/2007, H. 3/4, S. 293-304 (Standort: USB Köln(38)-MXG 01077; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "This article is a condensed version of the report by the Task Force on Environmental Governance of the China Council for International Cooperation on Environment and Development (CCICED). The report was ordered by the council in 2004, prepared at numerous Task Force meetings in 2005 and 2006, and presented to the Chinese Premier, the government and the general public in Beijing in November, 2006. It consists of 25 major recommendations, elaborated in a framework of four major issue areas: improving governmental capacity to enforce environmental laws and regulations; engaging the business sector to take a proactive role in environmental management; engaging civil society in environmental observation and protection; establishing greater policy coherence and capacity vis-à-vis international environmental issues. The structure of the Task Force, its major output, and relevant literature are documented here to provide opportunities for further study and communication on an important task of our time - effective environmental governance." (author's abstract)

[107-L] Lebel, Louis; Garden, Po:

Deliberation, negotiation and scale in the governance of water resources in the Mekong region, in: Claudia Pahl-Wostl, Pavel Kabat, Jörn Möltgen (Hrsg.): Adaptive and integrated water management : coping with complexity and uncertainty, Berlin: Springer, 2008, S. 205-225, ISBN: 978-3-540-75940-9 (Standort: ULB Münster(6)-3K/2893)

INHALT: "Deliberating, negotiating, designing, and implementing water management policies are often disconnected activities. Different actors come together in separate arenas at different times, places and levels to gain support for their policies, programs and projects. Scale represents a class of key choices, commitments and constraints that actors contest or are forced to accept. In the Mekong region water governance is multi-level and multiscale with issues and actors that surge and ebb as they move from deliberation, negotiation and allocation of water and related services and back out again. The attributes and outcomes of multi-level governance - like fairness, equity and sustainability - depends not only on the interplay of institutions, but also the fortuitous and staged cross-level interactions among less rigid and formal-

ized social networks and deliberative platforms. While attributing impacts to deliberative engagement is not a straight-forward exercise, our hypothesis remains that cross-level interactions in deliberations initially produce and later help influence negotiations and the robustness of structure of rules, agreements, policies and institutions." (author's abstract)

[108-L] Mayer, Maximilian:

Warum Chinas "Energiehunger" nicht zum "Krieg um Ressourcen" führt, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 1, S. 57-75 (URL: http://www.giga-hamburg.de/content/publikationen/archiv/ch_aktuell/special_issue_cha_0701_mayer.pdf)

INHALT: China spielt dem allgemeinen Weltverständnis zufolge die Rolle eines Landes, das durch seinen "unstillbaren Appetit auf Öl" in Zukunft internationale Spannungen und Verteilungskonflikte um die knapper werdenden Erdöl- und Erdgasvorkommen auslösen kann. Der Autor argumentiert hingegen, dass die Vorstellung vom "great game" ein ungeeignetes Analyseraster für die gegenwärtige komplexe Realität der internationalen Ressourcenwirtschaft ist. Er versucht mit seinen Ausführungen zu zeigen, dass sich eine Reihe von Thesen über die außen- und sicherheitspolitischen Folgen des chinesischen "Energiehungers" bei näherer Betrachtung als nicht haltbar oder zumindest als einseitig erweisen. Er skizziert zu Beginn Chinas Einstieg in die internationale Energiewirtschaft und die Haupttrends seiner internationalen Energiepolitik, um anschließend folgende Fragen zu erörtern: Verfolgt China eine "neomerkantilistische" Strategie? Macht der "Energiehunger" China zu einem unkooperativen Partner und führt er zu strategischen Konflikten? Wie lässt sich das Nebeneinander von Konfrontation und Zusammenarbeit erklären? Inwiefern werden die Interessen anderer Importländer, wie USA, Japan und Indien, berührt? Der Autor gibt vor diesem Hintergrund abschließend einige Anregungen für Politik und Forschung. (ICI2)

[109-L] Meier-Walser, Reinhard C. (Hrsg.):

Energieversorgung als sicherheitspolitische Herausforderung, (Berichte und Studien der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., 88), München 2007, 355 S., ISBN: 978-3-88795-319-5 (Graue Literatur; URL: http://www.hss.de/downloads/Berichte_Studien_88_Energie.pdf)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Christian Hacke: Deutsche Energiesicherheit als nationale und zugleich gemeinsame Aufgabe im Zeichen neuer Unsicherheit (21-29); Heinrich Kreft: Die geopolitische Dimension der Energiesicherheit aus deutscher und europäischer Sicht (31-49); Friedemann Müller: Das Zeitfenster 2007 für eine Energiesicherheitspolitik (51-65); Roland Götz: Ist Europas Energieversorgungssicherheit wirklich bedroht? (67-83); Interview mit Dr. Frank Umbach zu Fragen der Energiesicherheitspolitik (85-105); Lothar Rühl: Russland als strategischer Partner oder als strategische Herausforderung - Europa und die Energiegroßmacht im Osten (107-121); Helmut Hubel: Energie-Interdependenz mit Russland - Deutschland zwischen bilateraler Sonderbeziehung und Solidarität mit seinen EU- und NATO-Partnern (123-134); Josephine Bollinger-Kanne: Gazproms Ambitionen und europäische Mission (135-151); Heinz Timmermann: Der Energiekrieg Russland - Belarus: Ursachen und Folgen (153-162); Peter L. Münch-Heubner: Saudi-Arabien - ein zuverlässiger Energieträger bzw. Öllieferant im 21. Jahrhundert? (163-198); Heinrich Kreft: Die Energiesicherheit Chinas - eine globale Herausforderung (199-213); Hans-Georg Wieck: Indien und seine Energiepolitik (215-222); Hartmut Sangmeister: Zwischen Hoffen und Bangen - Lateinamerika im globalen Energiepoker (223-239); Karin Kneissl: Der Iran und Venezuela - natürliche Verbündete

oder temporäre Partner? (241-252); Jens van Scherpenberg: Energiesicherheit - die geostrategische und energiepolitische Herausforderung für die USA (253-265); Erhard Busek: Energiesicherheit in Südosteuropa (267-273); Christian Fischer: Südkasien im Spannungsfeld divergierender Energieinteressen (275-291); Cornelia Frank: Polens Energiepolitik und der Vorschlag zur Energie-NATO: Einer für alle, alle für einen? (293-304); Werner Gumpel: Alternativen zur europäischen Energieversorgung - Die Türkei als Energiebrücke (305-320); Peter L. Münch-Heubner: Kanada und Australien als künftige Energieträgerlieferanten für Deutschland? (321-355).

[110-L] Müller-Kraenner, Sascha; Ham, Seunghee:

Global and regional impacts of China's and India's energy foreign policy, (Hertie School of Governance - working papers, No. 26), Berlin 2008, 17 S. (Graue Literatur; URL: http://www.hertie-school.org/binaries/addon/524_hsog_wp_no._26.pdf)

INHALT: "Over the past five years, the growing economic and demographic weight of China, India and other emerging economies has led to an impressive shift in the status of those countries regionally as well as globally. The foreign policy of both China and India is rapidly adapting to new challenges and opportunities. Energy security and climate change are defining elements of this shift from emerging economy to emerging power. China's and India's international partners, not least the European Union, have to re-orient their foreign policy strategies accordingly. China's and India's economies are growing at an unprecedented pace. Due to high economic growth based on rapid industrialisation the energy consumption of both countries is rising fast. Both countries have joined the group of the world's biggest importers of oil and gas. China relies on its state energy companies to access new resources at home and abroad. India's energy sector is mainly privatised. However, India's government plays an important role in politically supporting the international expansion of its energy sector. The following article explores how the quest for energy security has transformed both countries' foreign policies. In fact, energy and, to an increasing extent, climate change, have become defining elements of both countries' foreign policy as well as of the international context in which they find themselves. A new 'energy foreign policy' which does not replace but build on existing geopolitical rivalries is emerging. Outside actors such as the European Union must react to these developments when shaping their policy responses. International institutions and governance structures have to adapt to take into account the growing weight of China, India and other emerging economies. Last but not least, energy security and climate change considerations should be merged into an integrated sustainable energy policy." (excerpt)

[111-CSA] Nel, Willem P.; Cooper, Christopher J.:

A critical review of IEA's oil demand forecast for China., in: Energy Policy 36 no 3 1096-1106, 2008, ISSN: 0301-4215

INHALT: China has a rapidly growing economy with a rapidly increasing demand for oil. The International Energy Agency (IEA) investigated possible future oil demand scenarios for China in the 2006 World Energy Outlook. The debate on whether oil supplies will be constrained in the near future, because of limited new discoveries, raises the concern that the oil industry may not be able to produce sufficient oil to meet this demand. This paper examines the historical relationship between economic growth and oil consumption in a number of countries. Logistic curve characteristics are observed in the relationship between per capita

economic activity and oil consumption. This research has determined that the minimum statistical (lower-bound) annual oil consumption for developed countries is 11 barrels per capita. Despite the increase reported in total energy efficiency, no developed country has been able to reduce oil consumption below this lower limit. Indeed, the IEA projections to 2030 for the OECD countries show no reduction in oil demand on a per capita basis. If this lower limit is applied to China, it is clear that the IEA projections for China are under-estimating the growth in demand for oil. This research has determined that this under-estimation could be as high as 10 million barrels per day by 2025. If proponents of Peak Oil such as Laherrere, Campbell and Deffeyes are correct about the predicted peak in oil production before 2020 then the implications of this reassessment of China's oil demand will have profound implications for mankind.

[112-L] Oberheitmann, Andreas:

Langer Marsch in die CO₂-Freiheit: Pekings Energiepolitik zwischen fossiler Energiesicherheit und Klimaschutz, in: Internationale Politik, Jg. 63/2008, H. 4, S. 55-61 (Standort: USB Köln (38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; URL: <http://www.internationalepolitik.de/archiv/jahrgang-2008/april/lander-marsch-in-die-co---freiheit.html>)

INHALT: Obwohl China über erhebliche Kohlereserven verfügt, gibt es gleichwohl Energiesicherheitsprobleme. Der Verfasser zeigt, dass diese sich aus der regionalen Disparität von Kohleproduktion und -verbrauch ergeben und zu einem Transportproblem führen. Die chinesische Regierung versucht mit Hilfe der Förderung von Kohlekraftwerken direkt an den Zechen, der Nutzung von Großladungszügen und der Konstruktion von Pipelines zum Transport von verflüssigter Kohle diesem Problem zu begegnen. In Ostasien besitzt nur China größere Reserven und Ressourcen an fossilen Brennstoffen, insbesondere an Steinkohle, die kostengünstig abgebaut werden kann. Vor diesem Hintergrund ist und bleibt China ein Kohleland. Dies ist aber auch der wichtigste Grund, warum es als die derzeit wachstumsstärkste Nation der Welt in besonderem Maße im Spannungsfeld der Umwelt- und Energiesicherheitspolitik steht. Wenn der eingeschlagene Wachstumsweg ohne nennenswerte Restriktionen fortgesetzt wird, wird diese Entwicklung nicht nur erhebliche negative Umweltwirkungen zur Folge haben, sondern auch die Energiesicherheit drastisch beeinträchtigen. Als ein möglicher Ausweg aus dem Dilemma werden Clean Coal-Technologien (vor- oder nachgeschaltete CO₂-Abscheidung und Deponierung, zumindest ein stark erhöhter Wirkungsgrad der Kohleverstromung) angesehen. Vor dem Hintergrund der geringeren Kosten ist die Clean Coal-Strategie - bezieht man darin die Steigerung des Wirkungsgrads der Kraftwerke mit ein - erheblich günstiger als die Alternative einer Forcierung der erneuerbaren Energien. Sie wird von Peking präferiert werden. (ICG2)

[113-L] Pöllath, Ferdinand:

Chinas wachsender Ölbedarf: geopolitische und wirtschaftliche Konsequenzen für das Reich der Mitte und die Welt, Hamburg: Diplomica 2007, 96 S., ISBN: 978-3-8324-9359-2 (Standort: UB Passau(739)-03RR69983P744)

INHALT: "Stabilität und Wohlstand der westlichen Industriestaaten hängen von einem stetigen Wirtschaftswachstum ab und dieses benötigt günstige Rohstoffe, vor allem aber Energie. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks schien dies für die USA und ihre Verbündeten erreicht zu sein. Doch mit dem Aufsteigen Chinas zur wirtschaftlichen, politischen und militäri-

schen Großmacht stellt sich nun die Frage, ob genug für alle da ist und ob der Westen bereit ist, andere an den Ressourcen teilhaben zu lassen. Diese Studie versucht unter anderem folgende Punkte zu klären: - Welche Interessen verbergen sich hinter dem Ringen um Darfur, den Sudan und den Mittleren Osten? - Wird Rohöl wieder günstiger werden oder steuern wir einem Produktionspeak entgegen? - Warum schützten die USA den UNOCAL-Konzern vor einer Übernahme durch die chinesische CNOOC? - Wie ist der Energiemarkt in China strukturiert? - Welche Strategien und Ziele verbergen sich hinter Chinas Geopolitik? Ziel des Buches ist es, dem Leser die großen Grundströmungen hinter der alltäglichen Wirtschafts- und Geopolitik näher zu bringen." (Autorenreferat)

[114-CSA] Pray, Carl; Huang, Jikun; Hu, Ruifa; Rozelle, Scott:

Genetically Modified Rice, Yields, and Pesticides: Assessing Farm-Level Productivity Effects in China, in: Economic Development and Cultural Change 2008, 56, 2, Jan, 241-263., 2008, ISSN: 0013-0079

INHALT: Presents data from a three-year study in China regarding the capacity of genetically modified rice to deliver per the promises of agricultural biotechnology supporters. At issue is whether GM rice reduces pesticide use in the fields & whether the new varieties of GM rice increase yields.

[115-L] Qinhu, Xu:

China's energy diplomacy and its implications for global energy security, (Dialogue on Globalization : briefing paper), Berlin 2007, 7 S. (Graue Literatur; URL: <http://library.fes.de/pdf-files/iez/global/04763.pdf>)

INHALT: Der vorliegende Beitrag befasst sich der aktuellen Energiesituation in China unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Energiesicherheit. Zunächst geht der Autor auf den Entwicklungsstand und die Probleme des chinesischen Energiesektors ein. Im Anschluss daran erfolgt ein Überblick über die Energiediplomatie des Landes. Danach wird auf das internationale Energieregime eingegangen. Der letzte Abschnitt untersucht die Frage, wie eine nachhaltige Energiepolitik in China realisiert werden kann. (ICD)

[116-F] Ran, Ran (Bearbeitung); Grunow, Dieter, Prof.Dr. (Betreuung):

Environmental policy implementation in China

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

ART: *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft (47048 Duisburg)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: rrzwd@hotmail.com)

[117-L] Richerzhagen, Carmen; Scholz, Imme:

China's capacities for mitigating climate change, (DIE Discussion Paper, 22/2007), Bonn 2007, 24 S., ISBN: 978-3-88985-362-5 (Graue Literatur; URL: http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf)

/6f3fa777ba64bd9ec12569cb00547f1b/be803da30eaa92b8c12572670041d831/\$FILE/Scholz%20Richarzhangen%20China's%20capacities%20for%20mitigating%20climate%20change.pdf)

INHALT: "Economic growth and structural change have turned China into the second largest emitter of greenhouse gases in the world. The country has no international commitments to reduce its emissions, but it has developed domestic policies and climate-relevant capacities which do have mitigative effects. Economic and political reforms have supported capacity development. However, so far China's climate-relevant actions have not been influenced by climate considerations. Potential emission reductions are mainly a by-product of measures embedded in energy and transport policies aimed at cutting energy costs and increasing energy security." (author's abstract)

[118-CSA] Richerzhagen, Carmen; Scholz, Imme:

China's Capacities for Mitigating Climate Change., in: World Development 36 no 2 308-324, 2008, ISSN: 0305-750X

INHALT: Economic growth and structural change have turned China into the largest emitter of greenhouse gases in the world. The country has no international commitments to reduce its emissions, but it has developed domestic policies and climate-relevant capacities which do have mitigative effects. Economic and political reforms have supported capacity development. However, so far China's climate-relevant actions have not been influenced by climate considerations. Potential emission reductions are mainly a by-product of measures embedded in energy and transport policies aimed at cutting energy costs and increasing energy security.

[119-L] Saam, Wolfgang:

Chinas Griff nach Afrikas Rohstoffen: Auswirkungen auf Afrikas Entwicklung und Europas Versorgungssicherheit. (Analysen und Argumente aus der Konrad-Adenauer-Stiftung, 49), Sankt Augustin 2008, 8 S., ISBN: 978-393826-87-3 (Graue Literatur; URL: http://www.kas.de/db_files/dokumente/analysen_und_argumente/7_dokument_dok_pdf_12782_1.pdf?080117101614)

INHALT: "Die Volksrepublik China hat in besonderer Weise Afrika ins Visier genommen, um die Rohstofflieferungen für seine stark wachsende Wirtschaft zu sichern. Gegenüber Afrikas Staaten nutzt China vor allem vergünstigte Kredite und Infrastrukturprojekte als Mittel zum Einstieg in deren attraktive Rohstoffmärkte. Dies ist für Afrikas Herrscher eine willkommene Gelegenheit, ihren Raum zum Manövrieren gegenüber den westlichen Gebern und deren Forderungen nach good governance zu erweitern." (Autorenreferat)

[120-L] Scholvin, Sören:

Die Energiepolitik neuer regionaler Führungsmächte, (GIGA Focus Global, Nr. 5), Hamburg 2007, 8 S. (Graue Literatur; URL: http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_global_0705.pdf)

INHALT: "Nach Meinung von Experten sind Konflikte um knappe Ressourcen zwischen den aufsteigenden Volkswirtschaften untereinander und mit den etablierten Großmächten, speziell um Erdgas und Erdöl, gar nicht mehr auszuschließen. Hinweise darauf liefern die konkurrierenden Bestrebungen Chinas und Indiens, mit afrikanischen und zentralasiatischen Staaten

fragwürdigen Charakters exklusive, bilaterale und langfristige Explorations- und Lieferverträge abzuschließen. Die Konfliktrichtigkeit dieser Ansätze wird von den Regierungen der Führungsmächte noch geleugnet, liegt aber auf der Hand. Ist der Energiehunger dieser Staaten wirklich so massiv, dass er durch marktgängige Verfahren nicht mehr befriedigt werden kann?" (Autorenreferat)

[121-F] Scholz, Imme, Dr.; Richerzhagen, Carmen, Dr. (Bearbeitung):

Capacities for mitigating climate change in China, India and Brazil

INHALT: China, India and Brazil are the largest emitters of greenhouse gases from the developing world, and in many sectors, these countries are already economic rivals for industrialized countries. From this background, two concerns are growing in Europe: First, economic actors fear that these three countries may derive additional economic advantages from the fact that they have not made any formal emission reduction commitments, which means that carbon emissions in these countries have no price. And second, environmental actors are concerned that it will be impossible to limit global warming within a manageable range without emission reductions from China, India and Brazil as well, even if industrialized countries succeed in achieving considerable reductions. The researchers ask in this project what capacities for mitigating climate change (i.e. reducing greenhouse gas emissions) China, India and Brazil have developed and to what extent these capacities have been utilized to influence sectoral policies that are responsible for generating most GHG emissions. They also ask whether existing instruments for policy coordination are effective as regards the mainstreaming of mitigation objectives. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China, India, Brazil

VERÖFFENTLICHUNGEN: Richerzhagen, Carmen; Scholz, Imme: China's capacities for mitigating climate change. in: World Development, 2007.+++Scholz, Imme: Ökologischer Fußabdruck und "asiatische Elefanten". in: SEF/ INEF (eds.): Globale Trends 2006. Frankfurt a.M.: Fischer 2006.

ART: *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2007-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)

KONTAKT: Scholz, Imme (Dr. Tel. 0228-94927-170, Fax: 0228-94927-130, e-mail: imme.scholz@die-gdi.de); Richerzhagen, Carmen (Dr. Tel. 0228-94927-173, Fax: 0228-94927-130, e-mail: carmen.richerzhagen@die-gdi.de)

[122-L] Steinhardt, H. Christoph; Jiang, Yihong:

The politics of China's "Green GDP", in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 5, S. 25-39 (URL: <http://premium-5zte0mphrxj83i.eu.clickandbuy.com/20071001.ca-Fokus-Steinhardt-Jiang.pdf>)

INHALT: "This article analyses the politics of the Chinese green GDP project and its recent deadlock. In order to gain a more thorough understanding of the political backdrop of the project, the local politics behind the Chinese environmental crisis have been taken as the analytical focus of this paper. Drawing on recent research, it is argued that local cover-ups of frequently illegal environmental exploitation - which is commonly made responsible for China's environmental problems - are largely induced by the structure of the Party-state. This leads to the conclusion that the causal reason for the deadlock in the green GDP is not, as is often reported, resistance from local leaders, but rather the lack of support from the very top level on

the eve of the 17th Party Congress due to the green GDP's heavy political baggage." (author's abstract)

[123-F] Stokman, Antje, Prof.; Zeller, Susanne, Dipl.-Ing.; Zhu, Yingying, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Stokman, Antje, Prof. (Leitung):

Framework master plan (2007-2020) on sustainable and ecological water resource management in the city of Changde

INHALT: This study is creating a joint vision by German and Chinese experts: How can Changde be developed if water (river water, rain water, waste water) in the city is not considered to be a problem but a starting point for an integrated urban development strategy? In the concept "Changde Water City 2020" two design tasks of the (near) future are combined: 1. the water management challenge (create more space and better quality for water); 2. the urban development challenge (vital economy and high quality living environments). The city of Changde follows the strategy to develop its character as the "city of three mountains and three rivers", a "garden and ecological city" as well as "one city, four districts, two riverbanks" and "modern fairyland city". In all these concepts the appearance and atmosphere of Changde as a water city play a major role and water is seen as an important identity builder. But what is seen now is that water is hardly visible and of insufficient quality within the city - while the agricultural landscapes surrounding the city are dominated by streams, canals and lakes. The aim is to return the water to the experience of people's lives also within the city. This study is examining and giving guidelines how to create an urban water landscape by setting up an ecological watershed management within the city of Changde. This suggests that there should be clear connection between the underlying structures of topography, hydrology and soils and the major structuring elements of urban form, such as the use of catchments as the basis for physical planning and regulation. There is an obvious synergy between the need to create networks of open space to serve social and ecological needs and new approaches to open systems of urban water management. Currently many cities around the world are setting up "water sensitive urban design guidelines", "integrated urban drainage strategies" or "urban water plans" in order to restructure their open space systems to regulate floods, collect and treat urban runoff and at the same time improving recreation opportunities and enhance biodiversity. Drawing up on these experiences a tailor-made strategy for the urban landscape of Changde will be developed, that can at the same time serve as a model-strategy for other Chinese and Asian cities. This masterplan reintegrates different water-related urban issues for a comprehensive towards more sustainable urban design and improvement of environmental conditions. The interconnected systems of water, people and development on the land must first be seen and understood as an integrated whole before citizens, developers and their leaders can act intelligently to protect them. This masterplan is intended to assist in building this understanding. The results of the study will be presented in the form of a brochure including both: texts (English and Chinese) and graphics as well as maps. The aim is to create an informative, understandable document for a broad range of actors related to urban development and watershed management: 1. different government agencies and officials; 2. land developers; 3. planners and consultants; 4. citizens. Unlike traditional design brochures or engineering reports, whose concepts of site development, environmental quality, landscape and drainage guidelines are presented separately and often in a language that is exclusive to address their special audience, this masterplan works to keep the different aspects of urban water management together. *ZEITRAUM:* 2007-2020 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China, Changde

ART: *BEGINN:* 2008-01 *ENDE:* 2008-11 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* City of Changde, Province of Hunan, China

INSTITUTION: Universität Hannover, Fak. für Architektur und Landschaft, Institut für Freiraumentwicklung (Herrenhäuser Str. 2a, 30419 Hannover)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0511-762-3626, e-mail: antje.stokman@freiraum.uni-hannover.de)

[124-L] Tan, Wei:

On the contemporary state of environment and environmental governance in China, in: *Verfassung und Recht in Übersee*, Jg. 40/2007, H. 3, S. 314-328 (Standort: USB Köln(38)-XF160; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "China has missed targets to reduce pollution and conserve energy in 2006. The environmental pollution is continuously increasing in China. There are some major problems, such as overpopulation, accelerated industrialization and urbanization, which cause great pressure to environment in China. In the passed decades, the speed of legislation on environment and resources has been greatly expedited, and a general legal framework has emerged. The Chinese government acknowledges the severity of China's environmental problems and has taken steps to curb pollution and environmental degradation. Unfortunately, in spite of all of efforts, there is general agreement that a wide enforcement gap persists. This article analyses the contemporary state of environment in China, reviews the evolution of China's environmental governance, explores the major reasons of environmental gaps and briefly introduces the emerging concerted actions for environment protection by other ministries." (author's abstract)

[125-L] Umbach, Frank:

Chinas Energie- und Rohstoffdiplomatie und die Auswirkungen auf die EU-China-Beziehungen, in: *China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs*, Vol. 36/2007, No. 1, S. 39-56 (URL: http://www.giga-hamburg.de/content/publikationen/archiv/ch_aktuell/special_issue_cha_0701_umbach.pdf)

INHALT: Der Autor analysiert die Energie- und Ressourcendiplomatie Chinas vor dem Hintergrund der globalen Entwicklungen und der Beziehungen zur Europäischen Union. Er gibt zunächst einen Überblick über die umweltpolitischen Veränderungen der letzten Jahre auf internationaler Ebene und kommentiert vor diesem Hintergrund Chinas Energie- und Energieaußenpolitik, welche inzwischen nicht nur in den USA, sondern auch in der EU und in Deutschland kritisch bewertet wird. Die neue Aufmerksamkeit der EU und der Kommission gegenüber Chinas Energie- und Ressourcenpolitik erklärt sich nicht zuletzt aus den globalen Dimensionen und Auswirkungen des chinesischen "Energiehungers". Darüber hinaus wird Chinas Energie- und Ressourcendiplomatie in Afrika, im Mittleren Osten und im Iran zunehmend als problematisch angesehen, da sie neue Herausforderungen für die europäische Außen- und Sicherheitspolitik mit sich bringt. Für die Zukunft ist nach Ansicht des Autors eine vertiefte Partnerschaft zwischen der EU und China notwendig, um eine internationale Ordnungspolitik sowie ein regionales Krisen- und Konfliktmanagement im Mittleren Osten und in Afrika zu ermöglichen. Dies setzt aber eine global verantwortliche Politik Chinas und ein strategisches Denken mit klarer Interessendefinition auf beiden Seiten voraus. (ICI)

[126-F] Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg:

Verwaltungsreform in Deutschland und China (2): dezentralisierte Politik am Beispiel der Umweltpolitik

INHALT: Das Anschlussvorhaben soll am Beispiel eines zentralen und zukunftsorientierten Politikfeldes Verwaltungshandeln (oder nicht-Handeln) auf lokaler Ebene im Hinblick auf Umweltfragen untersuchen. Ein Vergleich mit Umweltpolitik in Deutschland - als Beispiel sei hier der Agenda 21-Prozess genannt - bietet für China die Möglichkeit, von einem fortgeschrittenen Modellfall und den dahinter stehenden Denk- und Verhaltensstrukturen zu lernen. Ausgewählt werden in China drei Fallbeispiele in Nordost-, Ost- und Zentralchina. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland, Volksrepublik China

METHODE: Inhaltlich soll die Umweltpolitik unter vier thematischen Schwerpunkten untersucht werden: 1. Umweltpolitik verschiedener Regierungsebenen (lokal, Provinz, Zentrale) und ihre Umsetzung - z.T. eingebettet in globale Politiken; 2. Akteure (verschiedene Regierungs- und Parteebenen, Industrie, Umweltorganisationen, Medien, Bevölkerung, internationaler Druck); 3. Konflikte und Konfliktmanagement; 4. Erarbeitung umweltbezogener Entwicklungsstrategien. Zu fragen ist auch 1. nach Möglichkeit und Grad der Mitgestaltung durch NGOs und aus der Bevölkerung heraus; 2. nach dem Verhältnis von Verwaltungsentwicklung und Unternehmensnähe im Hinblick auf Umweltfragen - einschließlich der Bewältigung von Korruptionsproblemen; 3. nach dem Verhältnis von Verwaltungsentwicklung und Bürgernähe im Hinblick auf Umweltfragen; 4. sind vergleichende Aspekte einzubeziehen, vor allem auch aufgrund des Interesses chinesischer Politiker, Verwaltungsfachleute und Unternehmer an den Erfahrungen der Umweltpolitik(verwaltung) in den neuen Bundesländern nach der Wiedervereinigung; zum anderen lassen sich spezifische Erfahrungsmomente u.U. auch für China nutzbar machen. 5. Sollte der Analyse ein Vorschlagskonzept folgen und 6. geht es um die Frage der Umsetzung und Diffusion eines solchen Konzeptes im Sinne von policy learning. Die komparative Perspektive sollte von Anfang an berücksichtigt werden: dies gilt zum einen mit Blick auf die generellen Funktionsprinzipien eines dezentral organisierten (deutschen) Verwaltungssystems bei der Durchführung von Aufgaben im Umweltbereich und zum anderen mit Blick auf die besonderen Erfahrungen in Regionen mit traditionell starken Umweltbelastungen (wie dem Ruhrgebiet) und in Regionen mit nachholender Umweltpolitik (wie in einzelnen Regionen in den neuen Bundesländern, z.B. Bitterfeld). Mit Blick auf das deutsche Vergleichsbeispiel muss die Bedeutung der europäischen Umweltgesetzgebung für die lokalen umweltbezogenen Aktivitäten berücksichtigt werden. *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview; Standardisierte Befragung, face to face. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für die Politik Ostasiens (47048 Duisburg)

KONTAKT: Sekretariat (Tel. 0203-379-3728, Fax: 0203-379-2729, e-mail: cornelia.feldmann@uni-duisburg-essen.de)

[127-F] Wang, Yi, M.Sc. (Bearbeitung); Pretzsch, Jürgen, Prof.Dr.rer.silv. (Betreuung):

Social impact assessment of the natural forest protection program to the local forest-department communities in mountainous regions in Western China - case studies in Gan Su province and Chong Lin municipality

INHALT: Contemporary research on policy (program, project) evaluation considers the social, economic and environmental aspects (dimensions). There into, Social Impact Assessment (SIA) in this occasion has been employed as a development instrument in analysing, monitoring and managing the social consequences of planed policy (program, project) to people. It's primary purpose is to bring about a more sustainable and equitable biophysical and human environment. This research work is to apply the concept of SIA in analysing the impact of Natural Forest Protection Program (NFPP), which is one of the biggest ecological programs (1998-2010) in China to the local communities and people in terms of social, economic, cultural and environmental aspects. Research work answers the following questions: 1. How to apply the SIA in forest policy (program)? 2. What's the indicator framework of SIA? 3. What are the influencing factors? 4. What's the implication for future policy-making? *ZEITRAUM:* Sept. 2006 - Oct. 2009 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Villages in Gan Su province and Chong Lin municipality, Western China

METHODE: Theories: the concept of SIA; theory of human ecology. Method: Participatory Rural Appraisal (PRA); data collection methods, i.e. questionnaire survey, interview (SSI, KII), target group discussion, observation etc. *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, standardisiert; Beobachtung, teilnehmend; Gruppendiskussion; Qualitatives Interview. Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 160; households people in case study areas; Auswahlverfahren: random). Sekundäranalyse von Individualdaten (Stichprobe: 160). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 4; local communities). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Social impact assessment of the natural forest protection program in state-owned forest area in China and it's policy implications. Final report and articles form workshop "Sino-German forest dialogue on sustainable forest management. GTZ, Chinese Academy of Forestry (CAF).

ART: *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2009-10 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD-

INSTITUTION: Technische Universität Dresden, Fak. Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft (Postfach 1117, 01735 Tharandt)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0351-1608376, e-mail: shellywy@gmail.com)

[128-L] Westphal, Kirsten:

Wettlauf um Energieressourcen: Markt und Macht in Zentralasien, in: Osteuropa : interdisziplinäre Monatszeitschrift zur Analyse von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Zeitgeschichte in Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa, Jg. 57/2007, H. 8/9, S. 463-478 (Standort: USB Köln(38)-M-AP04813; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan sind von strategischer Bedeutung für die Weltenergiemärkte. Der Wettlauf um Ressourcen und Pipelines steht oft unter dem Schlagwort des Great Game. Dieser Rekurs auf die imperialistische Vergangenheit verstellt den Blick auf aktuelle Entwicklungen. Zwar dominieren Geopolitik, Machtfragen und Marktherrschaft. Ordnungspolitische Alternativen der EU, die auf multilaterale Kooperation, internationales Recht und Marktmechanismen setzen, laufen ins Leere. Doch die Gründe sind nicht nur in internationaler Machtprojektion und der Politisierung der Energiefrage zu suchen. Sie bestehen darin, dass die autoritären Regime Zentralasiens auf Nichteinmischung in innere Angelegenheiten beharren und mit Russland und China dankbare und politisch bequeme Abnehmer finden." (Autorenreferat)

5 Gesellschaftspolitische Probleme: Pressezensur und Menschenrechtsverletzungen

[129-F] Abels, Sigrun (Bearbeitung); Andersen, Uwe, Prof.em.Dr.; Findeisen, Raoul David, Prof.Dr. (Betreuung):

Medien, Markt und politische Kontrolle in der Volksrepublik China: eine Untersuchung zur Rolle der Medien seit Beginn der Reformära (1979-2005) unter besonderer Berücksichtigung des Hörfunks

INHALT: Die Gesellschaft der VR China hat in den vergangenen 25 Jahren tiefgreifende politische, ökonomische, soziale und kulturelle Transformationen von einer traditionellen zu einer modernen und zunehmend globalisierten Nation vollzogen. Die Massenmedien beeinflussten diese Veränderungen und wurden ihrerseits durch sie verändert. Trotz Kommerzialisierung liegt die Kontrolle über den Mediensektor uneingeschränkt beim Staat. Presse- und Meinungsfreiheit werden von der Regierung weiterhin ignoriert. Die Analyse dieser Transformationsprozesse und die aus ihnen resultierenden Auswirkungen auf das Mediensystem in China sowie die Darstellung systemimmanenter, konstitutiver Widersprüche sind Gegenstand der Studie. Aus historisch-empirischer Perspektive werden die komplexen Entwicklungen innerhalb des weltgrößten Mediensystems, insbesondere im Hörfunk, während einer Periode großer Umwälzungen (1979-2005) nachgezeichnet sowie mögliche Perspektiven künftiger medienpolitischer Entwicklungen entworfen. *ZEITRAUM:* 1979-2005 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* China

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Abels, Sigrun: Medien, Markt und politische Kontrolle in der Volksrepublik China: eine Untersuchung zur Rolle der Medien seit Beginn der Reformära (1979-2005) unter besonderer Berücksichtigung des Hörfunks. Dissertation. Bochum 2006, 303 S. (Download: <http://www-brs.ub.ruhr-uni-bochum.de/netahtml/HSS/Diss/PolzinBrigitte/diss.pdf>).

ART: ENDE: 2006-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Bochum, Fak. für Sozialwissenschaft, Sektion Politikwissenschaft (44780 Bochum); Universität Bochum, Fak. für Ostasienwissenschaften (44780 Bochum)

KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: sigrun.abels@ruhr-uni-bochum.de)

[130-L] Cao, Qing:

Confucian vision of a new world order?: culturist discourse, foreign policy and the press in contemporary China, in: International Communication Gazette, Vol. 69/2007, No. 5, S. 431-450 (URL: <http://gaz.sagepub.com/content/vol69/issue5/>)

INHALT: Der Beitrag verfolgt eine dreifache Zielsetzung. Er unternimmt erstens den Versuch, die wichtigsten Merkmale eines kulturellen Diskurses, der die konfuzianische Vision einer neuen Weltordnung reflektiert und Bestandteil von Chinas Außenpolitik ist, zu untersuchen. Zweitens analysiert und bewertet er den chinesischen pragmatischen Nationalismus, der die Grundlage einer auf Anpassung angelegten Außenpolitik ist. In diesem Zusammenhang wird auf den umfassenden Umbau der regierenden kommunistischen Partei, die sich auf einer kulturalistischen Basis insbesondere unter der Führung von Hu-Wen in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts quasi neu erfunden hat, verwiesen. Drittens wird die Rolle der Presse bei der

Verbreitung des kulturalistischen Diskurses untersucht und mit ihren Implikationen bewertet. Der Beitrag kommt zu dem Schluss, dass die Auswirkung des pazifistischen konfuzianischen Diskurses auf die äußere Wahrnehmung von China noch sehr begrenzt ist. Dies beruht auf strukturellen Problemen, die zwischen China und der westlichen Welt bestehen, auf Komplexitäten und inneren Spannungen innerhalb des chinesischen Nationalismus und auf der internen Dynamik der Politik Chinas. (UNübers.)

[131-CSA] Dann, G. Elijah; Haddow, Neil:

Just Doing Business or Doing Just Business: Google, Microsoft, Yahoo! and the Business of Censoring China's Internet., in: Journal of Business Ethics 79 no 3 219-234, 2008, ISSN: 0167-4544

INHALT: This paper addresses the criticism recently directed at Internet companies who have chosen to do business in China. Currently, in order to conduct business in China, companies must agree to the Chinese government's rule of self-censoring any information the government deems inappropriate. We start by explaining how some of these companies have violated the human rights of Chinese citizens to freely trade information. We then analyze whether the justifications and excuses offered by these companies are sufficient to absolve them of moral responsibility. We argue that both justifications and excuses offered are insufficient. Wilfully abiding by unjust laws, albeit necessary to do business in China, should not trump moral actions that protect rights.

[132-L] Farrer, James:

China's women sex bloggers and dialogic sexual politics on the Chinese Internet, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 4, S. 9-44

INHALT: "Mit dem Phänomen Mu Zimei erhielt das Thema Sexualpolitik im Jahr 2003 eine neue Qualität. Mit der Veröffentlichung ihres Sextagebuchs durch Mu Zimei und den folgenden Kontroversen wurden Millionen von chinesischen Netizens in eine Debatte um sexuelle Rechte hineingezogen, in der eine große Bandbreite von Positionen zu Redefreiheit, sozialem Fortschritt, natürlichen Rechten, Urheberrechten, Frauenrechten, Recht auf Privatsphäre und Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft aufeinanderprallen. Das Phänomen Mu Zimei und weiterer Sexbloggerinnen zeigt, dass der Diskurs über sexuelle Rechte als konfrontativer Dialog zwischen vielfältigen sozialen Akteuren verstanden werden kann, die sich verschiedener diskursiver Bezugssysteme bedienen - eine Deutung, die im Einklang mit einer dialogischen Konzeption von Sexualpolitik im Internet steht." (Autorenreferat)

[133-L] Giese, Karsten; Müller, Constanze:

Ethisch-moralische Grenzen öffentlicher Kommunikation: vernachlässigte Dimension im Diskurs um Internetzensur in China, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 4, S. 74-95

INHALT: "Western discourses on the Chinese Internet are often dominated by the narrow perspective of criticizing politically motivated censorship and persecution. Public discourses in China for example on possibilities and limits of the individual freedom of speech in weblogs, however, show that this understanding does not necessarily correspond with the social and

political reality as perceived by the Chinese themselves. In this article the authors explore the recent Chinese discussions on regulating free speech online, which refer to safeguarding personality rights and ethical categories rather than to political considerations and state censorship. Based on the media coverage of a case of defamation in a weblog the authors conclude that Chinese public opinion as mirrored by state-controlled online media clearly favour free speech with self-restraint based on common ethical norms and self-regulation. Although no clear understanding of these norms seems to exist yet, both unrestraint articulation and censorship are disapproved. The state is only called upon for assistance in ethical education and cautious control, if self-regulation fails." (author's abstract)

[134-L] Hala, Martin:

Von der Wandzeitung zum Blog: Meinungs- und Gedankenfreiheit in China heute, in: Transit : europäische Revue, 2008, H. 34, S. 150-169 (Standort: USB Köln(38)-24A1544; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag befasst sich mit der Frage, ob in China das Internet, insbesondere Mailboxnetze, Foren und Blogs, möglicherweise die gleiche Rolle wie früher die ohne Druckgenehmigung im Selbstverlag publizierten Schriften in anderen kommunistischen Gesellschaften, der so genannte Samisdat, spielt. So liefert der erste Schritt zunächst einen kurzen Überblick über die inoffiziell gedruckten, geklebten und vervielfältigten Zeitungen in China vor den 1990er Jahren. Im Anschluss wird die freie Meinungsäußerung und Zensur im chinesischen Internet erörtert. In einem Resümee stellt der Autor fest, dass man mit keinem der beiden Medien - Samisdat und Internet - die bestehende Macht herausfordern konnte, und wohl kaum jemand auch nur im Traum einen solchen Ehrgeiz gehegt haben dürfte. Viele der unautorisierten Veröffentlichungen im Samisdat ebenso wie im Internet scherten sich nicht einmal um Politik. Sie waren und sind bis heute eher Ausdruck eines Lebensstils. Beide Formen der unabhängigen Meinungsäußerung schaffen einen alternativen öffentlichen Raum jenseits der unmittelbaren Reichweite des Staates. Samisdat mag unverblümter und direkter gewesen sein, aber er war in seiner Reichweite beschränkt und durch eine scharfe Grenze zwischen Produzenten und Konsumenten gekennzeichnet. Das Internet ist verletzbarer gegenüber Zensur und Selbstzensur, aber es hat eine viel größere Reichweite und ist ein wahrhaft partizipatorisches Medium mit einer diffusen Trennlinie zwischen Autoren und Lesern. (ICG2)

[135-L] Keller, Anett; Rediske, Michael:

Krieg gegen Journalisten: zur Situation der Pressefreiheit weltweit, in: Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V. -BDZV- (Hrsg.): Zeitungen 2007, Bonn: ZV Zeitungsverl., 2007, S. 294-303, ISBN: 978-3-939705-04-8

INHALT: Anhand einiger Länder wird veranschaulicht, dass Journalisten weltweit nicht den Schutz genießen, den sie haben müssten, um ihren Beruf im Sinne der Pressefreiheit ausüben zu können. Die Beispiele reichen von Behinderungen durch staatliche Stellen bis hin zu Ermordungen einzelner Reporter. Vor allem China zeigt sich trotz der bevorstehenden Olympischen Spiele in dieser Hinsicht als erschreckend auffällig. (KB)

[136-L] Krumbein, Frédéric:

Die Auswirkungen der westlichen Menschenrechtspolitik auf die Menschenrechtslage in China, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 5, S. 115-136 (URL: <http://premium-5vel2iue3ukmr1.eu.clickandbuy.com/20071001.ca-Fokus-Krumbein.pdf>)

INHALT: Gegenstand der Analyse ist die Menschenrechtspolitik der westlichen Regierungen gegenüber der VR China seit dem Tiananmen-Massaker 1989 mit einem Schwerpunkt auf die USA und die Europäische Union. Der Westen hat von einer aggressiven Menschenrechtspolitik mit Sanktionen und China-kritischen Resolutionen der UN-Menschenrechtskommission Abschied genommen und setzt jetzt eher auf Kooperation und Dialog. Trotzdem hat die westliche Menschenrechtspolitik nur begrenzten Erfolg. Die allgemeine Menschenrechtssituation in China hat sich kaum verbessert. Der einzige Erfolg des Westens ist eine bessere Kooperation der Volksrepublik auf der internationalen Bühne und die Unterzeichnung von zwei wichtigen Menschenrechtsabkommen. (ICEÜbers)

[137-L] Levy, Katja:

Der Schutz geistigen Eigentums in der VR China: Status quo und Grenzen, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 3, S. 29-60

INHALT: Der Schutz geistigen Eigentums in China ist heiß umstritten. Wie sieht die Situation heute aus? Die Verfasserin stellt zunächst den Status Quo des Schutzes geistiger Eigentumsrechte in China und die Debatte darum dar. Sie zeigt, dass China die rechtlichen Vorschriften entsprechend angepasst hat, dass aber Instrumente zur Befolgung und Durchsetzung dieser Vorschriften fehlen. Dann wird nach den Grenzen des Schutzes geistiger Eigentumsrechte gefragt, wie sie im Westen in Bezug auf arme Entwicklungsländer, nicht aber auf China diskutiert werden. Global wird eine erfolgreiche Weiterentwicklung dieses Eigentumsschutzes - vor allem hinsichtlich Harmonisierung und Umfang - die Perspektiven aller WTO-Mitglieder berücksichtigen müssen, auch die der Volksrepublik China. (ICEÜbers)

[138-L] Pugsley, Peter C.; Gao, Jia:

Emerging powers of influence: the rise of the anchor in Chinese television, in: International Communication Gazette, Vol. 69/2007, No. 5, S. 451-466 (URL: <http://gaz.sagepub.com/content/vol69/issue5/>)

INHALT: Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der wahrgenommene Einfluss von Fernsehmoderatoren ('Anchors') im chinesischen Fernsehen in den letzten 10 Jahren unter Berücksichtigung der Ansätze und/oder verschiedenen institutionellen Richtlinien und disziplinarischen Maßnahmen seitens der Regierung und der Medieninstitutionen. Am Fallbeispiel von "China Central Television" (CCTV) und auf der Basis eines theoretischen Bezugsrahmens, der sich auf den Diskurs über "Nachrichtenkultur" bezieht, untersucht die Studie die unterschiedlichen Typen von Sendungen, die in den Genres Nachrichten und Aktuelles von Moderatoren präsentiert werden und geht dem Aufstieg von vier der populärsten chinesischen Moderatoren in diesen Genres nach. In einer Kombination von Diskursanalyse und visueller und politischer Analyse illustriert der Beitrag, wie durch die Popularität berühmter Moderatoren seit Mitte der 1990er Jahre eine neue Art von Einflussnahme entstanden ist. Diese ist zwar nicht unbegrenzt, kann aber zur Herausbildung einer spezifisch chinesischen Öffentlichkeit beitragen. (UNÜbers.)

[139-L] Scharping, Thomas:

Administration, censorship and control in the Chinese media: the state of the art, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 4, S. 96-118

INHALT: "While China's policies of reform and opening-up have triggered far-reaching economic transformations in the media sector, and the leeway for uncensored reporting has widened, the principles of political supervision remain essentially unchanged. Despite some organizational reshuffling and recurrent jurisdictional adjustments, the basic bureaucratic set-up for enforcing media compliance with Party policies stays in line with the Leninist arrangements of the 1950s. The challenges for effective control posed by the technological revolution in mass communication have been met by new innovations in the monitoring and filtering of sensitive reports. Although rule by law has also spread to the media, it lags behind the standards reached in some other spheres of Chinese public life. Regulations stipulate a host of licensing requirements. They stress media duties and remain largely silent on media rights. The enforcement system is marked by strains between multiple actors and unresolved tensions with the principles of economic reform." (author's abstract)

[140-L] Volland, Nicolai:

The control of the media in the People's Republic of China, Heidelberg 2008, XI, 615 S. (Graue Literatur; URL: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=987400770&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=987400770.pdf)

INHALT: "Die vorliegende Dissertation ist eine Untersuchung der Motivation, inneren Logik und der Mechanismen der Medienkontrolle in der Volksrepublik China (VRCh). Warum kontrolliert die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) die Medien? Warum hält sie eine Kontrolle der Medien für nötig, und welche Definition der Medien und ihrer Funktion liegt dem Kontrollanspruch der Partei zugrunde? Ziel der Untersuchung ist weniger die chronologische Darstellung der Medienkontrolle seit der Gründung der VRCh 1949, als die Rekonstruktion der Medientheorie der KPCh und ihrer geistesgeschichtlichen und politischen Ursprünge, sowie der Implikationen dieses theoretischen Konstrukts für die praktische Medienarbeit in der VRCh. Teil eins der Dissertation verfolgt die Genese des Medienkonzeptes und die Bedingungen seiner Formulierung in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Der zweite Teil beleuchtet die Umsetzung des Medienkonzepts in die Tagespraxis verschiedener Medientypen, von den 1950er Jahren bis zur Jahrtausendwende. Die Dissertation argumentiert dass die KPCh seit dem Tag ihrer Gründung Fragen der Presse und der Propaganda größte Bedeutung zugemessen hat; der 1949 entstehende Parteistaat beansprucht nichts weniger als das Recht totaler Kontrolle aller Medien auf dem Territorium der VR. Dieser Kontrollanspruch muss zurückgeführt werden auf das theoretisch formulierte Ziel der KPCh, aktiv auf die fundamentale Transformation des menschlichen Bewusstseins hinzuarbeiten und letztendlich den Wandel zu einem sozialistischen 'neuen Menschen' herbeizuführen. Die Medien sind von essentieller Bedeutung sowohl als Medium von Parteipropaganda, als auch um eine Umgebung zu schaffen die diesem Transformationsprozess zuträglich ist. Die Arbeit zeigt dass dieses in jeder Hinsicht utopische Projekt seine Ursprünge in der marxistisch-leninistischen Teleologie einerseits, andererseits aber auch in der neokonfuzianischen Staatsphilosophie und der politischen Theorie der späten Kaiserzeit hat. Das Projekt der Bewusstseins transformation und die diesem zugrundeliegenden Annahmen haben - in gleichwohl stark veränderter Form - bis in die Jetztzeit überdauert und stellen weiterhin den Grundpfeiler für den staatlichen Kontrollanspruch der Medien dar, selbst wenn dieser mit anderen Interessen des Parteistaates kol-

liert. Die Medien können daher als Spiegel des Verhältnisses von Staat und Gesellschaft im Gegenwartschina betrachtet werden. Die Untersuchung der Medien gibt Aufschluss über die Diskussion und Neudefinition fundamentaler Aspekte der Regierungspraxis in der VRCh unter dem Einfluss tiefgreifender ökonomischer und sozio-politischer Wandlungsprozesse. Die Dissertation argumentiert dass die Partei in der vergangenen zwanzig Jahren ihre Vision des Staats und ihrer eigenen Rolle ein ums andere Mal erfolgreich neu definiert und an die Erfordernisse einer modernen Gesellschaft und Wirtschaft angepasst hat. Dank eines prinzipiell flexiblen Ansatzes im Umgang mit theoretischen Konstrukten wie der Medientheorie ist es der Partei bis heute gelungen ihre zentralen Ziele zu erreichen und rivalisierende Ansprüche einzudämmen. Dieser grundsätzlichen Bereitschaft zum Trotz sind ebendiese Ziele selbst aber von erstaunlich hoher Konstanz geprägt." (Autorenreferat)

[141-L] Wing Wah Ho, Loretta:

The gay space in Chinese cyberspace: self-censorship, commercialisation and misrepresentation, in: China aktuell : Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 4, S. 45-73

INHALT: "Der vorliegende Artikel untersucht am Beispiel des Gay Space im chinesischen Cyberspace, in welcher Weise das Internet als System staatlicher Kontrolle und zugleich als zumindest theoretischer Freiraum genutzt wird. In diesem Zusammenhang wird auch dem Phänomen nachgegangen, dass einige der chinesischen Websites für Homosexuelle eine zunehmende Tendenz der Selbstzensur und Kommerzialisierung aufweisen. Insbesondere diese Kommerzialisierung ist kennzeichnend für die paradoxe Entwicklung des chinesischen Internets im Allgemeinen, in der staatliche Kontrolle, ein bestimmtes Maß an Ausdrucksfreiheit und Selbstzensur nebeneinander existieren. Unter Rückgriff auf Methoden der sogenannten Cyber Anthropology nutzt die Autorin Internetquellen als bislang wenig exploriertes Primärmaterial im Hinblick auf die Konstruktion neuer geschlechtlicher und sexueller Identitäten im chinesischen Cyberspace." (Autorenreferat)

[142-L] Zhang, Junhua:

Ist das Menschenrechtsbild in China konfuzianisch oder universal?: Fortschritte und Probleme in Theorie und Praxis der Menschenrechte, in: Nicole Janz, Thomas Risse (Hrsg.): Menschenrechte - Globale Dimensionen eines universellen Anspruchs, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2007, S.101-112, ISBN: 978-3-8329-2279-5 (Standort: UB Bonn(5)-2007/2369)

INHALT: Der Autor geht in seinem Artikel auf die Menschenrechtsproblematik in China ein, insbesondere auf die Frage, welche Bedeutung der Konfuzianismus für das Verständnis der Menschenrechte hat: Auch wenn ein grundlegendes Rechtsverständnis, das das Verhältnis von Individuum und Staat charakterisiert, in der konfuzianischen Lehre fehlt, sind Ideen von Würde durchaus zu finden. Es wird gezeigt, dass seit 1990 unter internationalem Druck, vor allem durch westliche Staaten, in China eine Debatte über Menschenrechtsstandards entstanden ist.(GB)

Hinweise zur Registerbenutzung

Sachregister

Grundlage für das Sachregister sind die Schlagwörter, die zur gezielten Suche der Literatur- bzw. Forschungsnachweise in unseren Datenbanken SOFIS (bisher FORIS) und SOLIS vergeben wurden.

Um eine differenzierte Suche zu ermöglichen, werden dabei nicht nur die Haupt-, sondern auch Nebenaspekte der Arbeiten verschlagwortet.

Bei einem maschinell erstellten Verzeichnis wie dem obigen Sachregister führt das zwangsläufig zu einem Nebeneinander von wesentlichen und eher marginalen Eintragungen.

Manche Begriffe machen erst in Verbindung mit anderen Sinn oder wechseln ihren Sinn in Abhängigkeit vom jeweiligen Zusammenhang.

Solche Zusammenhänge gehen aber bei einem einstufigen Register typischerweise verloren.

Vermeintliche Fehleintragungen gehen fast immer aufs Konto eines dieser beiden Effekte, die sich bei der maschinellen Registererstellung grundsätzlich nicht vermeiden lassen.

Personenregister

Aufgeführt sind

bei Literaturnachweisen: alle aktiv an dem Werk beteiligten Personen;

bei Forschungsnachweisen: alle als Leiter, Betreuer oder wissenschaftliche Mitarbeiter („Autoren“) eines Projekts angegebenen Personen.

Institutionenregister

Aufgeführt sind nur die forschenden Institutionen. Institutionelle Auftraggeber, Finanzierer, Förderer oder dergleichen sind zwar in den Forschungsnachweisen selbst aufgeführt, nicht jedoch im Register.

Sortierung

Die Sortierung folgt den lexikalischen Regeln, d.h. Umlaute werden wie der Grundbuchstabe sortiert. Numerische Angaben (z.B. „19. Jahrhundert“) sind ganz ans Ende sortiert, also hinter Buchstabe Z.

Nummerierung

Alle in den Registern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die laufenden Nummern der Literatur- und Forschungsnachweise.

Personenregister**A**

Abels, Sigrun 129
Adolf, Matthias 34
Amnesty International 1
Andersen, Uwe 129
Awe, Thomas 2

B

Bader, Julia 3, 35
Berger, Axel 73
Berger, Bernt 74
Berkofsky, Axel 74
Betz, Joachim 75
Bi, Jianhai 4
Bohnes, Carsten 36
Böke, Henning 5
Bösch, Mark 37
Brockmann, Hilke 32
Bronger, Dirk 93
Brosig, Stephan 76
Buck, Karl 38

C

Cao, Qing 130
Chahoud, Tatjana 77, 78
Chang, Chen 39
Chao, Deng 40
Christ, Simon 45
Conlé, Marcus 79
Conrad, Björn 6
Cooper, Christopher J. 111
Curtis, Lisa 41

D

Dann, G. Elijah 131
Diabat, Kheir 42
Dierkes, Meinolf 89
Digel, Helmut 7
Dittkrist, Till 45
Dudek, Daniel J. 106
Dumbaugh, Kerry 43

E

Eckhardt, Martin 45

Erlewein, Tatjana 80

F

Fandrych, Sabine 44
Farrer, James 132
Findeisen, Raoul David 129
Fleischer, Friederike 8
Frieling, Tabea von 99

G

Gabriel, Johannes 45
Gao, Jia 138
Garden, Po 107
Gareis, Sven Bernhard 46, 81
Gearllach, Ross 47
Geffken, Rolf 82
Giese, Karsten 25, 133
Gießmann, Hans J. 48, 49
Glauben, Thomas 76
Glessmann, Hans J. [Ed] 100
Gransow, Bettina 9
Grewe, Hartmut 101
Gries, Thomas 83
Grunow, Dieter 102, 116
Gu, Xuewu 95, 104

H

Haddow, Neil 131
Hala, Martin 134
Ham, Seunghee 110
Hansen, Nils 99
Harley, Jeffrey 10
Hartig, Frank 11
Heberer, Thomas 12, 13, 14, 102
Herr, Hansjörg 84
Hitchens, Theresa 50
Hofmann, Katharina 51
Holbig, Heike 15, 85
Holmes, James R. 103
Homlong, Nathalie 86
Hörburger, Lenz 104
Hsiung, James C. 52
Hu, Ruifa 114
Huang, Chin-hao 53
Huang, Jikun 114

Hürtgen, Stefanie 94

J

Jacob, Jabin T. 54
Jen-Kai, Liu 16
Jeschonneck, Mareen 45
Jiang, Yihong 122
Jungblut, Stefan 83

K

Kasten, Hartmut 17
Keller, Anett 135
Kewen, Liu 87
Klein, Thoralf 18
Knie, Andreas 89
Köstner, Jan 34
Kreft, Heinrich 105
Kretz, Jürgen 51
Krieg, Renate 80
Krumbein, Frédéric 136
Kuhn, Berthold 19
Kwoczek, Tim 45

L

Lan, Xue 106
Lebel, Louis 107
Lechner, Michael 45
Levy, Katja 137
Li, Hongbin 20
Li, Shaomin 97
Li, Yongning 21
Lüthje, Boy 88, 94

M

Marz, Lutz 89
Mayer, Maximilian 108
Meier-Walser, Reinhard C. 109
Minnaert, Anja 99
Mohan, C. Raja 55
Müller, Constanze 133
Müller-Kraenner, Sascha 110

N

Nabers, Dirk 56
Narramore, Terry 57
Nel, Willem P. 111
Netzer, Nina 99
Neuhäuser, Alice 58

O

Oberheitmann, Andreas 112
Otis, Eileen M 90

P

Pawlicki, Peter 94
Plotnikov, Andrei 91
Pohlmann, Andreas 22
Pöllath, Ferdinand 113
Potapov, Maxim 59
Pray, Carl 114
Pretzsch, Jürgen 127
Pugsley, Peter C. 138

Q

Qinhua, Xu 115

R

Ran, Ran 116
Randeria, Shalini 23
Reddies, Bernd 60
Rediske, Michael 135
Richerzhagen, Carmen 99, 117, 118, 121
Richter, Clemens 61
Rittberger, Volker 71
Roll, Michael 51
Rothacher, Albrecht 62
Rotte, Ralph 63
Rozelle, Scott 114
Rüland, Jürgen 39
Rußbild, Jonas 99

S

Saam, Wolfgang 119
Schädler, Monika 80
Scharping, Thomas 139
Schmidt, Kristin 45
Scholvin, Sören 120
Scholz, Imme 117, 118, 121
Schoon, Sonia 24
Schubert, Gunter 12
Schucher, Günter 25, 64, 92
Schüller, Margot 25, 79, 93
Schumm, Wilhelm 94
Scott, David 65
Sell, Axel 87
Shi, Shih-Jiunn 26
Shim, David 79
Simonis, Udo E. 106

Solmecke, Ulrike 95
Sperling, Sebastian 51
Springler, Elisabeth 86
Sproll, Martina 94
Steinhardt, H. Christoph 122
Stokman, Antje 123
Stone, Gerald C. 66
Sutter, Robert 53
Szelenyi, Ivan 27

T

Tan, Wei 124
Tesch, Thomas 45
Thornton, John L. 28
Tkacik, John J., Jr. 67

U

Uecker, Peter 80
Umbach, Frank 68, 125

V

Vogel, Jan 45
Voll, Klaus Julian 55
Volland, Nicolai 140

W

Wacker, Gudrun 29, 69
Wamser, Johannes 93
Wang, Xiaobing 76
Wang, Yi 127
Weggel, Oskar 96
Westphal, Kirsten 128
Wichterich, Christa 30
Wieder, Marc 89
Willmann, Katrin 25
Wing Wah Ho, Loretta 141
Wissenbach, Uwe 70
Wogart, Jan Peter 79
Wu, Yuxiao 31

X

Xia, Jun 97
Xiao, Zhiwen 66

Y

Yamauchi, Makiko 71
Yoshihara, Toshi 103
Yuan, Hao 32

Z

Zeller, Susanne 123
Zhang, Junhua 89, 142
Zhang, Junsen 20
Zhang, Mei 33
Zhongying, Pang 72
Zhu, Yi 20
Zhu, Yingying 123
Zimmermann, Hubert 98

Sachregister

A

Activism 1
 Afrika 34, 44, 51, 58, 119, 120, 125
 Afrika südlich der Sahara 44
 Agrargesellschaft 18
 Agrarpolitik 18
 Agricultural production 114
 Air Transportation 91
 Akteur 36, 40, 79, 107, 113, 132, 139
 Aktualität 138
 Allokation 76
 Alltag 24
 Alter 26
 alter Mensch 26
 Alternative 51
 Altersversorgung 26
 Amnesty International 36
 Andenraum 38
 Angola 44
 Annäherungspolitik 63, 64
 arabische Länder 42
 Arbeit 76
 Arbeitnehmer 77, 78
 Arbeitnehmerschutz 78
 Arbeitsbedingungen 8, 30, 33
 Arbeitsbeziehungen 88
 Arbeitskampf 30
 Arbeitsmigration 2, 30, 92
 Arbeitspolitik 77, 88
 Arbeitsrecht 30, 77, 78, 82
 Arbeitsschutz 78
 Arbeitssicherheit 78
 Arbeitssituation 8, 30, 78
 Arbeitsverhältnis 30
 Argentinien 38
 Armaments 50
 Armut 9, 33
 ASEAN 48, 59
 Asia 100
 Ausbildung 33, 61
 ausländischer Arbeitgeber 80
 Auslandsinvestition 73, 74, 83
 Auslandsniederlassung 80
 Außenhandel 56, 73, 74, 81, 98
 Außenhandelspolitik 56, 73, 98

Außenpolitik 3, 35, 36, 37, 45, 46, 48, 60,
 64, 68, 70, 110, 113, 125, 130
 autoritäres System 14

B

Balance of Power 57
 Bauer 18
 Bedürfnis 123
 Behinderung 135
 Beobachtung 7
 Berichterstattung 66, 139
 Berufsausübung 135
 Berufsfreiheit 135
 Beschäftigung 92
 Beschäftigungsbedingungen 92
 Beschäftigungsentwicklung 89, 92
 Beschäftigungsform 92
 Beschäftigungspolitik 92
 Beschäftigungssituation 92
 Bevölkerung 20, 81, 127
 Bevölkerungsentwicklung 17
 Bevölkerungspolitik 23
 bilaterale Beziehungen 36, 37, 38, 44, 63,
 64, 68, 71, 73, 136
 Bildungswesen 58
 Binnenwanderung 2
 Biotechnology 114
 Bolivien 38
 Boycott (commercial policy) 43, 67, 69
 Brasilien 38, 121
 Bruttoinlandsprodukt 81, 122
 Bruttosozialprodukt 89
 Bundespolitik 126
 Bürgerbeteiligung 126

C

Censorship 131
 Central Europe 27
 Chile 38
 Climate 118
 Communism 27, 28
 Communist Parties 4
 Computer 94
 computervermittelte Kommunikation 134
 Conflict 10, 47

-
- Congresses and Conventions 53
 Corporate Citizenship 77
 Corporate Governance 80
- D**
- Democracy 28
 demographische Faktoren 20
 Demokratie 12, 15, 49, 142
 Demokratisierung 11, 12, 14
 Demonstrations, Political 43, 47, 54, 69
 Despotie 88
 Development 65
 Devisen 84
 Dezentralisation 126
 Dialog 132
 Dienstleistungsunternehmen 94
 Diplomacy 41, 53, 103
 Diplomatie 105, 125
 Direktinvestition 73, 74
 Diskriminierung 88
 Diskurs 23, 132, 133
 Druckmedien 134
- E**
- East Asia 59, 100
 Economic Change 27, 97
 Economic development 111, 118
 Economic Development 59
 Economic relations 41
 Economic Sectors 90
 Educational Attainment 31
 Eigentumsrecht 137
 Einfluss 40, 87
 Einkommen 33
 Einkommenseffekt 112
 Einstellung 12
 Einstellungsänderung 12
 Einzelkind 17
 elektronische Industrie 88, 94
 Elites 27
 Emission 89, 101, 117
 Energie 99, 115, 120, 128
 Energieerzeugung 112, 115
 Energiepolitik 58, 104, 105, 108, 109, 110, 112, 113, 115, 120, 125, 128
 Energietechnik 115
 Energieträger 112, 115
 Energieverbrauch 86, 89, 115, 120, 125
 Energieversorgung 89, 109, 115, 120
 Energiewirtschaft 107, 108, 109, 110, 115, 117
 Energy 103
 Energy consumption 111
 Energy policy 118
 Engagement 106
 Enterprises 97
 Entscheidung 87
 Entscheidungsfindung 74
 Entscheidungsträger 74
 Entwicklungsförderung 72
 Entwicklungshilfe 77
 Entwicklungsmodell 13
 Entwicklungsplanung 123
 Entwicklungsstrategie 74, 83
 Environment 118
 Environmental degradation 118
 Erdgas 105, 113, 120
 Erdöl 34, 42, 44, 58, 105, 113, 120
 erneuerbare Energie 99, 104, 112
 Erziehung 20
 ESVP 70
 Ethics 67
 Ethik 133
 Ethnic groups 47
 EU 29, 48, 49, 55, 60, 70, 74, 96, 98, 109, 110, 125, 136
 EU-Politik 48
 Europa 49, 51, 66, 109, 119
 European Union 57
 Export 44, 81, 84
- F**
- Familie 17, 20
 Familiengröße 20
 Familienplanung 17, 20
 Familienpolitik 23
 Feindbild 66
 Fernsehprogramm 138
 Fertigung 94
 Finanzmarkt 84
 Finanzpolitik 83
 Flexibilität 92
 Fluss 107
 Foreign relations 10, 54
 Forschungsstand 17
 Forschung und Entwicklung 112
 Frau 132
 Freedom of the press 1

Freiheit 133, 141
Friedenspolitik 72
Friedenssicherung 72

G

GASP 70
Geburtenentwicklung 23
Geburtenhäufigkeit 20
geistiges Eigentum 137
Geldpolitik 83
Genetically modified organisms 114
Genre 138
Geopolitics 57, 67
Geopolitik 58, 120
Gerichtsverfahren 133
Geschlechterforschung 23
Geschlechterpolitik 9, 23
Geschlechterverhältnis 23
geschlechtsspezifische Faktoren 9, 17
Geschwister 17
Gesellschaft 13, 140
Gesetzgebung 106
Gesundheitswesen 16, 58
Gewalt 48
Gewerkschaft 82
globaler Wandel 101
Global Governance 40, 72, 101
Globalisierung 14, 23, 61, 72, 75, 82, 88, 96
Globalization 90
Global Player 74, 82
Globalsteuerung 14
Google, Inc. 131
Governance 102, 106, 107, 119
Großmacht 19, 46, 55, 62, 96, 113

H

Handbooks 100
Handel 98, 119
Handelspolitik 44, 51, 58, 98
Hegemonialpolitik 42
Hochschule 61
Hochschulgründung 61
Hochtechnologie 79
Homosexualität 141
Hörfunk 129
Human rights violations 1, 69

I

Identität 24, 141
Identitätsbildung 24
Ideologie 11
Implementation 12, 116
Import 81, 105
India 41, 54, 65, 100
Indien 23, 55, 75, 79, 86, 93, 96, 101, 109, 110, 120, 121
Individualrecht 142
Individuum 142
Industrialisierung 18, 30, 110
Industrie 110
Industriebetrieb 80
Industriegesellschaft 18, 101
Industry 91
Informationsfreiheit 134
Informationspolitik 134
Informationstechnik 94
Infrastruktur 44
Innenpolitik 3, 12, 46, 64
Innovation 18, 79
Innovationsfähigkeit 93
Innovationspolitik 79
Innovationspotential 93
Innovationsträger 93
Institution 36, 74
institutionelle Faktoren 85
institutioneller Wandel 13
Instrumentalisierung 6
Integration 72
Interesse 104
Interessenorientierung 120
Interessenpolitik 34, 36, 70, 85, 104, 120
Interest Groups 52
internationale Arbeitsteilung 88, 94
internationale Beziehungen 29, 36, 38, 42, 45, 46, 49, 51, 56, 58, 60, 66, 72, 81, 98, 105, 108, 110, 113, 125, 136
internationale Führungsmacht 56
internationale Organisation 40, 72
internationale Politik 29, 55, 72, 87, 98, 108, 136
internationaler Vergleich 32, 79, 126
internationaler Wettbewerb 113
internationales Abkommen 87
internationale Sicherheit 29, 71, 109
internationales Recht 61
internationales Regime 87

internationale Wirtschaftsbeziehungen 38,
74, 75, 119
internationale Zusammenarbeit 29, 37, 38,
48, 61, 71, 106, 112
International Relations 52, 53
Internet 131, 132, 133, 134, 141
Investition 9, 58, 73
Investitionspolitik 73, 74
Investment 59
Iran 42
Israel 42
IT-Branche 93, 94

J

Japan 56, 59, 71
Joint Venture 86
Journalismus 135
Journalist 135
Judikative 106
junger Erwachsener 24

K

Kambodscha 107
Kapitalismus 14, 30
Kapitalverkehr 84
Karibischer Raum 38
Kasachstan 128
Kernenergie 55, 113
Kernkraftwerk 113
Kind 20
Kinderzahl 20
Kirche 63
Kirchenpolitik 63
Kleinbetrieb 80
Klima 121
Klimaschutz 101, 117, 121, 125
Klimawandel 40, 99, 117, 121
Kohle 112, 113
Kolumbien 38
Kommerzialisierung 141
Kommission 106, 107
Kommunalpolitik 123, 126
Kommunikationsforschung 66
Kommunismus 134
kommunistische Partei 3, 11, 14, 15, 25,
46, 130, 140
Konflikt 109, 126
Konfuzianismus 11, 130, 142
Konsum 89

Konsumverhalten 82
Kontrolle 85, 105, 133, 139, 140, 141
Konzern 113
Korporatismus 85
Korruption 16, 81, 126
Kosovo 68
Kraftfahrzeug 89
Kraftfahrzeugindustrie 89
Kredit 44
Krieg 68, 108
Krise 46
Kuba 38
kulturelle Faktoren 23
Kulturrevolution 5
Kulturwandel 130
Küstenregion 21

L

Landespolitik 126
ländliche Entwicklung 9, 26
ländlicher Raum 9, 12, 18, 21, 26, 33, 76,
87, 102
Landschaftsplanung 123
Landwirt 18
Landwirtschaft 18
Laos 107
Lateinamerika 38, 121
Leadership 4
Lebensbedingungen 24
Lebensqualität 32
Lebenssituation 8, 17, 24
Lebensstil 134
Lebensweise 18
Legislative 106
Leistungsbilanz 84
Leistungsfähigkeit 85
Leistungssport 22
Liberalisierung 3
Lohn 30, 33
Lohnhöhe 30
lokale Faktoren 8, 126
lokale Ökonomie 8
Luft 99, 121

M

Macht 3, 128
Machtkampf 34, 62
Machtpolitik 6, 34, 120
Machtsicherung 6

Machtverfall 66
Magazin 66
Malaysia 94
Management 80, 94, 107
Managementansatz 107
Maoismus 5
Mao Tse-tung 5
Markenartikel 94
Markets 90, 97
Markt 128
Marktmacht 128
Marktorientierung 129
Marktwirtschaft 14, 25, 96
Marxismus-Leninismus 14
Maschinenbau 80
Massenmedien 66, 129, 139
Massenproduktion 88
Medien 139, 140
Medienpolitik 129, 134, 138, 140
Meinungsfreiheit 129, 134
Menschenrechte 19, 36, 49, 98, 136, 142
Methodologie 33
Metropole 24
Mexiko 38
Microsoft corporation 131
Migrant 8, 33, 88
Migration 2, 8, 21, 33
Militär 6, 34, 38
Military Civilian Relations 91
Military strategy 50
Mitgliedschaft 40
Mittelamerika 38
Mittelbetrieb 80
Mobilfunk 94
Modell 94
Modellversuch 6
Moderator 138
Modernisierung 8, 21, 23, 89
Moral 133
Multilateralism 57
Multilateralität 70
multinationales Unternehmen 80, 113
Mutter 17
Myanmar 107

N
nachhaltige Entwicklung 70, 81, 104, 112, 115, 122
Nachhaltigkeit 95, 99, 107

Nachrichten 138
Nahost 42, 109, 125
Nahostpolitik 42
nationale Politik 87
nationales Stereotyp 66
Nationalismus 130
Nationalstaat 87
NATO 68, 109
Naturschutz 127
Navy 103
Negotiation 57
Neokolonialismus 34
Netzwerk 79, 94, 107
neue Technologie 141
nichtstaatliche Organisation 36, 126
Nordamerika 34, 39, 42, 62, 66, 68, 87, 96, 98, 109, 113, 136
Norm 142
Normativität 142
Normverletzung 142

O

öffentliche Förderung 22
öffentliche Kommunikation 133
öffentliche Verwaltung 16
Ökologie 115
ökonomische Entwicklung 74
ökonomische Faktoren 127
ökonomischer Wandel 14, 75
Olympic games 1, 43, 47, 67, 69
Olympische Spiele 6, 135
Organisation 6
Organisationen 85
organisatorischer Wandel 85
Osteuropa 66, 94

P

Papst 63
Partei 19
Parteipolitik 15, 25, 139, 140
Parteistatut 15
Parteitag 15, 25
Partizipation 12, 117, 126
Pazifischer Raum 94
Peace 54
Pension 26
Peoples Republic of China 4, 27, 28, 31, 52, 53, 57, 59, 65, 90, 91, 97, 103
Performance 97

Personalpolitik 94
Persönlichkeitsrecht 133, 135
Peru 38
Pesticides 114
Petroleum industry 111
Planung 9
Planwirtschaft 14
Pluralismus 11, 14
Polen 94
Political Change 4
Political power 118
Political Power 52, 65, 103
Political Science Education 52
Politik 126
Politikumsetzung 102, 126, 127
politische Bewegung 13
politische Einstellung 12
politische Entscheidung 87, 128
politische Entwicklung 12, 19, 62, 116
politische Faktoren 85
politische Folgen 108, 136
politische Führung 6, 15, 19, 82, 140
politische Funktion 22
politische Herrschaft 15
politische Ideologie 15
politische Kommunikation 12, 66, 140
politische Kontrolle 129, 134
politische Kultur 134
politische Linke 5
politische Macht 46, 62
politische Meinung 134
politische Partizipation 12, 81, 126, 134
politischer Akteur 11, 36, 79, 98, 113
politische Reform 25, 46, 117
politischer Einfluss 34
politischer Konflikt 39, 82
politischer Wandel 3, 6, 14, 35, 129, 130, 140
politisches Handeln 6, 127
politisches Interesse 49, 104
politische Situation 134
politisches Programm 127
politisches Regime 11
politisches System 11, 15, 98
politische Stabilität 12, 13
politische Steuerung 102
politische Strategie 3
politische Theorie 113
politische Unabhängigkeit 62

Postcommunist Societies 27
postsozialistisches Land 62, 94, 109, 128
Pragmatismus 14
Präsident 64
Präsidentschaftswahl 64
Presse 130, 135, 139
Pressefreiheit 135
Privathaushalt 76
Privatisierung 25
Privatization 27
Problemlösen 6
Produktion 89, 94
Produktionsbedingungen 88
Produktionssteigerung 89
Proletariat 30
Protestbewegung 13
Public Administration 91
Public Private Partnership 77

Q

Qualifikation 33
Qualitätssicherung 94

R

Rahmenbedingung 21, 128
Ratifizierung 98
Raumplanung 21, 123
Realism 52, 65
Recht 61, 77, 139
Rechtsgrundlage 61
Rechtsstaat 19, 142
Rechtswissenschaft 61
Rede 133
Reform 15, 40, 46, 72, 77, 106, 126
Reformpolitik 5, 18
Regierung 106, 140
Regierungspolitik 126
Region 12
regionale Entwicklung 21
regionale Integration 71
Regionalpolitik 55, 87
Regional security 100
Regionalwirtschaft 93
Regulierung 106, 107
Religion 23, 142
Rente 26
Rentenalter 26
Rentenleistung 26
Rentenversicherung 26

Reporter 135
Ressourcen 34, 42, 105, 108, 112, 125, 128
Revolution 5, 18
Rice 114
Risiko 9, 48, 86
Rohstoff 44, 110, 119, 125
Rohstoffpolitik 58, 105, 110, 119
Rohstoffsicherung 44, 58, 119
Rückwanderung 21
Rumänien 94
Russian Federation 100
Russland 62, 109, 128
Rüstung 49

S

Sanctions 57
Satellites 50
Schadstoff 121
Schröder, G. 36
Schwellenland 83, 101
Security 57
Security measures 100
Service Industries 90
Sexualität 132, 141
Sexualverhalten 132
Sicherheit 48, 92, 99, 115, 119
Sicherheitspolitik 29, 38, 48, 49, 64, 68, 70, 71, 74, 108, 109
Siedlungspolitik 9
Siedlungsstruktur 9
Social Inequality 31
Socialism 27
Socialist Societies 27
Social Mobility 31
Social responsibility of business 131
South Asia 41
Southeast Asia 53
soziale Entwicklung 19, 32, 81
soziale Faktoren 127
soziale Folgen 81, 127
soziale Infrastruktur 44
soziale Klasse 30
soziale Lage 8
sozialer Konflikt 86
sozialer Status 33
soziale Sicherung 8, 26, 92
soziales Problem 2
soziale Stabilität 12

soziale Ungleichheit 23, 33, 60, 86
soziale Verantwortung 77, 78, 80
Sozialisationsbedingung 17
Sozialversicherung 92
sozioökonomische Entwicklung 60
sozioökonomische Faktoren 21
Space warfare 50
Sport 7
Sportverein 22
Staat 13, 22, 23, 36, 133, 140, 141
staatliche Einflussnahme 134, 135
Staatsaufsicht 141
Stadt 8, 12, 123
Stadtentwicklung 33, 123
Stadtplanung 123
Stadtregion 8
Stalinismus 5
State Role 31, 97
Strategie 36, 49, 51, 79, 83, 85, 98, 112
Strategies 97, 103
Streik 30
Studienfach 61
Studium 61
Subsidiarität 87
Südamerika 38, 121
Südasien 23, 55, 75, 79, 86, 93, 96, 101, 109, 110, 120, 121
Südkorea 37, 71, 79
südliches Afrika 44
Südostasien 94, 107
Supply and demand 111
Szenario 45, 108

T

Taiwan 10, 39, 64
technische Entwicklung 89
Technologie 89, 93
Technologiepolitik 112
Technologietransfer 93
Telekommunikation 93
Territoriality 53
Terrorismus 29, 62
Thailand 107
Theorie 33, 98, 113
Tibet 43, 47, 54, 67, 69
Tochtergesellschaft 80
Tötungsdelikt 135
Tourismus 95
Transformation 14, 66, 81

Transport 107
 Treibhauseffekt 117, 121
 Tschechische Republik 94
 Turkmenistan 128
 Twenty First Century 65

U

UdSSR 66
 UdSSR-Nachfolgestaat 62, 109, 128
 Umverteilung 9
 Umwelt 124, 126
 Umweltbelastung 86, 89, 122, 124
 Umweltfaktoren 127
 Umweltmanagement 106
 Umweltpolitik 77, 86, 101, 102, 104, 106,
 107, 112, 116, 121, 122, 123, 124, 126
 Umweltrecht 124
 Umweltschaden 99, 122
 Umweltschutz 77, 106, 108, 122, 127
 Umweltschutzorganisation 36
 Umweltverschmutzung 89, 99, 124
 Ungarn 94
 United States 10, 41, 43, 50, 67
 United States of America 57
 Universalismus 142
 Unternehmen 36, 78, 93, 94
 Unternehmensführung 78
 Unternehmenskultur 78, 82
 Unternehmenspolitik 77, 78, 85
 Unternehmensverfassung 80
 Urbanisierung 2, 24
 Urbanität 33
 USA 34, 39, 42, 62, 66, 68, 96, 98, 109,
 113, 136
 Usbekistan 128

V

Vater 17
 Vatikan 63
 Venezuela 38
 Verhandlung 98
 Verlag 135
 Versorgung 119
 Verteilungskonflikt 108, 125
 Vertrag 44, 107
 Verwaltung 126, 139
 Verwaltungsapparat 106
 Verwaltungshandeln 126
 Vietnam 107

Violence 69
 virtuelle Realität 133, 141
 Völkerrecht 61
 Volkspartei 11
 Volkswirtschaft 19

W

Wachstum 112
 Wahl 12
 Währung 83
 Währungspolitik 83, 84
 Währungsreserve 83
 Wald 127
 Wanderarbeitnehmer 92
 Wasser 107, 123
 Wasserkraft 112, 113
 Wasserwirtschaft 123
 Weapons of mass destruction 50
 Website 141
 Wechselkurs 84
 Welthandel 81, 98
 Weltmarkt 112, 113, 128
 Weltordnung 55, 62, 72, 105
 Weltpolitik 45, 46, 66, 72, 75
 Weltwirtschaft 40, 42, 49, 75, 81, 87, 96,
 109, 119
 Wertorientierung 15
 westliche Welt 5, 136
 Wettbewerb 96, 110, 128
 Wettbewerbsfähigkeit 80
 Wirkung 112
 Wirtschaft 16, 36, 44, 55, 106
 wirtschaftliche Abhängigkeit 44
 wirtschaftliche Faktoren 9, 33
 wirtschaftliche Zusammenarbeit 37
 Wirtschaftsabkommen 73
 Wirtschaftsbeziehungen 34, 49, 51, 55, 60,
 64, 73
 Wirtschaftsentwicklung 9, 19, 74, 75, 81,
 83, 86, 89, 93, 96, 105, 119
 Wirtschaftsethik 42
 Wirtschaftskriminalität 16
 Wirtschaftspolitik 3, 25, 49, 60, 73, 81, 83,
 85, 86, 89, 105
 Wirtschaftsrecht 61
 Wirtschaftsreform 3, 18, 117
 Wirtschaftssektor 81
 Wirtschaftssystem 30
 Wirtschaftsverband 36, 85

Wirtschaftsverflechtung 75
Wirtschaftswachstum 3, 11, 19, 89, 96,
110, 117
Wirtschaftszweig 85
Wissenschaft 106
Wissenstransfer 106
Wohlstand 19
WTO 98

Y

Yahoo! Inc. 131

Z

Zeitschrift 66
Zeitung 134, 135
Zensur 133, 134, 139, 141
Zentralasien 62, 120, 128
Zentralbank 84
Zivilgesellschaft 11, 19, 106
Zukunft 45, 81, 89, 96
Zuschauer 22

19. Jahrhundert 18
20. Jahrhundert 18
21. Jahrhundert 11, 45, 96

Institutionenregister

- Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH 35, 77, 99, 121
- Dr. Wamser und Batra GmbH 93
- Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung -ISI- 79
- Hochschule Bremen, Fak. Wirtschaftswissenschaften 80
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig 80
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg -IFSH- Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien -ZEUS- 48, 74
- Institut für Sozialforschung -IfS- an der Universität Frankfurt am Main 94
- Jacobs University Bremen, School of Humanities and Social Sciences, Professorship Sociology Prof.Dr. Brockmann 32
- Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa -IAMO- 76
- Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 1 Legitimität und Effizienz politische Systeme 85
- Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 3 Transformation in der Globalisierung 79, 92, 93
- Technische Universität Dresden, Fak. Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft 127
- Universität Bochum, Fak. für Ostasienwissenschaften 129
- Universität Bochum, Fak. für Ostasienwissenschaften, Sektion Politik Ostasiens 95, 104
- Universität Bochum, Fak. für Sozialwissenschaft, Sektion Politikwissenschaft 129
- Universität Bremen, SFB 597 Staatlichkeit im Wandel 87
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Ostasienwissenschaften 12
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für die Politik Ostasiens 102, 126
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, FB Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Professur für Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft 102, 116
- Universität Freiburg, Philosophische Fakultät, Seminar für Wissenschaftliche Politik Lehrstuhl für Wissenschaftliche Politik, insb. Internationale Politik 39
- Universität Hannover, Fak. für Architektur und Landschaft, Institut für Freiraumentwicklung 123
- Universität Paderborn, Fak. für Wirtschaftswissenschaften, Department 4 Economics Fach VWL 07 Makrotheorie Lehrstuhl für Internationale Wachstums- und Konjunkturtheorie 83

Universität Tübingen, Fak. für Kulturwissenschaften, Seminar für Sinologie und Koreanistik Abteilung für Sinologie Lehrstuhl für Greater China Studies 12

Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft Abt. II Internationale Beziehungen, Friedens- und Konfliktforschung 71

Universität Tübingen, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Sportwissenschaft 7

ANHANG

Hinweise zur Originalbeschaffung von Literatur

Die in der Datenbank SOLIS nachgewiesene Graue Literatur enthält nahezu vollständig einen Bibliotheksstandort zur Erleichterung der Ausleihe; dies gilt auch für einen Teil (40%) der nachgewiesenen Verlagsliteratur. In SOLIS nachgewiesene Zeitschriftenaufsätze sind zu über 60% mit einem Standortvermerk versehen.

Beschaffung von Literatur über den Deutschen Leihverkehr

Die Standortvermerke in SOLIS (Kürzel, Ort und Sigel der besitzenden Bibliothek sowie Signatur der Arbeit) beziehen sich auf Bibliotheken, die dem normalen Fernleihverkehr angeschlossen sind. Sollte die gewünschte Arbeit bei Ihrer örtlichen Bibliothek nicht vorhanden sein, ersparen Ihnen die Standortvermerke für die Fernleihe („Direktbestellung“) den u.U. sehr zeitraubenden Weg über das Bibliothekenleitsystem.

Elektronische Bestellungen sind ebenfalls möglich, z.B. über subito - einen bundesweiten Dokumentlieferdienst der deutschen Bibliotheken für Aufsätze und Bücher.

Literaturdienst der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Aufsätze aus Zeitschriften, die für SOLIS ausgewertet werden und in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln vorhanden sind, können über den Kölner Literaturdienst (KÖLI) als Kopie bestellt werden. Diese Aufsätze enthalten den Standortvermerk „UuStB Koeln(38) - Signatur der Zeitschrift“ sowie einen Hinweis auf den Kopierdienst. Die Bestellung kann mit gelber Post, per Fax oder elektronisch erfolgen.

Kosten für den Postversand bis zu je 20 Kopien pro Aufsatz betragen 8,- Euro, für Hochschulangehörige 4,- Euro (bei „Normalbestellung“ mit einer Lieferzeit von i.d.R. sieben Tagen); gegen Aufpreis ist eine „Eilbestellung“ (Bearbeitungszeit: ein Arbeitstag) oder auch eine Lieferung per Fax möglich.

Zur Benutzung der Forschungsnachweise

Die Inhalte der Forschungsnachweise beruhen auf den Angaben der Forscher selbst.

Richten Sie deshalb bitte Anfragen jeglicher Art direkt an die genannte Forschungseinrichtung oder an den/die Wissenschaftler(in).

Das gilt auch für Anfragen wegen veröffentlichter oder unveröffentlichter Literatur, die im Forschungsnachweis genannt ist.

Informations- und Dienstleistungsangebot des GESIS-IZ Sozialwissenschaften

Als Serviceeinrichtung für die Sozialwissenschaften erbringt das GESIS-IZ Sozialwissenschaften überregional und international grundlegende Dienste für Wissenschaft und Praxis. Seine Datenbanken zu Forschungsaktivitäten und Fachliteratur sowie der Zugang zu weiteren nationalen und internationalen Datenbanken sind die Basis eines umfassenden Angebotes an Informationsdiensten für Wissenschaft, Multiplikatoren und professionelle Nutzer von Forschungsergebnissen. Zu seinen zentralen Aktivitäten gehören:

- Aufbau und Angebot von Datenbanken mit Forschungsprojektbeschreibungen (SOFIS - ehemals FORIS) und Literaturhinweisen (SOLIS)
- Beratung bei der Informationsbeschaffung - Auftragsrecherchen in Datenbanken weltweit
- Informationstransfer von und nach Osteuropa
- Informationsdienste zu ausgewählten Themen
- Informationswissenschaftliche und informationstechnologische Forschung & Entwicklung
- Information und Beratung zu Fragen der Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
- Internet-Service

Das GESIS-IZ Sozialwissenschaften wurde 1969 als Informationszentrum Sozialwissenschaften von der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI) gegründet. Von 1986 an war es mit dem Zentralarchiv für empirische Sozialforschung (ZA) an der Universität zu Köln und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen e.V. (ZUMA), Mannheim in der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS) zusammengeschlossen. Seit April 2007 ist das GESIS-IZ eine von drei Abteilungen der neu gegründeten GESIS. GESIS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und wird von Bund und Ländern gemeinsam gefördert.

Im Januar 1992 wurde eine Außenstelle der GESIS (seit 2003 GESIS Servicestelle Osteuropa) in Berlin eröffnet. Deren zentrale Aufgaben sind die sozialwissenschaftliche Informations- und Datenvermittlung zwischen Ost- und Westeuropa sowie die Förderung von Ost-West-Kooperationen und die Unterstützung der vergleichenden Forschung. Seit Januar 2006 gehört auch das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) zur GESIS. Das CEWS bietet zielgruppenadäquate Informations- und Beratungsleistungen zu Fragen der Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung an.

Die Datenbanken SOFIS und SOLIS

SOFIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften)

Inhalt: SOFIS informiert über laufende, geplante und abgeschlossene Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Die Datenbank enthält Angaben zum Inhalt, zum methodischen Vorgehen und zu Datengewinnungsverfahren sowie zu ersten Berichten und Veröffentlichungen. Die Namen der am Projekt beteiligten Forscher und die Institutsadresse erleichtern die Kontaktaufnahme.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Psychologie, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Sozialgeschichte,

Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie, Sozialwesen oder Kriminologie.

Bestand der letzten 10 Jahre: rund 43.000 Forschungsprojektbeschreibungen

Quellen: Erhebungen, die das GESIS-IZ Sozialwissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland, die Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien in Österreich (bis 2001) und SIDOS (Schweizerischer Informations- und Daten-Archivdienst) in der Schweiz bei sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen durchführen. Die Ergebnisse der GESIS-IZ-Erhebung werden ergänzt durch sozialwissenschaftliche Informationen fachlich spezialisierter IuD-Einrichtungen, z.B. des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg sowie durch Auswertung von Internetquellen, Hochschulforschungsberichten sowie Jahresberichten zentraler Fördereinrichtungen und Stiftungen.

SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem)

Inhalt: SOLIS informiert über die deutschsprachige fachwissenschaftliche Literatur ab 1945, d.h. Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur (Forschungsberichte, Kongressberichte), die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheinen. Bei Aufsätzen aus Online-Zeitschriften und bei Grauer Literatur ist im Standortvermerk zunehmend ein Link zum Volltext im Web vorhanden.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Bildungsforschung, Kommunikationswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie oder Sozialwesen.

Bestand: Juni 2007 ca. 350.000 Literaturnachweise

Jährlicher Zuwachs: zwischen 16.000 und 18.000 Dokumente

Quellen: Zeitschriften, Monographien einschließlich Beiträgen in Sammelwerken sowie Graue Literatur. SOLIS wird vom GESIS-IZ Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden, der Freien Universität Berlin - Fachinformationsstelle Publizistik, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, den Herausgebern der Zeitschrift für Politikwissenschaft und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung hergestellt. Weitere Absprachen bestehen mit der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation in Trier und mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/Main.

Zugang zu den Datenbanken

Der Abruf von Informationen aus den Datenbanken SOFIS und SOLIS ist prinzipiell kostenpflichtig. Beide Datenbanken sind in jeweils unterschiedlichen fachlichen Umgebungen über folgende Hosts zugänglich:

STN International
The Scientific & Technical
Information Network
Postfach 24 65
76012 Karlsruhe
Deutschland
Tel.: +49 (0) 7247-80 85 55

**GBI-Genios Deutsche
Wirtschaftsdatenbank GmbH**
Freischützstr. 96
81927 München
Deutschland
Tel.: +49 (0) 89-99 28 79-0

www.stn-international.de

http://www.gbi.de/r_startseite/index.ein

An nahezu allen Hochschulstandorten sowohl in Deutschland als auch in Österreich und der Schweiz sind beide Datenbanken auf der Basis von Pauschalabkommen mit den Hosts - z.B. für das GBI wiso-net - in der Bibliothek oder über Institutsrechner für die Hochschulangehörigen frei zugänglich.

infoconnex - der interdisziplinäre Informationsdienst bietet Individualkunden günstige Jahrespauschalpreise für den Zugang zu den Datenbanken SOLIS und SOFIS. Zudem stehen in infoconnex seit Sommer 2006 im Rahmen von DFG-Nationallizenzen auch sechs Datenbanken des Herstellers **Cambridge Scientific Abstracts (CSA)** zur Recherche an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung. Das sind die Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, PAIS International, Worldwide Political Science Abstracts, Applied Social Sciences Index and Abstracts (ASSIA) und der Physical Education Index. Darüber hinaus kann über infoconnex in der Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen und in Literaturdatenbanken zu Pädagogik und Psychologie recherchiert werden (www.infoconnex.de).

SOFIS und SOLIS stehen neben weiteren 12 Datenbanken auch im sozialwissenschaftlichen Fachportal **sowiport** für die Recherche zur Verfügung. Auf [**www.sowiport.de**](http://www.sowiport.de) können Nutzer folgende Datenbanken integriert oder einzeln durchsuchen:

- Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem SOLIS
- Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem SOFIS
- Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen
- Katalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Katalog des Sondersammelgebietes Sozialwissenschaften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Katalog der Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
- Datenbank GeroLit des Deutschen Zentrums für Altersfragen
- Publikationen der Bertelsmann Stiftung
- ProQuest-CSA-Datenbanken (im Rahmen von DFG-Nationallizenzen): Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, Applied Social Sciences Index and Abstracts, PAIS International, Worldwide Political Science Abstracts, Physical Education Index
- Fachinformationsführer SocioGuide mit Informationen zu Institutionen, Fachzeitschriften, Sammlungen, Netzwerken und Veranstaltungen

Insgesamt enthält sowiport.de rund 2,5 Millionen Literaturnachweise, 50.000 Forschungsprojekte und 8.500 Nachweise zu sozialwissenschaftlichen Institutionen, darüber hinaus Veranstaltungshinweise, Themenschwerpunkte und Links zu Portalen.

Im **Internetangebot der GESIS (www.gesis.org)** steht - neben weiteren kostenfrei zugänglichen Datenbanken - ein Ausschnitt aus der SOFIS-Datenbank mit Projektbeschreibungen der letzten Jahre für inhaltliche und formale Suchen zur Verfügung. Dadurch besteht darüber hinaus die Möglichkeit, bereits gemeldete Projekte auf Aktualität zu prüfen sowie jederzeit neue Projekte für eine Aufnahme in SOFIS mitzuteilen.

Beratung bei der Nutzung sozialwissenschaftlicher Datenbanken

Zur Unterstützung Ihrer eigenen Suche in den Datenbanken SOFIS und SOLIS bietet das GESIS-IZ Sozialwissenschaften entsprechende Rechercheinstrumente an, z.B. den Thesaurus oder die Klassifikation Sozialwissenschaften. Selbstverständlich beraten wir Sie auch jederzeit bei der Umsetzung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in effektive Suchstrategien in unseren Datenbanken.

Auftragsrecherchen

In Ihrem Auftrag und nach Ihren Wünschen führt das GESIS-IZ kostengünstig Recherchen in den Datenbanken SOFIS und SOLIS durch. Darüber hinaus werden Informationen aus weiteren nationalen und internationalen Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen und/oder fachübergreifenden Themengebieten zusammengestellt.

Informationstransfer von und nach Osteuropa

Der Bereich Informationstransfer Osteuropa fördert die Ost-West-Kommunikation in den Sozialwissenschaften. Er unterstützt die internationale Wissenschaftskooperation mit einer Vielzahl von Informationsdiensten.

Eine wichtige Informationsquelle für Kontakte, Publikationen oder Forschung bietet in diesem Zusammenhang auch der Newsletter „Sozialwissenschaften in Osteuropa“, der viermal jährlich in englischer Sprache erscheint.

Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst - soFid

Regelmäßige Informationen zu neuer Literatur und aktueller sozialwissenschaftlicher Forschung bietet das GESIS-IZ mit diesem Abonnementdienst, der sowohl in gedruckter Form als auch auf CD-ROM bezogen werden kann. Er ist vor allem konzipiert für diejenigen, die sich kontinuierlich und längerfristig zu einem Themenbereich informieren wollen.

soFid ist zu folgenden Themenbereichen erhältlich:

Allgemeine Soziologie	Kriminalsoziologie + Rechtssoziologie
Berufssoziologie	Kultursoziologie + Kunstsoziologie
Bevölkerungsforschung	Methoden und Instrumente der
Bildungsforschung	Sozialwissenschaften
Familienforschung	Migration und ethnische Minderheiten
Frauen- und Geschlechterforschung	Organisations- und Verwaltungsfor-
Freizeit - Sport - Tourismus	schung
Gesellschaftlicher Wandel in den	Osteuropaforschung
neuen Bundesländern	Politische Soziologie
Gesundheitsforschung	Religionsforschung
Industrie- und Betriebssoziologie	Soziale Probleme
Internationale Beziehungen +	Sozialpolitik
Friedens- und Konfliktforschung	Sozialpsychologie
Jugendforschung	Stadt- und Regionalforschung
Kommunikationswissenschaft:	Umweltforschung
Massenkommunikation - Medien -	Wissenschafts- und Technikforschung
Sprache	

sowiNet - Aktuelle Themen im Internet

Zu gesellschaftlich relevanten Themen in der aktuellen Diskussion werden in der Reihe sowiOnline Informationen über sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Veröffentlichungen auf Basis der Datenbanken SOFIS und SOLIS zusammengestellt. In der Reihe sowiPlus werden solche Informationen darüber hinaus mit Internetquellen unterschiedlichster Art (aktuelle Meldungen, Dokumente, Analysen, Hintergrundmaterialien u.a.m.) angereichert. Alle Themen sind zu finden unter www.gesis.org/Information/sowiNet.

Forschungsübersichten

Dokumentationen zu speziellen sozialwissenschaftlichen Themengebieten, Ergebnisberichte von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des GESIS-IZ, Tagungsberichte und State-of-the-art-Reports werden in unregelmäßigen Abständen in verschiedenen Reihen herausgegeben.

Internet-Service

Die GESIS-Abteilungen GESIS-IZ Sozialwissenschaften, GESIS-ZA (ehemals Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln) und GESIS-ZUMA (Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim) sowie die GESIS-Servicestelle Osteuropa in Berlin bieten unter

www.gesis.org

gemeinsam Informationen zum gesamten Spektrum ihrer Infrastrukturleistungen sowie Zugang zu Informations- und Datenbeständen.

Unter dem Menü-Punkt „**Literatur- & Forschungsinformation**“ bietet das GESIS-IZ nicht nur Zugang zu einem Ausschnitt aus der Forschungsprojektdatenbank SOFIS, sondern zu einer Reihe weiterer Datenbanken und Informationssammlungen:

Die **Datenbank SOFO** - sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtungen - enthält Angaben zu universitären und außeruniversitären Instituten in der Bundesrepublik Deutschland in den Bereichen Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Bevölkerungswissenschaft, Geschichtswissenschaft sowie Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Gesucht werden kann nach Namen(steilen), Fachgebiet, Ort, Bundesland sowie organisatorischer Zuordnung (Hochschule, außeruniversitäre Forschung oder öffentlicher Bereich).

Neben Adressen, herausgegebenen Schriftenreihen u.ä. verweisen Hyperlinks ggf. auf die jeweiligen Homepages der Institutionen. Darüber hinaus gelangt man über einen weiteren Hyperlink zu allen Projektbeschreibungen eines Instituts, die in den letzten drei Jahren in die Forschungsdatenbank SOFIS aufgenommen wurden (www.gesis.org/information/SOFO).

Die **Datenbank INEastE** - Social Science Research INstitutions in Eastern Europe - bietet Tätigkeitsprofile zu sozialwissenschaftlichen Einrichtungen in vierzehn osteuropäischen Ländern. Ähnlich wie in SOFO, können auch hier die Institutionen durchsucht werden nach Namensteilen, Ort, Land, Personal, Fachgebiet, Tätigkeitsschwerpunkt und organisatorischer Zuordnung. Die zumeist ausführlichen Institutsbeschreibungen in englischer Sprache sind durch weiterführende Hyperlinks zu den Institutionen ergänzt (www.gesis.org/Information/Osteuropa/INEastE).

Sozialwissenschaftliche **Zeitschriften in Deutschland, Österreich und der Schweiz** stehen in einer weiteren Datenbank für Suchen zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Fachzeitschriften, die vom GESIS-IZ in Kooperation mit weiteren fachlich spezialisierten Einrichtungen regelmäßig für die Literaturdatenbank **SOLIS** gesichtet und ausgewertet werden. Standardinformationen sind Zeitschriftentitel, Herausgeber, Verlag und ISSN - Redaktionsadresse und URL zur Homepage der Zeitschrift werden sukzessive ergänzt. Immer vorhanden ist ein Link zur Datenbank SOLIS, der automatisch eine Recherche beim GBI-Host durchführt und die in SOLIS gespeicherten Titel der Aufsätze aus der betreffenden Zeitschrift kostenfrei anzeigt; weitere Informationen zu den Aufsätzen wie Autoren oder Abstracts können gegen Entgelt direkt angefordert werden. Die Datenbank befindet sich noch im Aufbau; eine alphabetische Liste aller ausgewerteten Zeitschriften aus den deutschsprachigen Ländern kann jedoch im PDF-Format abgerufen werden.

Zu sozialwissenschaftlichen Zeitschriften in **Osteuropa** liegen ausführliche Profile vor, die in alphabetischer Reihenfolge für die einzelnen Länder ebenfalls abrufbar sind. Der Zugang erfolgt über www.gesis.org/Information/Zeitschriften.

Über weitere Menü-Hauptpunkte werden u.a. erreicht:

die **Linksammlung SocioGuide**, die - gegliedert nach Ländern und Sachgebieten - Zugang zu Internetangeboten in den Sozialwissenschaften bietet (www.gesis.org/SocioGuide) sowie der GESIS-Tagungskalender (www.gesis.org/Veranstaltungen) mit Angaben zu Thema/ Inhalt, Termin, Ort, Land, Kontaktadresse bzw. weiterführenden Links zu nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen in den Sozialwissenschaften sowie zu Veranstaltungen in und zu Osteuropa im Bereich der Transformationsforschung.

Newsletter

Über Neuigkeiten aus der GESIS informiert zweimonatlich der gesis report. Der Newsletter erscheint in elektronischer Form und kann abonniert werden unter: listserv@listserv.bonn.gesis.org (Kommando im Textfeld: *subscribe GESIS-Newsletter Vorname Nachname* - keinen Betreff angeben)

GESIS-IZ Sozialwissenschaften

Lennéstraße 30
53113 Bonn
Deutschland
Tel.: +49 (0)228-2281-0
Fax: +49 (0)228-2281-120
E-mail: iz@gesis.org

GESIS-Servicestelle Osteuropa
Schiffbauerdamm 19 • 10117 Berlin
Deutschland
Tel.: +49 (0)30-23 36 11-0
Fax: +49 (0)30-23 36 11-310
E-mail: servicestelle@gesis.org

